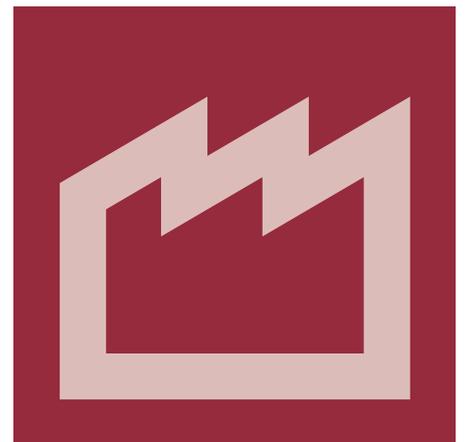


DER DIENSTLEISTUNGS- SEKTOR

**Wirtschaftsmotor in Deutschland
Ausgewählte Ergebnisse von 2003 bis 2008**



Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Internet: www.destatis.de

Informationsservice

Tel.: +49 (0) 611 / 75 24 05

Fax: +49 (0) 611 / 75 33 30

www.destatis.de/kontakt

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter

Tel.: +49 (0) 228 / 99 643 85 88

Fax: +49 (0) 228 / 99 643 89 61

dienstleistungen@destatis.de

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen am 9. Oktober 2009

Artikelnummer: 5474001099004

Vertriebspartner: SFG Servicecenter Fachverlage
Part of the Elsevier Group
Postfach 43 43
72774 Reutlingen
Tel.: +49 (0) 70 71 / 93 53 50
Fax: +49 (0) 70 71 / 93 53 35
destatis@s-f-g.com

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2009

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

1	Einleitung.....	6
2	Strukturwandel im Dienstleistungssektor.....	7
2.1	Tertiärisierung der Volkswirtschaft.....	7
2.2	Deutschland im internationalen Vergleich.....	9
3	Vorstellung der Dienstleistungsstatistiken.....	12
3.1	Überblick.....	12
3.2	Konjunkturstatistiken.....	16
3.2.1	Monatsstatistiken im Handel und Gastgewerbe.....	17
3.2.2	Quartalsstatistik in sonstigen Dienstleistungsbereichen.....	18
3.3	Strukturstatistiken.....	19
3.3.1	Jahresstatistiken im Handel und Gastgewerbe.....	20
3.3.2	Strukturstatistik in unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen.....	21
3.3.3	Versicherungsstatistik.....	23
3.3.4	Kostenstrukturstatistiken im Gesundheits- und Veterinärwesen sowie in anderen persönlichen Dienstleistungsbereichen.....	24
4	Ausgewählte Ergebnisse zwischen 2003 und 2008.....	26
4.1	Konjunkturelle Entwicklung im Handel und Gastgewerbe.....	26
4.2	Konjunkturelle Entwicklung in anderen Dienstleistungsbereichen.....	31
4.3	Strukturergebnisse im Handel.....	35
4.4	Strukturergebnisse zum Gastgewerbe.....	36
4.5	Strukturergebnisse der Unternehmen im Wirtschaftsabschnitt I - Verkehr und Nachrichtenübermittlung.....	36
4.5.1	Verkehr.....	38
4.5.2	Nachrichtenübermittlung.....	40
4.6	Jahresergebnisse zum Versicherungsgewerbe.....	41
4.7	Strukturergebnisse der Unternehmen im Wirtschaftsabschnitt K – Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen.....	44
4.7.1	Grundstücks- und Wohnungswesen.....	45
4.7.2	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal.....	46

Inhalt

4.7.3	Datenverarbeitung und Datenbanken.....	47
4.7.4	Forschung und Entwicklung	47
4.7.5	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.....	48
4.8	Ausgewählte Kostenstrukturergbnisse.....	50
4.8.1	Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen 2003.....	50
4.8.2	Unternehmensstruktur besonderer haushaltsnaher Dienstleister 2006	52
4.8.3	Einrichtungen des Gesundheitswesens 2006.....	53
5	Ausblick auf die Anforderungen ab 2009	56

Anhang

A	Tabellen Ausgewählte Ergebnisse aus den Konjunkturstatistiken 2003 bis 2008.....	60
B	Tabellen Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007	71
C	Tabellen Verhältnswerte zu den Strukturstatistiken 2003 bis 2007	91
D	Auszug aus der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003	103
E	Merkmalerläuterungen und Begriffsdefinitionen	118
F	Weiterführende Informationen und Publikationen.....	123

Zeichenerklärung und Abkürzungen

Zeichenerklärung

.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
%	Prozent

Abkürzungen

a. n. g.	anderweitig nicht genannt
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BStatG	Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz)
BV4.1	Berliner Verfahren, Version 4.1
bzw.	beziehungsweise
CPA	Statistische Güterklassifikation (Classification of Products by Activity)
Destatis	Statistisches Bundesamt
EG	Europäische Gemeinschaft
EU	Europäische Union
EURATOM	Europäische Atomgemeinschaft
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften
ff.	fortfolgende
HNO-Heilkunde	Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
ISIC	Klassifizierungsschlüssel der Vereinten Nationen zur Gliederung von Wirtschaftsbereichen (International Standard Industrial Classification)
IT	Informationstechnologie
Kfz	Kraftfahrzeug
Mill.	Millionen
Mrd.	Milliarden
NACE	Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté européenne)
Nr.	Nummer
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
PEEI	Wichtige europäische Wirtschaftsindikatoren (Principal European Economic Indicators)
Rev.	Revision
S.	Seite
u. a.	unter anderem
u. ä./ u. Ä.	und ähnliche(s)/ und Ähnliche(s)
URS	Unternehmensregister
usw.	und so weiter
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
WZ	Wirtschaftszweig
WZ 2003	Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003
WZ 2008	Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008
X-12-ARIMA	Saisonbereinigungsverfahren des „U.S. Bureau of the Census“
z. B.	zum Beispiel

1 Einleitung

Mit dem technischen Fortschritt und der Steigerung der Arbeitsproduktivität sowie der zunehmenden Globalisierung verändern sich die Strukturen einer Volkswirtschaft. Dominierte vor einem halben Jahrhundert noch der industrielle Sektor, so leistet der Dienstleistungssektor heute den größten Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt. Die Bedeutung des Dienstleistungssektors spiegelt sich in den Ergebnissen der amtlichen Statistik wider.

Dementsprechend beleuchtet das erste Kapitel dieser Publikation die Entwicklung des Dienstleistungssektors anhand zweier wichtiger Indikatoren, Bruttowertschöpfung und Zahl der Erwerbstätigen. Anschließend wird anhand von Daten der OECD betrachtet, wie sich die Entwicklung der Wirtschaftssektoren im internationalen Vergleich darstellt.

Um ein genaueres Bild über die Entwicklungen und Struktur der Dienstleistungsbereiche in Deutschland zu zeichnen, liegt der Fokus dieser Publikation auf den Unternehmensstatistiken im Dienstleistungsbereich. Im Hauptteil (Kapitel 3 und 4) werden dazu die Methoden der Konjunktur-, Struktur- und Kostenstrukturstatistiken im Dienstleistungssektor vorgestellt sowie ausgewählte Ergebnisse diskutiert.

Die Gliederung der Ergebnisse richtet sich dabei nach einer einheitlich geltenden Wirtschaftsklassifikation. Da die Wirtschaft einem ständigen Wandel unterworfen ist, sind Aktualisierungen der Klassifikation im Zeitablauf notwendig. Gleichzeitig werden auch die gesetzlichen Grundlagen an steigende Anforderungen, wie z. B. dem wachsenden Informationsbedarf von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, angepasst. Abschließend erfolgt daher ein Ausblick auf die Änderungen in den betrachteten Statistiken ab 2009.

2 Strukturwandel im Dienstleistungssektor

2.1 Tertiarisierung der Volkswirtschaft

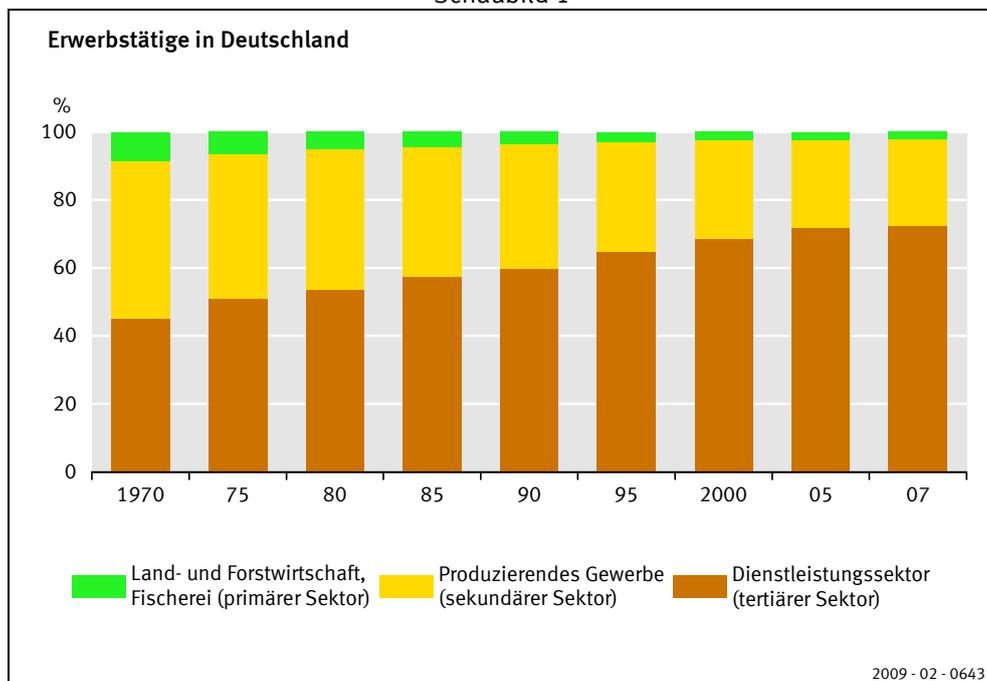
Seit Jahrzehnten sind tiefgreifende Strukturveränderungen in der deutschen Volkswirtschaft zu verzeichnen. Der tertiäre Sektor (Dienstleistungssektor) gewinnt zunehmend an Bedeutung, während Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei (primärer Sektor) und das Produzierende Gewerbe (sekundärer Sektor) an Gewicht verloren haben.

Zum Dienstleistungssektor zählen folgende Wirtschaftsabschnitte¹:

- Handel (Wirtschaftsabschnitt G),
- Gastgewerbe (H),
- Verkehr und Nachrichtenübermittlung (I),
- Kredit- und Versicherungsgewerbe (J),
- Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (K),
- Gebietskörperschaften und Sozialversicherung (L),
- Erziehung und Unterricht (M),
- Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (N) sowie
- Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen (O).

Kennzeichnend für die Strukturveränderungen ist u. a. ein erheblicher Anstieg der Erwerbstätigkeit im Dienstleistungssektor. Waren z. B. 1970 knapp 45 % der 26,6 Millionen Erwerbstätigen im früheren Bundesgebiet im Dienstleistungssektor tätig, so waren es fast vier Jahrzehnte später in Deutschland² rund 72 % von 39,8 Millionen Erwerbstätigen. Im gleichen Zeitraum sank der Anteil der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe an den Erwerbstätigen insgesamt um 21 Prozentpunkte.

Schaubild 1



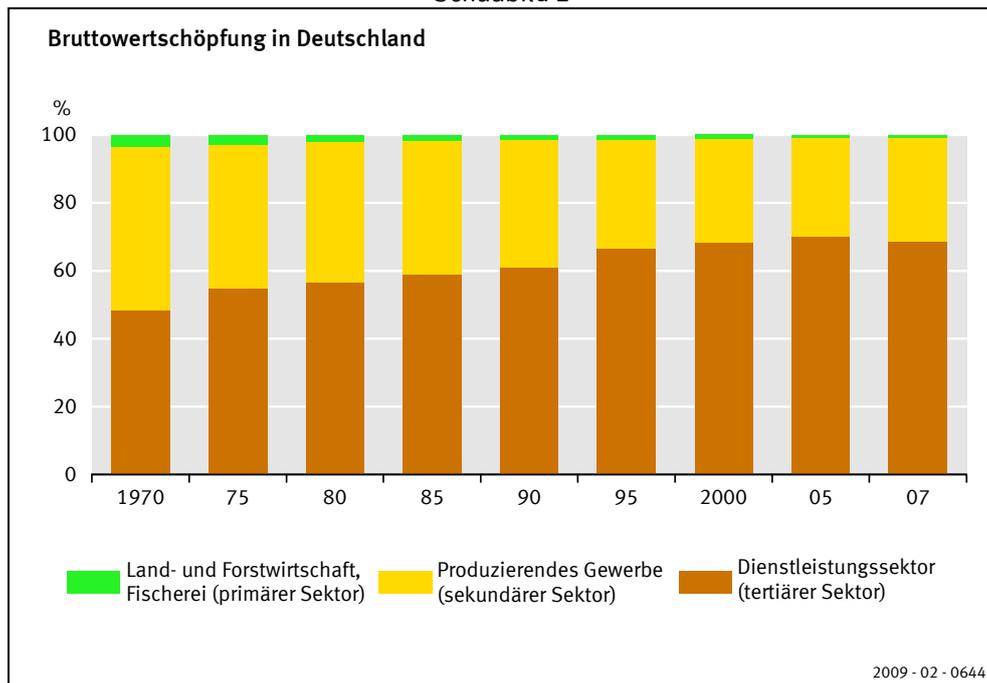
¹ Gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003.

² Bis 1990 nur früheres Bundesgebiet.

Strukturwandel im Dienstleistungssektor

Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung verlief analog dazu. Im Jahr 1970 steuerten sowohl das Produzierende Gewerbe als auch der Dienstleistungssektor jeweils 48 % zur Bruttowertschöpfung bei. 2007 wurden vom Produzierenden Gewerbe nur noch etwa 30 % erwirtschaftet; vom Dienstleistungssektor hingegen knapp 69 %. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Verschiebung vom sekundären zum tertiären Sektor natürlich auch eine Folge zunehmender Ausgründungen von früher unternehmensinternen Dienstleistungen in eigene rechtlich selbstständige Einheiten ist (Outsourcing). Erwähnenswert ist zudem, dass die Bruttowertschöpfung in Deutschland 2007 weit mehr als sechsmal größer war als 1970.

Schaubild 2



Auch innerhalb des Dienstleistungssektors haben sich in den letzten Jahren erhebliche Strukturveränderungen vollzogen. Wurden früher vorwiegend haushaltsnahe Dienstleistungen, wie Handel und Gastgewerbe, in Anspruch genommen, liegt der Schwerpunkt heute bei den überwiegend unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen, wie Finanzierung und Vermietung. Dies zeigen die Ergebnisse in der folgenden Tabelle 1. Danach ist der Anteil vom Handel und Gastgewerbe an den Dienstleistungsbereichen insgesamt von 1970 bis 2007 um 9,4 Prozentpunkte gesunken, während der Anteil der unternehmensnahen Bereiche „Finanzierung, Vermietung und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ im gleichen Zeitraum um 13,8 Prozentpunkte angestiegen ist. Gründe hierfür sind insbesondere die enorme Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie die Entstehung von neuen Tätigkeitsfeldern, wie z. B. Logistik und Leasing.

Strukturwandel im Dienstleistungssektor

Tabelle 1: Bruttowertschöpfung in Deutschland nach Dienstleistungsbereichen 1970 und 2007³

Dienstleistungsbereich (Wirtschaftsabschnitt)	1970		2007	
	%	Mrd. Euro	%	Mrd. Euro
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern (G).....	23,6	37,18	14,6	219,26
Gastgewerbe (H)	2,9	4,53	2,5	37,04
Verkehr und Nachrichten- übermittlung (I).....	12,8	20,16	8,2	123,28
Finanzierung, Vermietung und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (J und K).....	28,8	45,38	42,6	639,37
Öffentliche und private Dienstleistungen (L bis P) ...	31,9	50,21	32,0	480,29
Insgesamt.....	100,0	157,46	100,0	1.499,24

2.2 Deutschland im internationalen Vergleich

Der volkswirtschaftliche Strukturwandel und der damit einhergehende Prozess der Tertiärisierung lassen sich auch in anderen Industriestaaten beobachten. In Bezug auf die Entwicklung der Bruttowertschöpfung und der Zahl der Erwerbstätigen je Sektor liegt Deutschland in etwa im Trend der durchschnittlichen europäischen Entwicklung. Zur Verdeutlichung des internationalen Wandels werden im Folgenden die vorhandenen Daten der OECD über Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten und Erwerbstätige der Jahre 1970 und 2006 gegenübergestellt.⁴

³ 1970 nur früheres Bundesgebiet.

⁴ Zu beachten ist, dass die zugrunde liegende Wirtschaftszweigklassifikation, die ISIC, im Zeitablauf überarbeitet wurde, was Einfluss auf die Zusammensetzung der Sektoren hat. Des Weiteren werden aus Gründen mangelnder Datenverfügbarkeit nur ausgewählte OECD-Staaten betrachtet.

Strukturwandel im Dienstleistungssektor

Tabelle 2: Bruttowertschöpfung ausgewählter OECD-Staaten nach Wirtschaftssektoren 1970 und 2006⁵

Staat	1970			2006		
	primärer	sekundärer	tertiärer	primärer	sekundärer	tertiärer
Australien	7,1	40,8	52,0	2,4	29,0	68,6
Belgien	4,1	43,0	50,7	0,8	24,3	74,9
Dänemark	5,7	31,4	62,9	1,4	26,6	71,9
Deutschland ...	3,3	48,3	48,4	0,9	30,2	68,9
Finnland	12,8	38,6	48,7	2,5	32,4	65,1
Frankreich	7,7	35,9	57,0	2,1	20,7	77,3
Griechenland..	11,4	28,3	59,5	4,1	21,0	75,0
Irland	16,9	35,7	48,2	1,6	34,0	64,4
Italien	8,8	39,3	51,9	2,1	26,8	71,1
Japan	6,1	44,1	50,0	1,4	29,1	69,5
Korea	29,2	26,0	44,7	3,3	39,6	57,1
Luxemburg	3,4	46,4	39,8	0,4	15,3	84,3
Niederlande ...	5,7	37,6	56,6	2,2	24,4	73,4
Norwegen	5,9	31,6	62,4	1,5	44,9	53,6
Österreich	8,4	40,0	51,4	1,7	30,2	68,1
Portugal	26,4	25,7	55,3	2,8	24,3	72,9
Schweden	5,9	37,3	57,1	1,4	27,9	70,6
Spanien	11,2	40,6	48,5	2,9	30,0	67,1
Türkei	28,8	27,8	39,2	9,4	28,3	62,4
Vereinigte Staaten	3,4	33,9	62,3	1,1	22,4	76,5
Vereinigtes Königreich	2,9	42,5	54,5	0,7	23,6	75,7

1970 schwankte der Anteil des Dienstleistungssektors – gemessen an der jeweiligen Bruttowertschöpfung – zwischen knapp unter 40 % (Türkei, Luxemburg) und etwa 63 % in Dänemark, Norwegen und den Vereinigten Staaten. Deutschland lag 1970 im internationalen Vergleich im Mittelfeld. Erkennbar ist, dass bereits 1970 der tertiäre Sektor in fast allen betrachteten OECD-Staaten die größte Bedeutung hatte. Der primäre Sektor trug 1970 – außer in Portugal (26 %), der Türkei und Korea (je 29 %) – nur einen geringen Anteil zur Bruttowertschöpfung bei.

⁵ Quellen: OECD Factbook 2009 (außer Deutschland); Destatis, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (Angaben für Deutschland, bis 1990 nur früheres Bundesgebiet verfügbar)

Strukturwandel im Dienstleistungssektor

Bis zum Jahr 2006 hat die Bedeutung des Dienstleistungsbereiches in fast allen betrachteten Staaten zugenommen. Im Durchschnitt stieg der Anteil der Bruttowertschöpfung um rund 17 Prozentpunkte. Lediglich in Norwegen sank der Anteil des tertiären Sektors gemessen an der Bruttowertschöpfung um ca. drei Prozentpunkte. Die höchste Steigerung ist in Luxemburg mit nahezu 45 Prozentpunkten zu erkennen. Zudem wies Luxemburg 2006 mit etwa 84 % den höchsten prozentualen Anteil des Dienstleistungssektors an der Bruttowertschöpfung auf. Der Beitrag des primären Sektors lag 2006 in fast allen hier dargestellten OECD-Staaten nur noch unter 5 %. Nur in Norwegen (45 %) und Korea (40 %) hatte das produzierende Gewerbe 2006 noch einen Anteil von mehr als einem Drittel der Bruttowertschöpfung.

Tabelle 3: Beschäftigung in ausgewählten OECD-Staaten nach Wirtschaftssektoren 1970 und 2006⁶

Staat	1970			2006		
	primärer	sekundärer	tertiärer	primärer	sekundärer	tertiärer
Australien.....	8,0	36,4	55,6	3,4	21,4	75,1
Belgien.....	4,9	42,6	50,9	1,9	24,7	73,7
Dänemark	11,5	37,8	49,6	3,0	23,6	73,3
Deutschland..	8,4	46,5	45,1	2,1	25,3	72,5
Japan	17,4	35,7	46,7	4,3	28,0	66,6
Norwegen.....	13,9	37,2	48,8	3,3	20,9	75,7
Österreich	18,9	40,3	40,5	5,5	28,2	66,2
Portugal	29,9	32,8	34,4	11,8	30,8	57,5
Spanien	29,5	37,2	33,4	4,8	29,7	65,5
Vereinigtes Königreich.....	3,2	44,8	52	1,3	22,1	76,3

Das Bild – hinsichtlich der prozentualen Verteilung auf die drei Wirtschaftssektoren – ist bei den Erwerbstätigen ähnlich. In den hier betrachteten OECD-Staaten (siehe Tabelle 3) hat sich das Verhältnis bis 2006 ebenfalls deutlich zugunsten des tertiären Sektors verschoben.

⁶ Quellen: OECD, Jährliche Arbeitsmarktstatistik, Merkmal „Civil Employment“ (außer Deutschland); Destatis, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (Angaben für Deutschland, bis 1990 nur früheres Bundesgebiet verfügbar)

3 Vorstellung der Dienstleistungsstatistiken

Der Dienstleistungssektor ist ein sehr heterogener Wirtschaftssektor. Genauso vielfältig sind auch die methodischen Konzepte anhand derer der gesetzliche Auftrag der Statistik umgesetzt wird. Sie tragen den Besonderheiten der einzelnen Branchen, den unterschiedlichen Zielsetzungen der Gesetzesgrundlagen sowie der Prämisse einer weitergehenden Entlastung der Auskunftspflichtigen von bürokratischen Pflichten Rechnung. Entsprechend wird – soweit möglich – auf Verwaltungsdaten zurückgegriffen.

In nahezu allen Dienstleistungsbereichen finden Erhebungen durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder statt. Im Wirtschaftsabschnitt L „Gebietskörperschaften und Sozialversicherung“ erfolgen jedoch keine Konjunktur- und Strukturserhebungen. Des Weiteren gibt es keine Konjunkturstatistik in den Dienstleistungsbereichen J „Kredit- und Versicherungsgewerbe“⁷, M „Erziehung und Unterricht“, N „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ sowie O „sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen“.

3.1 Überblick

Die folgenden Tabellen geben einen kurzen Überblick über die verschiedenen Konjunktur- und Strukturstatistiken im Dienstleistungssektor.

⁷ Bei der BaFin vorliegende Quartalsdaten zum Kredit- und Versicherungsgewerbe werden derzeit statistisch nicht ausgewertet, da es noch keine unterjährige Lieferverpflichtung an die EU gibt.

Vorstellung der Dienstleistungsstatistiken

Tabelle 4: Konjunkturstatistiken im Dienstleistungssektor

	Wirtschaftsabschnitt	
	G und H	I und K ⁸
Bezeichnung der Wirtschaftsabschnitte	Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.
Bezeichnung der Statistik	Monatserhebung im Handel (G) und Monatserhebung im Gastgewerbe (H)	Konjunkturstatistische Erhebung in bestimmten Dienstleistungsbereichen
Berichtszeitraum	Kalendermonat	Quartal bzw. bei tätigen Personen der letzte Tag im Quartal
Periodizität	Monatlich	Quartalweise
Aktualität	Erste Ergebnisse für den Groß- und Einzelhandel 30 Tage nach Ende des Berichtszeitraums; detaillierte Ergebnisse für alle Bereiche 45 Tage nach Ende des Berichtszeitraums	2 Monate nach Ende des Berichtszeitraums
Nationale Rechtsgrundlagen	Handelsstatistikgesetz in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz	Dienstleistungskonjunkturstatistikgesetz in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz
Erhebungseinheit	Unternehmen	Unternehmen sowie Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit
Erhebungsinhalte	Umsatz sowie Zahl der tätigen Personen, unterteilt nach Vollzeit- und Teilzeittätigkeit	Umsatz bzw. Einnahmen sowie Zahl der tätigen Personen
Auswahlverfahren	Stichprobe mit Abschneidegrenze (Mindestumsatz)	Vollerhebung als Mixmodell aus Verwaltungsdaten und Primärerhebungsdaten
Stichproben-Design	Geschichtete Zufallsstichprobe	Entfällt
Stichprobenumfang	Höchstens 40 000 Unternehmen im Handel bzw. 10 000 Unternehmen im Gastgewerbe	Entfällt
Erhebungsweg	Zentral (Großhandel) und dezentral (Kraftfahrzeughandel, Einzelhandel, Gastgewerbe)	Dezentral

⁸ Im Wirtschaftsabschnitt K werden nur die Erhebungsmerkmale bei Erhebungseinheiten der Abteilungen 72 "Datenverarbeitung und Datenbanken" und 74 „Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.“ erhoben.

Vorstellung der Dienstleistungsstatistiken

Tabelle 5: Strukturstatistiken im Dienstleistungssektor

	Wirtschaftsabschnitt			
	G und H	I und K	J ⁹	M, N und O
Bezeichnung der Wirtschaftsabschnitte	Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, sowie Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.	Kredit- und Versicherungsge- werbe	Erziehung und Unterricht, Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen sowie Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen
Bezeichnung der Statistik	Jahreserhebung im Handel (G) und Jahreserhebung im Gastgewerbe (H)	Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich	Versicherungsstatistik	Kostenstruktur bei Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen (N) und Kostenstrukturstatistik in sonstigen Dienstleistungsbereichen (O)
Berichtszeitraum	Kalenderjahr, Angaben zu tätigen Personen nach dem Stand vom 30. September des Berichtjahres	Kalenderjahr, Angaben zu tätigen Personen nach dem Stand vom 30. September des Berichtjahres	Kalenderjahr, Angaben zu tätigen Personen nach dem Stand vom 31. Dezember des Berichtjahres	Kalenderjahr, Angaben zu tätigen Personen nach dem Stand vom 30. September des Berichtjahres
Periodizität.....	Jährlich	Jährlich	Jährlich	Vierjährlich
Aktualität	18 Monate nach Ende des Berichtszeitraums	18 Monate nach Ende des Berichtszeitraums	12 bzw. 18 Monate nach Ende des Berichtszeitraums	18 Monate nach Ende des Berichtszeitraums
Nationale Rechtsgrundlagen	Handelsstatistikgesetz in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz	Dienstleistungsstatistikgesetz in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz	Versicherungsaufsichtsgesetz in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz	Gesetz über Kostenstrukturstatistik in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz

⁹ Im Wirtschaftsabschnitt J wird die Strukturstatistik für das Kreditgewerbe durch die Deutsche Bundesbank erstellt.

Vorstellung der Dienstleistungsstatistiken

Noch Tabelle 5: Strukturstatistiken im Dienstleistungssektor

	Wirtschaftsabschnitt			
	G und H	I und K	J	M, N und O
Erhebungseinheit	Unternehmen	Unternehmen sowie Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit	Aufsichtspflichtige Versicherungsunternehmen	Praxen (N) und Unternehmen bzw. Einrichtungen (M und O)
Erhebungsinhalte	Tätige Personen, Umsätze nach Art der Tätigkeit und sonstige betriebliche Erträge, Aufwendungen, Bestände, Steuern und sonstige öffentliche Abgaben, Subventionen sowie Investitionen	Tätige Personen, Umsätze bzw. Einnahmen und sonstige betriebliche Erträge, Aufwendungen, Bestände, Steuern und sonstige öffentliche Abgaben, Subventionen sowie Investitionen	Tätige Personen, Beiträge nach Produkten und Herkunftsländern (Kundensitz), sonstige Erträge, Aufwendungen, Kapitalanlagen, Sitzland der Muttergesellschaft	Tätige Personen, Umsätze bzw. Einnahmen nach Arten, Aufwendungen, betriebliche Steuern und sonstige öffentliche Abgaben (Letztere nicht bei Praxen)
Auswahlverfahren	Stichprobe	Stichprobe	Vollerhebung aus Verwaltungsdaten	Stichprobe
Stichproben-Design	Geschichte Zufallsstichprobe	Geschichte Zufallsstichprobe	Entfällt	Geschichte Zufallsstichprobe
Stichprobenumfang	Höchstens 55 000 Unternehmen im Handel bzw. 12 000 Unternehmen im Gastgewerbe	Höchstens 15 % der Auswahlgesamtheit	Entfällt	Höchstens 5 % der Auswahlgesamtheit
Erhebungsweg	Zentral (Großhandel sowie „Mehrländerunternehmen“) und dezentral (Kraftfahrzeughandel, Einzelhandel und Gastgewerbe)	Dezentral	Zentral und dezentral durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)	Zentral

Gemeinsame Basis der Unternehmensstatistiken im Dienstleistungsbereich ist die jeweils zugrunde liegende EU-Verordnung, die für alle EU-Mitgliedstaaten verpflichtend ist. Explizit handelt es sich für die Konjunkturerhebungen um die Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998.

Für die Strukturserhebungen ist bis zum Berichtsjahr 2007 die Verordnung (EG, EURATOM) Nr. 58/97 des Rates vom 20. Dezember 1996 über die strukturelle Unternehmensstatistik maßgebend. Diese Rahmenverordnung gilt neben den Wirtschaftsabschnitten G bis K des Dienstleistungssektors auch für die Wirtschaftsabschnitte des Produzierenden Gewerbes. Die Verordnung ist in mehrere Module unterteilt, wobei das erste Modul einheitlich für die Wirtschaftsabschnitte G bis K gilt. Für die Wirtschaftsabschnitte G (Handel) und J (Kredit- und Versicherungsgewerbe) des Dienstleistungssektors sind zusätzliche Einzelmodule vorhanden. Eine genaue Ausgestaltung der oben genannten Rahmenverordnung Nr. 58/97 betreffend der zu erstellenden Datenserien findet sich in der Verordnung (EG) Nr. 2701/98 der Kommission vom 17. Dezember 1998. Die Verordnungen legen u. a. die Periodizität, die zu liefernden Merkmale sowie die Gliederungstiefe der Ergebnisse von strukturellen Unternehmensstatistiken fest. Zu den zu liefernden EU-Merkmalen gehören z. B. Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten, Produktionswert, Anzahl der tätigen Personen und Bruttoinvestitionen in Sachanlagen.

Die EU-Verordnungen beziehen sich bei der Gliederung der Ergebnisse – bis auf das Versicherungsgewerbe – auf eine einheitliche europäische Wirtschaftszweigklassifikation, die NACE Rev. 1.1. Diese Klassifikation unterteilt sich hierarchisch in vier Ebenen. Aufgrund nationaler Erfordernisse wurde diese Klassifikation im deutschsprachigen Raum um eine fünfte Ebene ergänzt.¹⁰ Damit sind die statistischen Daten aus Wirtschaftsstatistiken in Deutschland tiefer untergliedert als auf EU-Ebene.

Die Kostenstrukturserhebungen in den Wirtschaftsabschnitten M, N und O basieren ausschließlich auf einer nationalen Rechtsgrundlage, dem Kostenstrukturstatistikgesetz vom 12. Mai 1959.

Jeder EU-Mitgliedstaat ist gesetzlich verpflichtet, Eurostat die in den Verordnungen festgelegten Informationen zu liefern. Die Entscheidung über die anzuwendende Methodik verbleibt bei den Mitgliedstaaten und ist in nationalen Gesetzen ausgestaltet. Für die amtliche Statistik in Deutschland ist das jeweilige Einzelstatistikgesetz in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz maßgebend. Dies führt zu den in den Tabellen ersichtlichen Unterschieden in der Methodik der Erhebungen.

3.2 Konjunkturstatistiken

Im Folgenden werden die methodischen Grundlagen der Konjunkturstatistiken vorgestellt. Konjunkturerhebungen sind unterjährige Erhebungen, die Aufschluss über die konjunkturelle Entwicklung der einzelnen Dienstleistungsbereiche geben. Ziel ist die Ermittlung von geeigneten Indikatoren im Dienstleistungssektor, um die Konjunktur messbar zu machen. Die Europäische Gemeinschaft hat sich hierbei auf die Merkmale Umsatz und tätige Personen als Indikatoren zur Messung der Konjunktur verständigt.

Im Bereich der Konjunkturstatistiken wird der Begriff Beschäftigte im Sinne von „tätige Personen“ verwendet.

¹⁰ Siehe ausführliche Beschreibung zur Wirtschaftszweigklassifikation im Glossar (Anhang E).

Vorstellung der Dienstleistungsstatistiken

In Deutschland werden monatlich die folgenden Konjunkturerhebungen im Dienstleistungssektor durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder durchgeführt:

- „Monatsstatistik im Einzelhandel und im Kraftfahrzeughandel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen)“,
- „Monatsstatistik im Großhandel und in der Handelsvermittlung“ und
- „Monatsstatistik im Gastgewerbe“

sowie vierteljährlich:

- die „Konjunkturstatistische Erhebung in bestimmten Dienstleistungsbereichen“.

3.2.1 Monatsstatistiken im Handel und Gastgewerbe

Seit Januar 1980 werden monatlich die Daten zu Umsatz sowie Anzahl der tätigen Personen (unterteilt in Voll- und Teilzeitbeschäftigte) in Unternehmen der Wirtschaftsbereiche Handel (Abschnitt G) und Gastgewerbe (Abschnitt H) erhoben. Rechtliche Grundlage dieser Monatsstatistiken ist das Gesetz zur Neuordnung der Statistik im Handel und Gastgewerbe (HdlStatG) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) in der jeweils gültigen Fassung.

Die Grundgesamtheit der Monatsstatistiken im Handel und im Gastgewerbe bildet die Gesamtheit aller Unternehmen, die schwerpunktmäßig Handelstätigkeiten ausüben bzw. Gastgewerbe betreiben. Zur Ermittlung der Grundgesamtheit dient das Unternehmensregister (URS). Beim URS handelt es sich um eine bei den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder geführte Datenbank der wirtschaftlich aktiven Unternehmen und Betriebe aus nahezu allen Wirtschaftszweigen der Volkswirtschaft. Sie wird regelmäßig aus verschiedenen Datenquellen, vorwiegend mit Verwaltungsdaten, aktualisiert. Das URS enthält Angaben zur eindeutigen Identifizierung der Erhebungseinheiten, zu ihrer wirtschaftszweigsystematischen Zuordnung, zum Zeitpunkt der Aufnahme bzw. Einstellung der wirtschaftlichen Tätigkeit und zur Größe der Erhebungseinheiten, wie steuerbarer Umsatz und Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Bei den Monatsstatistiken im Handel und Gastgewerbe handelt es sich um Stichprobenerhebungen, in die rund 5 % aller Erhebungseinheiten einbezogen werden. Die auskunftspflichtigen Unternehmen werden mittels einer Zufallsstichprobe aus der Auswahlgesamtheit (URS) gezogen. Die Zufallsstichprobe ist dreifach geschichtet nach den Merkmalen Bundesland, Branchengruppe und Umsatzgrößenklasse. Zur Entlastung der Wirtschaft ist in Deutschland zum einen eine Obergrenze für die Zahl der monatlich befragten Unternehmen vorgesehen. Dies sind 40 000 Unternehmen im Handel und 10 000 Unternehmen aus dem Gastgewerbe. Zum anderen werden zur monatlichen Statistik nur größere Unternehmen herangezogen (Abschneidegrenze). Großhandelsunternehmen müssen einen Jahresumsatz von mindestens einer Million Euro aufweisen. Beim Einzelhandel und beim Kraftfahrzeughandel gilt ein Mindestumsatz von 250 000 Euro und in der Handelsvermittlung sowie im Gastgewerbe ein Mindestumsatz von 50 000 Euro als Abschneidegrenze für die Heranziehung. Unternehmen, die diese Jahresumsatzgrenzen unterschreiten, sind von der monatlichen Erhebung ausgenommen und melden nur zur Jahreserhebung.

Die Erhebungen im Gastgewerbe, Kraftfahrzeughandel und im Einzelhandel erfolgen dezentral, das heißt die Statistischen Ämter der Länder befragen die auskunftspflichtigen Unternehmen. Destatis erhebt hingegen zentral die Daten von Unternehmen im Bereich Großhandel und Handelsvermittlung. Die erfassten und plausibilisierten

Ergebnisse der einzelnen Unternehmen der Stichprobe werden auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. Dabei ist der Hochrechnungsfaktor der Kehrwert des Stichprobenauswahlsatzes.

Erste Ergebnisse zum Einzel- und Großhandel liegen bereits 30 Tage nach Ende des Berichtsmonats vor. Die endgültigen, wirtschaftlich tief gegliederten Ergebnisse zum Handel und Gastgewerbe stehen rund 45 Tage nach Ende des Berichtsmonats zur Verfügung. Veröffentlicht werden Indizes und Veränderungsdaten für die Merkmale Umsatz, tätige Personen insgesamt sowie Voll- und Teilzeitbeschäftigte. Die Umsatzindizes stehen zusätzlich preisbereinigt sowie in kalender- und saisonal bereinigter Form¹¹ zur Verfügung.

3.2.2 Quartalsstatistik in sonstigen Dienstleistungsbereichen

Daten über den Wirtschaftsabschnitt I (Verkehr und Nachrichtenübermittlung) und die Abteilungen 72 (Datenverarbeitung und Datenbanken) und 74 (Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.) werden vierteljährlich seit dem ersten Quartal 2003 im Rahmen der „Konjunkturstatistischen Erhebung in bestimmten Dienstleistungsbereichen“ erhoben. Die nationale Rechtsgrundlage hierfür ist im Dienstleistungskonjunkturstatistikgesetz (DLKonjStatG)¹² in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) in der jeweils gültigen Fassung geregelt. Zu erheben sind danach die Merkmale Umsatz bzw. Einnahmen im Berichtsquartal und Anzahl der Beschäftigten am letzten Tag des Berichtsquartals bei allen Unternehmen sowie Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit (Erhebungseinheiten), deren wirtschaftlicher Schwerpunkt in einem der oben genannten Wirtschaftsbereiche liegt.

Bis zum ersten Quartal 2007 wurden die Daten mittels einer geschichteten Zufallsstichprobe erhoben. Die Schichtung erfolgte nach Bundesländern, Wirtschaftszweigen und Umsatzgrößenklassen. Befragt wurden bis zu diesem Berichtszeitraum 7,5 % aller im Unternehmensregister erfassten, aktiven und ganzjährig umsatzsteuerpflichtigen Erhebungseinheiten. Das waren etwa 37 000 Erhebungseinheiten.

Seit dem zweiten Quartal 2007 werden die Daten zur Berechnung der Umsatz- und Beschäftigtenindizes im Dienstleistungsbereich durch ein so genanntes „Mixmodell“ gewonnen. Im Mixmodell werden Daten aus unterschiedlichen Quellen miteinander kombiniert. Große Unternehmen¹³ werden in einer Erhebung direkt durch die Statistischen Ämter der Länder befragt (dezentrale Primärerhebung), während für kleine und mittlere Unternehmen Informationen aus Verwaltungsdaten gewonnen werden (Sekundärerhebung). Die Nutzung von Verwaltungsdaten für Zwecke der Wirtschaftsstatistiken ergibt sich aus dem Verwaltungsdatenverwendungsgesetz (VwDVG) vom 31. Oktober 2003.

¹¹ Für den Umsatz im Kraftfahrzeughandel und im Einzelhandel liegen kalender- und saisonbereinigte Ergebnisse nach X-12-ARIMA und nach dem Berliner Verfahren (BV4.1) vor. Die Umsatzmesszahlen für den Großhandel und das Gastgewerbe sind nur nach dem BV4.1 bereinigt.

¹² Vor Umstellung der Erhebungsmethode auf das sogenannte Mixmodell fand die Konjunkturstatistikverordnung (KonjStatV) Anwendung.

¹³ Primär befragt werden nur Unternehmen, die gemäß Unternehmensregister entweder Umsätze aus selbstständiger Arbeit in Höhe von mindestens 15 Millionen Euro im Jahr ausweisen und/oder wenigstens 250 Beschäftigte haben.

Vorstellung der Dienstleistungsstatistiken

Als Quelle für den Umsatz dienen Daten der Finanzbehörden, die im Rahmen der Umsatzsteuervoranmeldung anfallen. Die benötigten Beschäftigendaten stammen von der Bundesagentur für Arbeit. Durch diese Erhebungsmethodik gewinnt die Konjunkturstatistik Vollerhebungscharakter.¹⁴

Seit der Einführung des Mixmodells werden vierteljährlich nur noch zirka 4 000 Unternehmen durch die Statistischen Ämter der Länder direkt befragt. So gelang es mit Hilfe des Übergangs von der Stichproben- zur Vollerhebung, zum einen die Ergebnisqualität zu verbessern und zum anderen kleine und mittlere Unternehmen vollständig von der Berichtspflicht zu dieser Statistik zu befreien (siehe Tabelle 6). Die Zeitreihen weisen trotz des Methodenwechsels keine großen Brüche auf.

Tabelle 6: Entlastung der kleinen und mittleren Unternehmen seit Einführung des Mixmodells

Erhebungsmethodik	Primär befragte Einheiten	Erfassung der Grundgesamtheit
	Anzahl	%
Stichprobe	<i>etwa 37 000</i>	<i>7,5</i>
Mixmodell	<i>etwa 4 000</i>	<i>100,0¹⁵</i>

Auf Grundlage der Primär- und Verwaltungsdaten werden für die Merkmale Umsatz und Beschäftigte vierteljährlich die Veränderungsdaten zum jeweiligen Vorquartal sowie zum Vorjahresquartal auf der Gliederungsebene der Wirtschaftszweigklassen berechnet. Mit den berechneten Veränderungsdaten zum Vorquartal erfolgt die Fortschreibung der Indexreihen zum Basisjahr 2000 (2000 = 100). Die Aggregation von Indizes auf höheren Ebenen der Wirtschaftszweigklassifikation erfolgt durch Gewichtung der entsprechenden Indizes mit Referenzwerten aus dem Basisjahr 2000. Die Indizes werden für beide Merkmale als Originalwerte (unbereinigt) und in saisonal bereinigter¹⁶, für den Umsatz zusätzlich in arbeitstäglich bereinigter, Form veröffentlicht.

Die Datenlieferung an Eurostat und die Veröffentlichung der Bundesergebnisse erfolgen durch Destatis. Die Veröffentlichung von Länderindizes obliegt den Statistischen Ämtern der Länder.

3.3 Strukturstatistiken

Die Ergebnisse der Jahreserhebungen vermitteln wirtschaftspolitisch bedeutsame Informationen über die Struktur der Unternehmen im Dienstleistungssektor und ermöglichen eine Beurteilung der Rentabilität und Produktivität. Die Jahreserhebungen werden in Abgrenzung zu den unterjährigen Konjunkturerhebungen als Strukturerhebungen bezeichnet.

¹⁴ Fischer, H./ Oertel, J.: „Konjunkturindikatoren im Dienstleistungsbereich: Das Mixmodell in der Praxis“, in *Wirtschaft und Statistik*, Ausgabe 03/2009, S. 323 ff.

¹⁵ Die Daten zu den übrigen Erhebungseinheiten der Grundgesamtheit, die nicht primär befragt werden, stammen aus sekundärstatistischen Datenquellen (Verwaltungsdaten).

¹⁶ Die saisonale und arbeitstägliche Bereinigung der Indexzeitreihen erfolgt mit dem Programm Census X-12-ARIMA.

Vorstellung der Dienstleistungsstatistiken

Im Dienstleistungssektor werden die folgenden Strukturhebungen durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erstellt:

- Jahreserhebung im Handel (Wirtschaftsabschnitt G),
- Jahreserhebung im Gastgewerbe (Wirtschaftsabschnitt H),
- Strukturhebung im Dienstleistungsbereich (Wirtschaftsabschnitte I und K) und
- Versicherungsstatistik (Wirtschaftsabschnitt J).

Des Weiteren erfolgen im vierjährigen Turnus Kostenstrukturhebungen im medizinischen Bereich und sonstigen Dienstleistungsbereichen (Wirtschaftsabschnitte M, N und O). Hauptschwerpunkt der Kostenstrukturhebungen ist die Erfassung des erwirtschafteten Umsatzes bzw. der Einnahmen und der dafür erforderlichen Aufwendungen – insbesondere deren Zusammensetzung.

3.3.1 Jahresstatistiken im Handel und Gastgewerbe

Die Strukturhebungen im Handel und Gastgewerbe werden jährlich als dreifach geschichtete Zufallsstichprobe bei zirka 7 % der Unternehmen durchgeführt. Grundlage hierfür bildet das Gesetz über die Neuordnung der Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz – HdStatG) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) in der jeweils gültigen Fassung. Auskunftspflichtig sind danach höchstens 55 000 Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Handel (Wirtschaftsabschnitt G) und höchstens 12 000 Unternehmen im Gastgewerbe (Wirtschaftsabschnitt H).

Der Erhebungsbereich der Handels- und Gastgewerbestatistik umfasst:

- Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen,
- Handelsvermittlung und Großhandel,
- Einzelhandel; Reparatur von Gebrauchsgütern und
- Beherbergung und Gastronomie.

Die Grundgesamtheit wird anhand des Unternehmensregisters festgelegt, das zugleich die Auswahlgrundlage für die Stichprobe bildet. Die letzte Stichprobenziehung erfolgte für das Berichtsjahr 2003. Seit 2006 wird diese Stichprobenziehung durch die Berücksichtigung neu gegründeter Unternehmen aktualisiert (sogenannte Neuzugangsstichprobe). Zur Schichtung der Stichprobe dienen die Merkmale Bundesland, Wirtschaftszweig nach der WZ 2003 und Umsatzgrößenklasse.

Erhebungseinheiten sind rechtlich selbstständige Unternehmen mit Sitz in Deutschland, die schwerpunktmäßig Handel oder Gastgewerbe betreiben. Ausgeschlossen sind im Ausland gelegene Unternehmensteile. Die gezogenen Erhebungseinheiten müssen für das Gesamtunternehmen melden, also unter Einschluss auch solcher Arbeitsstätten, in denen andere Tätigkeiten überwiegen.

Zum Erhebungsprogramm gehören Jahresumsatz, Investitionen, Wareneingang und die Lagerbestände am Anfang und am Ende des Berichtsjahres. Erfasst werden weiterhin Angaben zu tätigen Personen, die Bruttoentgeltsumme sowie die Sozialabgaben. Schließlich erfolgt für Unternehmen im Handel eine Aufgliederung des Gesamtumsatzes nach Art der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten sowie nach Gütergruppen.

Die Durchführung der Erhebungen erfolgt dezentral durch die Statistischen Ämter der Länder - außer bei Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Großhandel oder in der Handelsvermittlung. Diese Wirtschaftsbereiche werden zentral durch Destatis befragt. Die hochgerechneten Ergebnisse geben ein aktuelles Bild der Unternehmensstruktur im Handel wieder, jedoch sind die einzelnen Ergebnisse im Zeitablauf nur bedingt vergleichbar.

Die Veröffentlichung von Bundesergebnissen sowie die Berechnung und Lieferung der EU-Variablen an Eurostat erfolgt abschließend durch Destatis. Tief gegliederte Länderergebnisse werden nur durch die Statistischen Ämter der Länder veröffentlicht.

3.3.2 Strukturstatistik in unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen

Die jährliche „Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich“ wird auf der rechtlichen Grundlage des Dienstleistungsstatistikgesetzes (DIStatG) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) in der jeweils gültigen Fassung durchgeführt. Diese Strukturerhebung ist eine Stichprobenerhebung mit Auskunftspflicht. Erhebungseinheiten sind Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit.

Erhoben wurden bis einschließlich Berichtsjahr 2007 die folgenden Dienstleistungsbereiche der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003:

Abschnitt I – Verkehr und Nachrichtenübermittlung:

- Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen,
- Schifffahrt,
- Luftfahrt,
- Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Verkehrsvermittlung sowie
- Nachrichtenübermittlung;

Abschnitt K – Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.:

- Grundstücks- und Wohnungswesen,
- Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal,
- Datenverarbeitung und Datenbanken,
- Forschung und Entwicklung sowie
- Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.

Mit der Statistik in diesem sehr heterogenen Bereich werden die Strukturdaten der überwiegend unternehmensorientierten Dienstleistungsbereiche in einem konsistenten Gesamtkonzept erhoben.

Die Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich ist eine dezentrale Erhebung, die bei höchstens 15 % der Auswahlgesamtheit durchgeführt wird. Die Auswahlgesamtheit bildet die Gesamtheit aller Unternehmen und Einrichtungen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Wirtschaftsabschnitt I oder K liegt, die aktiv und ganzjährig umsatzsteuerpflichtig waren sowie mit einer eigenen (Umsatz-) Steuernummer bzw. mit der (Umsatz-) Steuernummer des Organträgers versehen sind. Zur Festlegung der Auswahlgesamtheit aller Erhebungseinheiten dient das bei den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder geführte URS.

Vorstellung der Dienstleistungsstatistiken

Nach mathematisch-statistischen Methoden werden aus der Auswahlgesamtheit des URS die auskunftspflichtigen Erhebungseinheiten mittels einer geschichteten Zufallsstichprobe gezogen. Die Schichtung erfolgt anhand der Merkmale Bundesland, Wirtschaftszweig der WZ 2003 und Umsatzgrößenklassen. Die letzte Stichprobenziehung erfolgte für das Berichtsjahr 2003 und wurde bis zum Berichtsjahr 2007 beibehalten.

Diese Stichprobenziehung wurde für jedes Berichtsjahr durch eine Neuzugangsstichprobe an den aktuellen Stand der Auswahlgesamtheit im Unternehmensregister angepasst.

Die durch eine Stichprobe in den einzelnen Bundesländern gezogenen und auskunftspflichtigen Erhebungseinheiten erhalten durch das zuständige Statistische Amt des Landes die Erhebungsunterlagen und liefern die geforderten Angaben auf dem postalischen oder elektronischen Weg termingerecht an das jeweilige Statistische Amt zurück. Dort durchlaufen die Daten eine Plausibilitätsprüfung, bevor sie zum Landesergebnis tabelliert und in aggregierter Form an Destatis übergeben werden, wo das Bundesergebnis erarbeitet wird. Die an Destatis übermittelten Ergebnisse sind bereits hochgerechnet.

Seit dem Berichtsjahr 2000 wird die Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich mit unverändertem Merkmalskatalog durchgeführt. Die Erhebungsmerkmale gliedern sich entsprechend dem Dienstleistungsstatistikgesetz in folgende vier Komplexe:

- Angaben zur Kennzeichnung der Erhebungseinheit,
- Tätige Personen sowie Bruttoentgelte,
- Umsätze, Vorleistungen sowie Steuern und Subventionen,
- Investitionen.

Zur Reduzierung des Aufwandes bei den Auskunftspflichtigen werden Erhebungseinheiten mit einem Jahresumsatz von weniger als 250 000 Euro nur mit einem verkürzten Merkmalskatalog befragt. Neben den Angaben zur Kennzeichnung der Erhebungseinheit, wie wirtschaftliche Tätigkeit, Rechtsform und Zahl der Niederlassungen, haben diese nur weitere 12 Fragen zu beantworten.

Handelt es sich bei den großen Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 250 000 Euro und mehr um Mehrländerunternehmen, das heißt um Erhebungseinheiten mit Niederlassungen in mehreren Bundesländern, sind die folgenden Merkmale:

- Umsatz oder Einnahmen aus selbstständiger Tätigkeit,
- Bruttoentgelt,
- Investitionen insgesamt und
- Zahl der tätigen Personen insgesamt am 30. September des Berichtsjahres

zusätzlich nach den Bundesländern aufzugliedern.

Grundsätzlich werden alle regionalen Ergebnisse nach dem Hauptsitz der Unternehmen gegliedert dargestellt, das heißt, dass das gesamte Unternehmen in dem Land erfasst und dargestellt wird, in dem es seinen Hauptsitz hat. Mit diesen zusätzlichen Angaben ist es möglich, auch „länderbereinigte“ Ergebnisse darzustellen. Dabei werden die Ergebnisse pro Bundesland um die Angaben von Niederlassungen in anderen Bundesländern bereinigt und dem entsprechenden Bundesland zugeordnet. Damit kann die wirtschaftliche Leistungskraft der einzelnen Bundesländer realitätsgetreu abgebildet werden.

3.3.3 Versicherungsstatistik

Der Wirtschaftsabschnitt J unterteilt sich in das Kreditgewerbe, das Versicherungsgewerbe sowie die mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundenen Tätigkeiten. Für Strukturstatistiken im Bereich Kreditgewerbe ist die Deutsche Bundesbank zuständig, während die Versicherungsstatistik von Destatis in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erstellt wird. Die mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundenen Tätigkeiten, wie z. B. Vermittlungstätigkeiten von Versicherungsvertretern und Maklern, sind statistisch noch nicht umfassend abgebildet. Die folgenden Darlegungen beschränken sich deshalb auf das Versicherungsgewerbe.

Gemäß der Verordnung zur Berichterstattung von Versicherungsunternehmen gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BerVersV), die aufgrund des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) erlassen wurde, sind die in Deutschland ansässigen Versicherungsunternehmen zur regelmäßigen Offenlegung ihrer Zahlen gegenüber der BaFin verpflichtet. Die Berichterstattung erfolgt u. a. durch Prüfberichte zum Jahresabschluss, Geschäftsberichte bzw. sogenannte Nachweisungen, bei denen es sich um spezielle Aufbereitungen der Jahresabschlüsse der Versicherungsunternehmen, ergänzt um weitere Angaben zum Versicherungsgeschäft, handelt. Sie sind meist jährlich, einige ausgewählte Daten auch vierteljährlich, von allen Versicherungsunternehmen, die unter Bundesaufsicht stehen, an die BaFin zu übermitteln (Vollerhebung). Die Formblätter und Nachweisungen der Versicherungsunternehmen dienen damit in erster Linie der Erfüllung der Aufsichtsfunktion der BaFin.

Unter der Aufsicht im Versicherungsgewerbe stehen alle privat- und öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen, die im Geltungsbereich des VAG die Privatversicherung betreiben und ihren Sitz in Deutschland haben. Nicht der Aufsichtspflicht unterliegen die mit dem Versicherungsgewerbe verbundenen Tätigkeiten, wie z. B. Tätigkeiten von Versicherungsvertretern und Versicherungsmaklern.

Darüber hinaus dienen die der BaFin übermittelten Geschäftsdaten auch als Quelle für statistische Informationen. Mit der Umsetzung der Versicherungsbilanz-Richtlinie¹⁷ wurden die statistischen Informationsbelange in die Berichterstattung der Versicherungsunternehmen integriert. Die Formblätter und Nachweisungen wurden so gestaltet, dass auf ihrer Grundlage die statistischen Informationspflichten, die Deutschland gegenüber der EU hat, entsprochen werden kann.

Aufgrund des föderalistischen Systems in Deutschland teilen sich Bundes- und Länderaufsichtsbehörden die Versicherungsaufsicht. Die BaFin beaufsichtigt die in Deutschland tätigen privaten Versicherungsunternehmen, die wirtschaftlich von erheblicher Bedeutung sind und die öffentlich-rechtlichen Wettbewerbsversicherer, die über die Grenzen eines Bundeslandes hinaus agieren. Die Aufsichtsbehörden der Länder beaufsichtigen vor allem die öffentlich-rechtlichen Versicherer, deren Tätigkeit auf das jeweilige Bundesland beschränkt ist und die privatrechtlichen Versicherer, die wirtschaftlich von geringerer Bedeutung sind.

Die Länderaufsichtsbehörden und die BaFin erstellen Branchensummensätze aus ihren jeweiligen Einzeldaten. Einen Teil mit vorwiegend statistisch relevanten Summensätzen übermittelt die BaFin in zusammengefasster Form an Destatis. Vor der Übermittlung werden noch Volatilitätsprüfungen auf Einzeldatenebene durchgeführt. Zu privat-

¹⁷ Gesetz zur Durchführung der Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaften über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Versicherungsunternehmen (Versicherungsbilanzrichtlinie-Gesetz - VersRiLiG) vom 24. Juni 1994.

rechtlichen Versicherern, die unter Landesaufsicht stehen, werden lediglich die Zahl der Unternehmen sowie die Bruttobeiträge im Geschäftsjahr übermittelt. Die Bruttobeiträge werden hilfsweise als Umsatz der Versicherungsunternehmen betrachtet, sind diesem jedoch nicht gleichzusetzen.

Für die anschließende Berechnung der geforderten EU-Merkmale anhand der Branchensummensätze und für die Datenübermittlung an Eurostat ist Destatis zuständig. Zu Pensionskassen und -fonds sind grundsätzlich Daten vorhanden, jedoch bestand bislang für Deutschland keine Lieferverpflichtung gegenüber der EU.

3.3.4 Kostenstrukturstatistiken im Gesundheits- und Veterinärwesen sowie in anderen persönlichen Dienstleistungsbereichen

Während die Wirtschaftsabschnitte G bis K jährlich erfasst werden, gibt es eine Reihe von weiteren Dienstleistungsbereichen, die in der Vergangenheit gar nicht oder nur unzureichend in der amtlichen Statistik abgebildet wurden. Um die hier bestehenden Datenlücken zu schließen, werden im vierjährigen Turnus Kostenstrukturstatistiken in ausgewählten Wirtschaftszweigen der Wirtschaftsabschnitte M „Erziehung und Unterricht“, N „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“ und O „Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen“ durchgeführt.

Kostenstrukturstatistiken geben ein Bild der in den Unternehmen, Einrichtungen bzw. Praxen verschiedener Wirtschaftszweige erwirtschafteten Gesamtleistung und des Leistungsaufwandes sowie von deren Zusammensetzung. Sie stellen damit eine Ergänzung jener Statistiken dar, deren primäres Ziel es ist, das Ergebnis der Wirtschaftstätigkeit zu messen.

Von Destatis werden im vierjährigen Turnus die Kostenstrukturstatistiken als zentrale Stichprobenerhebung mit einem Auswahlsatz von 5 % der Unternehmen, Einrichtungen bzw. Praxen durchgeführt. Erhoben werden allgemeine Angaben, Umsatz bzw. Einnahmen nach Art der wirtschaftlichen Tätigkeit, Anzahl der tätigen Personen am 30. September des Berichtsjahres sowie Aufwendungen nach Aufwandsarten. Unter den Erhebungsmerkmalen nehmen die Aufwendungen den größten Raum ein. Erfasst werden die anfallenden Aufwendungen nach Personalaufwand (Bruttoentgelte, Sozialaufwendungen des Arbeitgebers) und Sachaufwand (z. B. Aufwendungen für Material und fremde Laborarbeiten bei Ärzten und Ärztinnen, Aufwendungen für Mieten und Leasing, Fremdkapitalzinsen und Abschreibung). Ebenfalls erfasst werden bei Unternehmen die betrieblichen Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben. Bei Ärzten und Ärztinnen wird zusätzlich nach der Kennzeichnung der Praxis (Einzelpraxis, Gemeinschaftspraxis oder sonstige Praxisform) und nach der Facharztbezeichnung der Praxisinhaber und Praxisinhaberinnen gefragt. Diese Angaben dienen vor allem der statistischen Zuordnung der Unternehmen oder Praxen, der Bildung wichtiger Beziehungszahlen und der Überprüfung der Plausibilität einiger Angaben.

Die nationale Rechtsgrundlage für diese Kostenstrukturerhebungen findet sich im Gesetz über Kostenstrukturstatistik (KoStrukStatG) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) in der jeweils gültigen Fassung.

Für das Berichtsjahr 2003 erfolgte eine Erhebung im medizinischen Bereich bei:

- Arztpraxen,
- Zahnarztpraxen und
- Tierarztpraxen.

Vorstellung der Dienstleistungsstatistiken

Die Kostenstrukturerhebung in den sogenannten sonstigen Dienstleistungsbereichen erfolgte für das Berichtsjahr 2006 bei:

- Fahr- und Flugschulen,
- Einrichtungen des Gesundheitswesens,
- Einrichtungen der Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstiges Entsorgung,
- Audiovisuellen Dienstleistern,
- Wäschereien und chemische Reinigungen,
- Frisör- und Kosmetiksalons,
- Bestattungsinstituten sowie
- Bädern, Saunas, Solarien, Fitnesszentren u. Ä.

Zum Erhebungsbereich zählen alle Unternehmen oder Praxen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt in den ausgewählten Wirtschaftsbereichen liegt. Erhebungseinheit ist jeweils das gesamte Unternehmen, die Einrichtung oder die Praxis.

Nach mathematisch-statistischen Methoden werden aus dem statistischen Unternehmensregister¹⁸ (Auswahlgesamtheit) die auskunftspflichtigen Erhebungseinheiten per Zufallsstichprobe ausgewählt. Die Stichprobe wird nach ergebnisrelevanten Merkmalen geschichtet. So wird im medizinischen Bereich (freie Berufe) in einer ersten Stufe nach den Wirtschaftszweigen der WZ 2003 und zusätzlich nach Facharztbezeichnungen geschichtet und in einer zweiten Stufe nach der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Hingegen erfolgt die Schichtung bei den sogenannten sonstigen Dienstleistungsbereichen zunächst nach Wirtschaftszweigen und in einer zweiten Schichtungsstufe nach Umsatzgrößenklassen. In jeder Schicht wird eine separate Zufallsstichprobe gezogen. Der jeweilige Auswahlatz richtet sich dabei nach der Anzahl der Erhebungseinheiten in der jeweiligen Schicht, das heißt, dass bei gering besetzten Schichten ein höherer Auswahlatz gewählt wird als bei stark besetzten Schichten. Die Ergebnisse der Kostenstrukturerhebungen beruhen auf den Angaben der Auskunftspflichtigen, die auf die Gesamtheit der Erhebungseinheiten hochgerechnet werden.

¹⁸ In das URS gelangen nur Erhebungseinheiten mit einem Jahresumsatz von mindestens 17 500 Euro bzw. Erhebungseinheiten im medizinischen Bereich mit einem Jahresumsatz aus dem Verkauf von Handelsware von 12 500 Euro und mehr.

4 Ausgewählte Ergebnisse zwischen 2003 und 2008

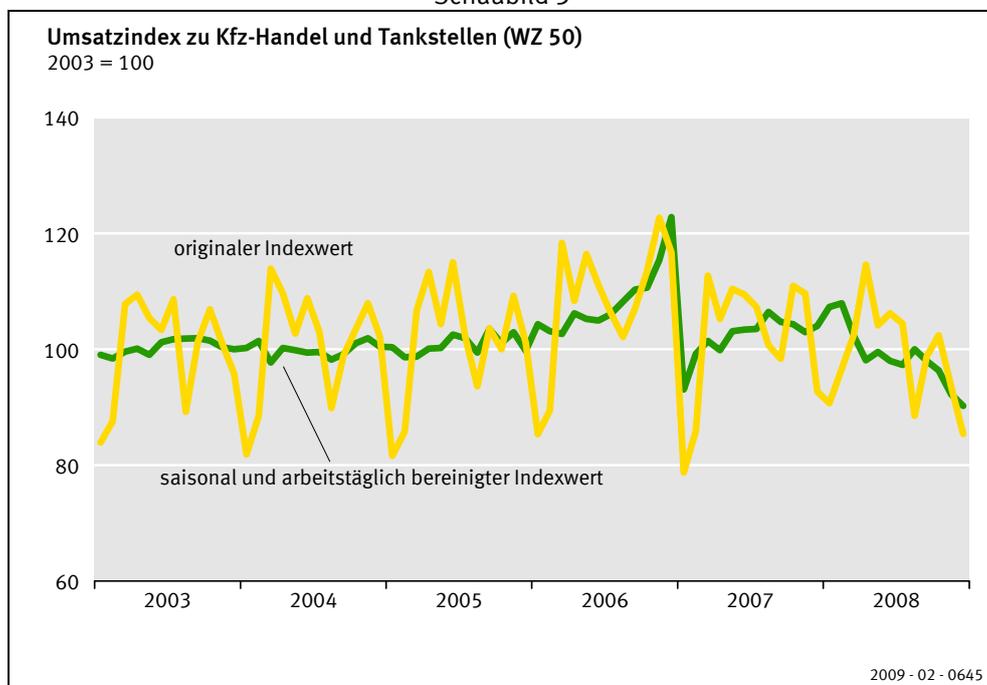
In diesem Kapitel werden ausgewählte Ergebnisse aus den Konjunkturstatistiken im Dienstleistungsbereich über die Berichtsmonate bzw. - quartale 2003 bis 2008 sowie die Ergebnisse der Strukturstatistiken aus den Berichtsjahren 2003 bis einschließlich 2007 vorgestellt.

Des Weiteren werden ausgewählte Ergebnisse der Kostenstrukturerhebungen zum medizinischen Bereich und anderen persönlichen Dienstleistungsbereichen der Berichtsjahre 2003 und 2006 beschrieben.

4.1 Konjunkturelle Entwicklung im Handel und Gastgewerbe

Für den Handel und das Gastgewerbe (Wirtschaftsabschnitte G und H der WZ 2003) liegen monatliche Ergebnisse zu den Merkmalen Umsatz und Beschäftigte vor, wobei zusätzlich Voll- und Teilzeitbeschäftigte unterschieden werden. Der Umsatz ist sowohl nominal als auch real, das heißt in preisbereinigten Messzahlen, verfügbar. Darüber hinaus werden die Ergebnisse kalender- und saisonbereinigt veröffentlicht. Die Bereinigung um störende monatliche Einflüsse wird nach international anerkannten Verfahren durchgeführt, um die konjunkturelle Entwicklung besser beurteilen zu können. Die besonders im Einzelhandel wichtige Umsatzmesszahl, die zu den so genannten „Primary European Economic Indicators“ (PEEI) gehört, wird nach dem X12-ARIMA-Verfahren kalender- und saisonbereinigt. Die Zeitreihen stehen nahezu vollständig ab dem Jahr 2000 zur Verfügung, für den Einzelhandel sogar durchgängig ab dem Jahr 1994¹⁹. Im Folgenden wird nur auf die nominale Umsatzentwicklung und die Entwicklung bei den Beschäftigten von 2003 bis 2008 eingegangen.

Schaubild 3



¹⁹ Die Ergebnisse werden aufgrund von Unternehmensnachmeldungen monatlich revidiert. Aktuelle Ergebnisse können deshalb und aufgrund der Umstellung der Statistiken auf die neue WZ 2008 von den hier veröffentlichten abweichen.

Schaubild 4

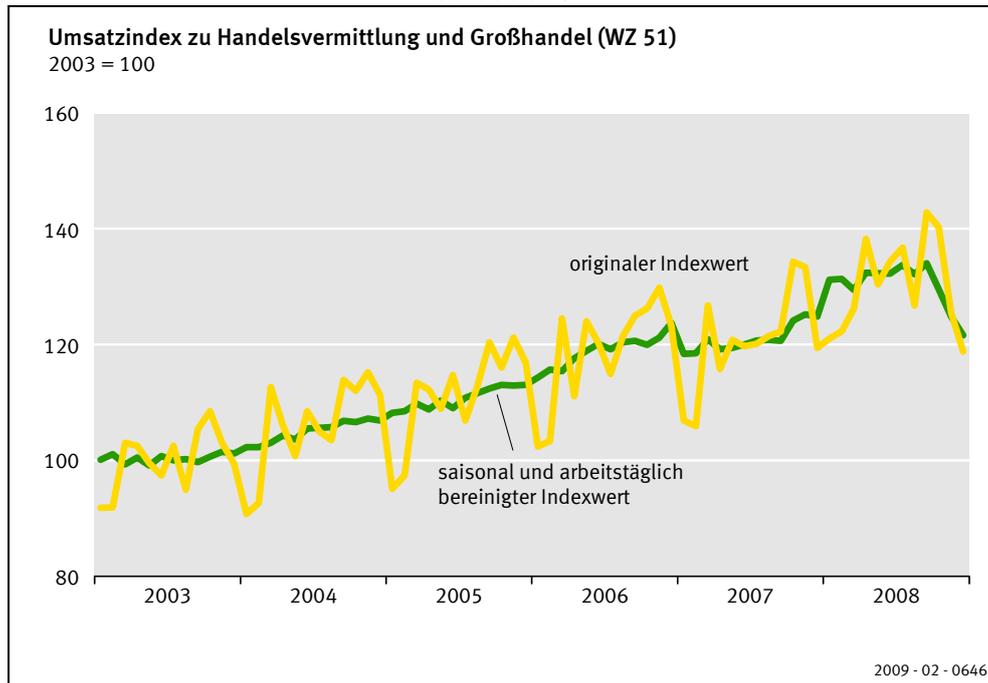
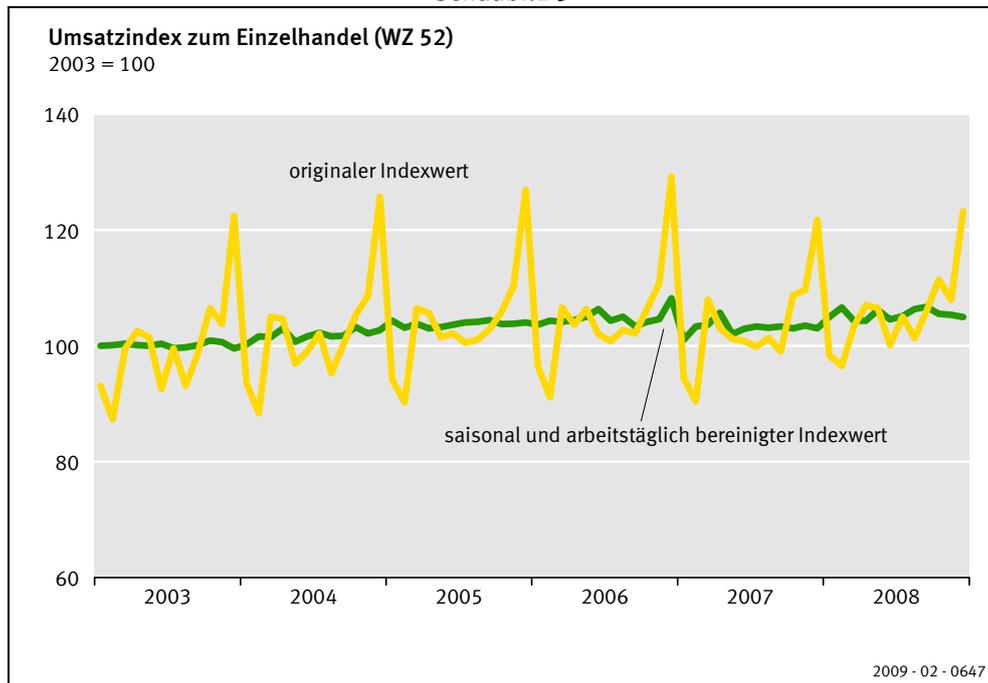


Schaubild 5

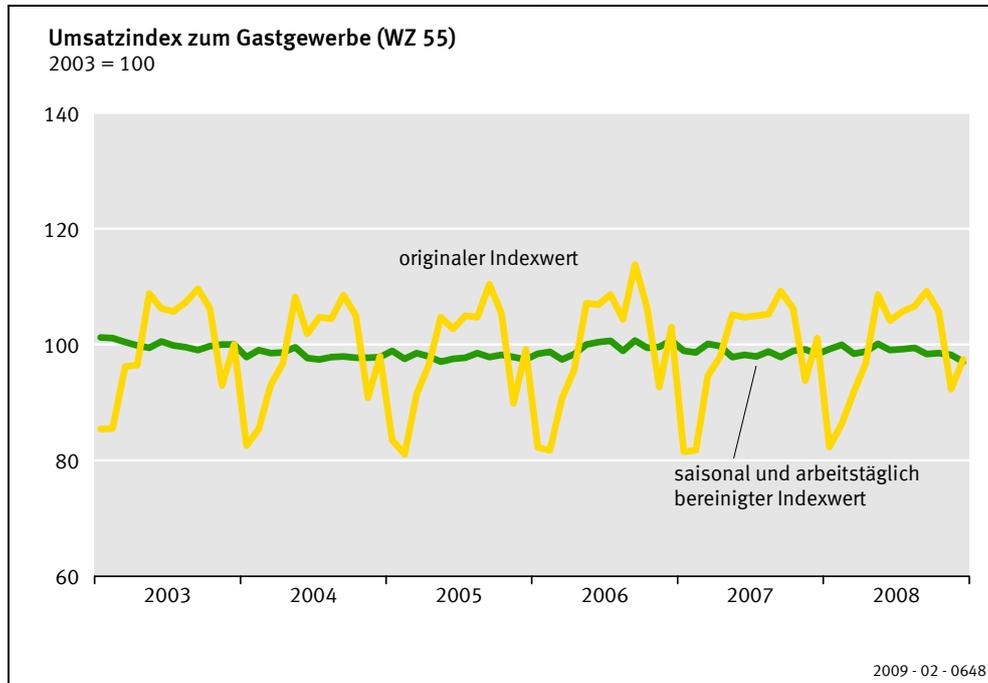


Der Wirtschaftsbereich **Handel** wird gemäß der WZ 2003 in Kraftfahrzeughandel, Großhandel und Handelsvermittlung sowie Einzelhandel unterteilt. In diesen Branchen verlief die Entwicklung des Umsatzes von 2003 bis einschließlich 2008 sehr unterschiedlich. Der Großhandel erzielte durchgängig von 2003 bis 2008 eine nominale Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr, zuletzt 2008 um gute 8 % gegenüber 2007. Im Kraftfahrzeughandel wurde von 2003 bis 2006 nominal mehr als im jeweiligen Vorjahr abgesetzt. In 2007 und 2008 lagen die Umsätze aber unter den jeweiligen Vorjahreswerten (2008 um 2,8 % niedriger als 2007). Im Einzelhandel war folgende nominale

Ausgewählte Ergebnisse zwischen 2003 und 2008

Umsatzentwicklung zu erkennen: Lagen die Umsätze 2003 noch niedriger als 2002, so übertrafen sie in den Jahren von 2004 bis 2006 den jeweiligen Vorjahreswert. Im Jahr 2007 – nach Anhebung des Mehrwertsteuersatzes – wurde wieder weniger als im Vorjahr umgesetzt. Schließlich konnte der Einzelhandel 2008 nominal 2,3 % mehr umsetzen als 2007.

Schaubild 6



Im **Gastgewerbe** sind die nominalen Umsätze seit 2002 – dem Jahr der Einführung des Euros – rückläufig. Ausnahmen gab es nur im Jahr der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 (+ 1,6 %) und 2008 (+ 0,1 %).

Schaubild 7

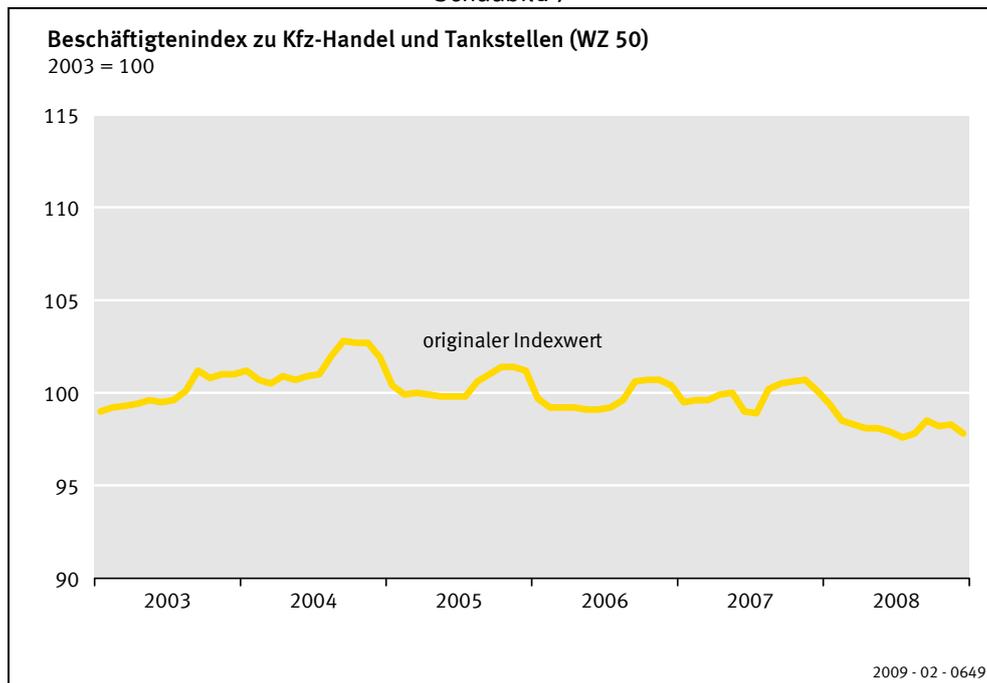


Schaubild 8

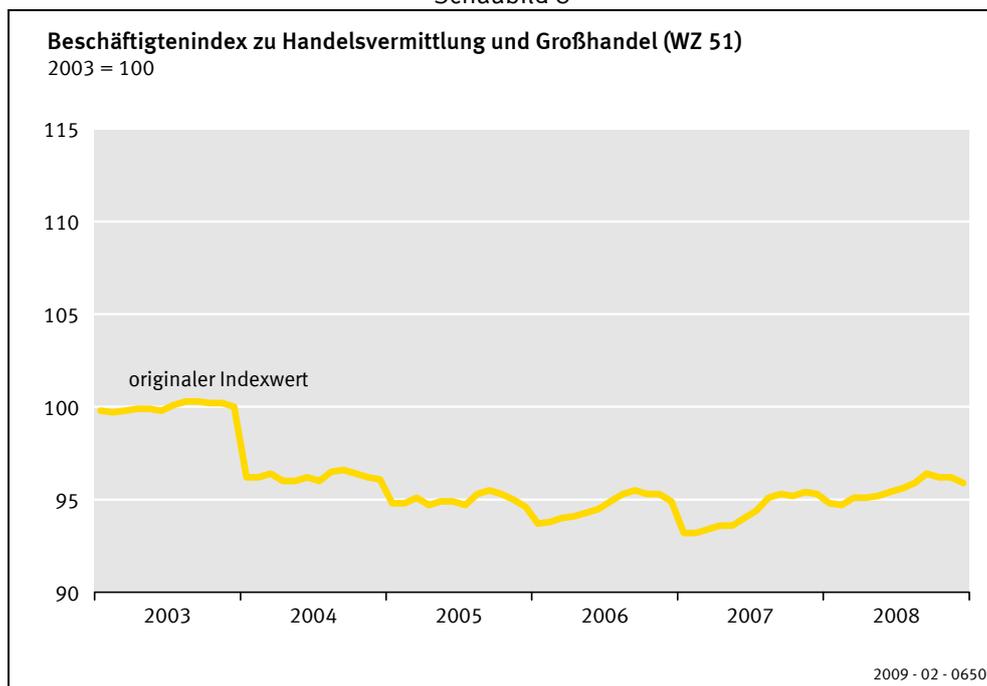


Schaubild 9

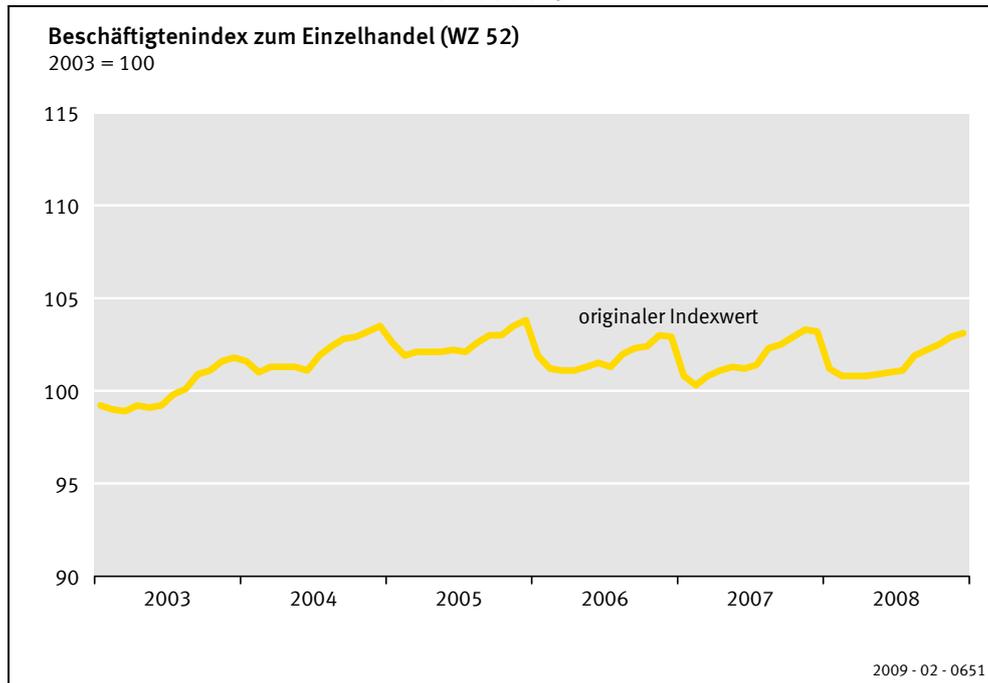
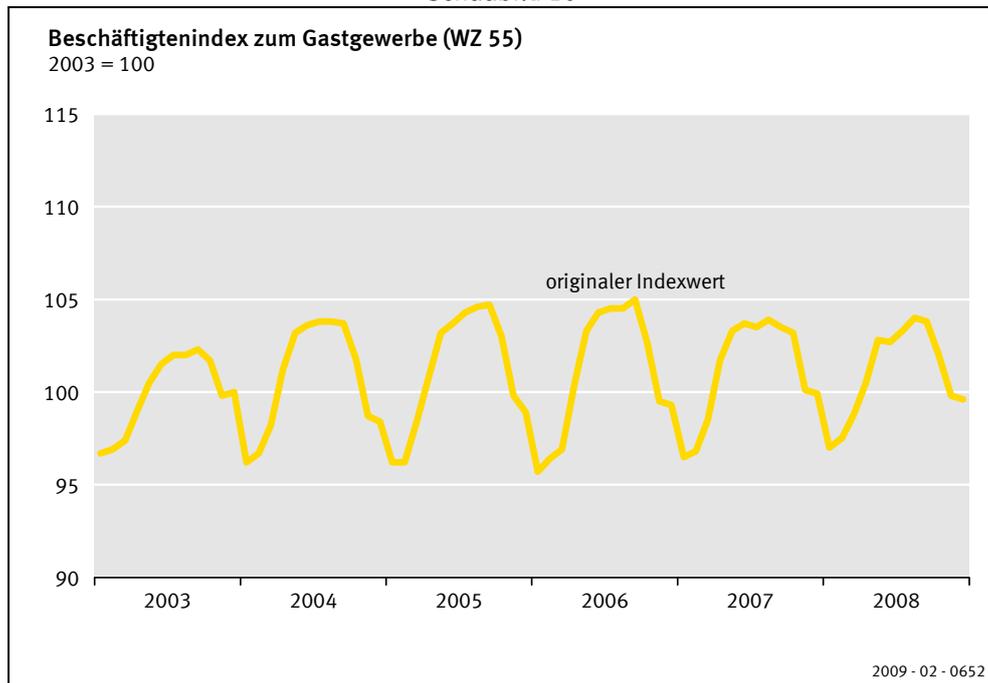


Schaubild 10



Die Entwicklung der Beschäftigten zeigt über die Jahre sowohl im Handel als auch im Gastgewerbe keinen einheitlichen Trend. In den letzten drei Jahren lagen die Beschäftigtenzahlen im Einzelhandel jeweils knapp unter den Werten des jeweiligen Vorjahres. Auch im Kraftfahrzeughandel sowie im Gastgewerbe wurden für das Berichtsjahr 2008 weniger Beschäftigte als 2007 registriert.

Allen Bereichen gemeinsam ist, dass die Teilzeitbeschäftigung an Bedeutung gewinnt. Sowohl im Handel als auch im Gastgewerbe lag die Zahl der Teilzeitbeschäftigten 2008 deutlich über der von 2003.

Struktursergebnisse zum Handel und Gastgewerbe werden in den Kapiteln 4.3 und 4.4 dargestellt. Zwischen den Ergebnissen der Konjunkturstatistiken und den Ergebnissen der Strukturstatistiken im Handel und Gastgewerbe können Abweichungen auftreten. Gründe hierfür sind u. a.

- das in den Jahresehebungen angewandte „Stichtagsprinzip“, wonach in den Jahresehebungen nur Unternehmen nachgewiesen werden, die am 31.12. eines Berichtsjahres bestanden, sowie
- die im Rahmen der Monaterhebungen angewandten Abschneidegrenzen, nach denen Unternehmen unterhalb einer bestimmten Höhe des Jahresumsatzes nicht zur monatlichen Statistik melden müssen.

4.2 Konjunkturelle Entwicklung in anderen Dienstleistungsbereichen

Die Konjunkturstatistik in bestimmten Dienstleistungsbereichen beobachtet die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung der Dienstleistungsbranche. Zu denen im Folgenden betrachteten Dienstleistungsbereichen gehören nur die unternehmensnahen Dienstleistungen des Wirtschaftsabschnitts I „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ sowie der Abteilungen 72 „Datenverarbeitung und Datenbanken“ und 74 „Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.“ gehören (siehe Anhang C). Hierzu werden auf Basis der Daten aus dem Mixmodell vierteljährlich Konjunkturindikatoren zu Umsatz und Beschäftigung (Veränderungsraten zum Vorquartal und Vorjahresquartal sowie Indizes) berechnet. Diese werden sowohl als Originalwerte als auch in saisonal bereinigter Form²⁰ erstellt und veröffentlicht. Die Zeitreihen der Konjunkturindikatoren für den Dienstleistungsbereich reichen von der Einführung dieser Statistik in 2003 bis an den aktuellen Rand.²¹

In den betrachteten Wirtschaftsbereichen, zu denen Unternehmen wie Reedereien, Softwareentwickler bis hin zu Steuerberatern zählen, stiegen die Umsätze insgesamt im Zeitraum zwischen dem ersten Quartal 2005 und dem zweiten Quartal 2008 kontinuierlich an (siehe Schaubild 11). In den betrachteten Jahren vor 2005 waren die Umsätze entweder leicht rückläufig oder blieben konstant.

²⁰ Der Umsatzindikator wird zusätzlich arbeitstäglich bereinigt.

²¹ Diese Veröffentlichung betrachtet nur den Zeitraum bis Ende 2008. Für 2009 liegen bereits erste Ergebnisse vor – jedoch nach der neuen Klassifikation der WZ 2008.

Schaubild 11

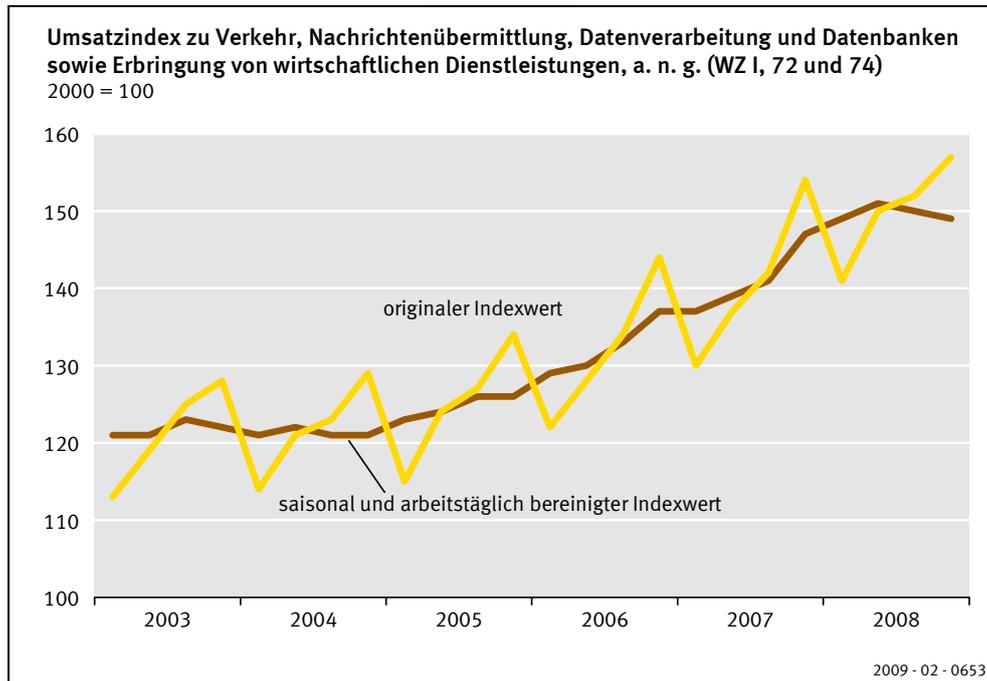
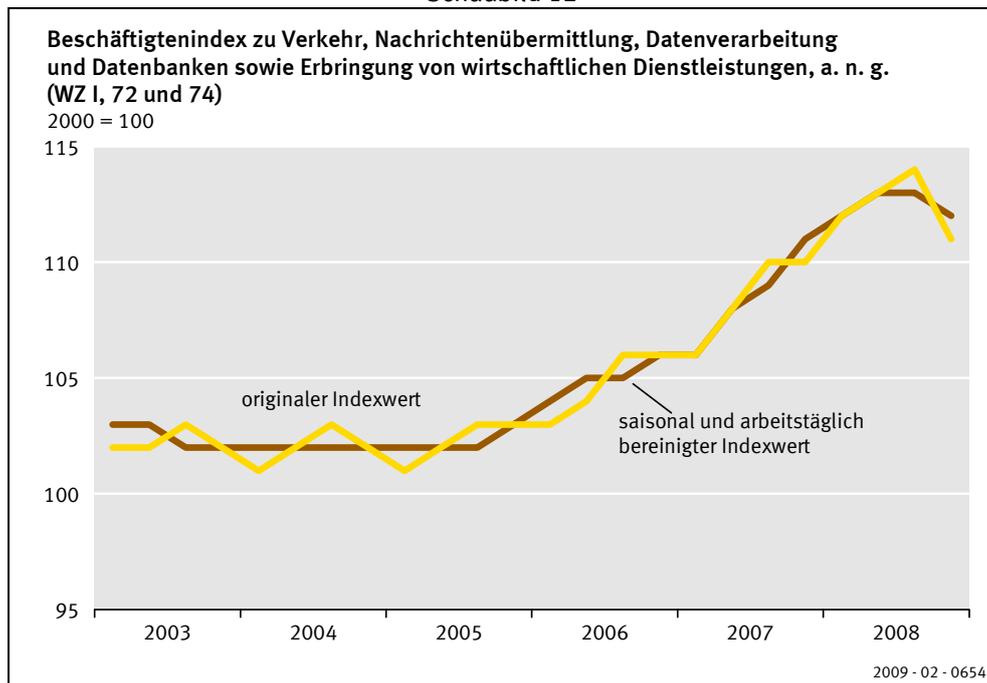


Tabelle A1 (Anhang A) ist zu entnehmen, dass die Umsätze (gemessen an ihrer Entwicklung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal) gerade in den Jahren 2006 und 2007 sowie im ersten Halbjahr 2008 deutlich zunahmen. Diese Entwicklung war jedoch nicht in allen betrachteten Wirtschaftszweigen gleichermaßen zu finden. Beispielsweise sanken die Umsätze im Bereich Nachrichtenübermittlung (Abteilung 64 der WZ 2003) in allen Quartalen im Jahr 2007 während die Umsätze im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (Abteilung 74 der WZ 2003) quartalsweise anstiegen. Diese konjunkturellen Entwicklungen in den Jahren 2003 bis 2007 korrespondieren mit den Ergebnissen aus der Strukturerhebung (siehe Kapitel 4.5 und 4.7).

Ab dem dritten Quartal 2008 setzte sich die positive Umsatzentwicklung der Vorjahre insgesamt nicht weiter fort. Zwar waren mit 7,3 % im dritten und 2 % im vierten Quartal 2008 noch Steigerungen im Vergleich zum entsprechenden Quartal des Vorjahres zu verzeichnen, im Vergleich zum jeweiligen Vorquartal sanken die Umsätze jedoch saisonbereinigt um 0,4 % im dritten und um 0,9 % im vierten Quartal.

Der Beschäftigtenindikator weist im Zeitraum 2003 bis 2008 eine in der Tendenz ähnliche Entwicklung, wie der Umsatzindikator auf (siehe Schaubild 12). Die Dynamik der Beschäftigungsentwicklung sowie die unterjährige Volatilität der Zeitreihe aufgrund von saisonalen Schwankungen fallen im Vergleich zu den Umsätzen wesentlich geringer aus.

Schaubild 12



In 2003 und 2004 war die Beschäftigung in den betrachteten Dienstleistungsbereichen zunächst leicht rückläufig (siehe Anhang, Tabelle A2 und A4). Ab 2005 setzte ein Beschäftigungsaufbau ein, der in den Jahren 2006 und 2007 besonders stark ausfiel. Diese positive Entwicklung hielt im ersten Halbjahr 2008 weiter an, flachte in der zweiten Jahreshälfte allerdings ab. Im vierten Quartal 2008 betrug die Veränderungsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal nur noch 0,9 %. Im Vergleich zum dritten Quartal 2008 war ein saisonbereinigtes Minus von 1,6 % zu verzeichnen. Betrachtet man die Wirtschaftszweige des Dienstleistungsbereichs separat, ist festzustellen, dass sich nicht alle Branchen gleichermaßen entwickelten. Beispielsweise stieg die Beschäftigung in den Bereichen Schifffahrt, Luftfahrt, Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr sowie Verkehrsvermittlung, Datenverarbeitung und Datenbanken sowie Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen in 2006. Hingegen sank die Anzahl der Beschäftigten im Bereich Nachrichtenübermittlung mit quartalsweisen Veränderungsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal zwischen 4,2 % und 7,2 % merklich (siehe Anhang, Tabelle A2).

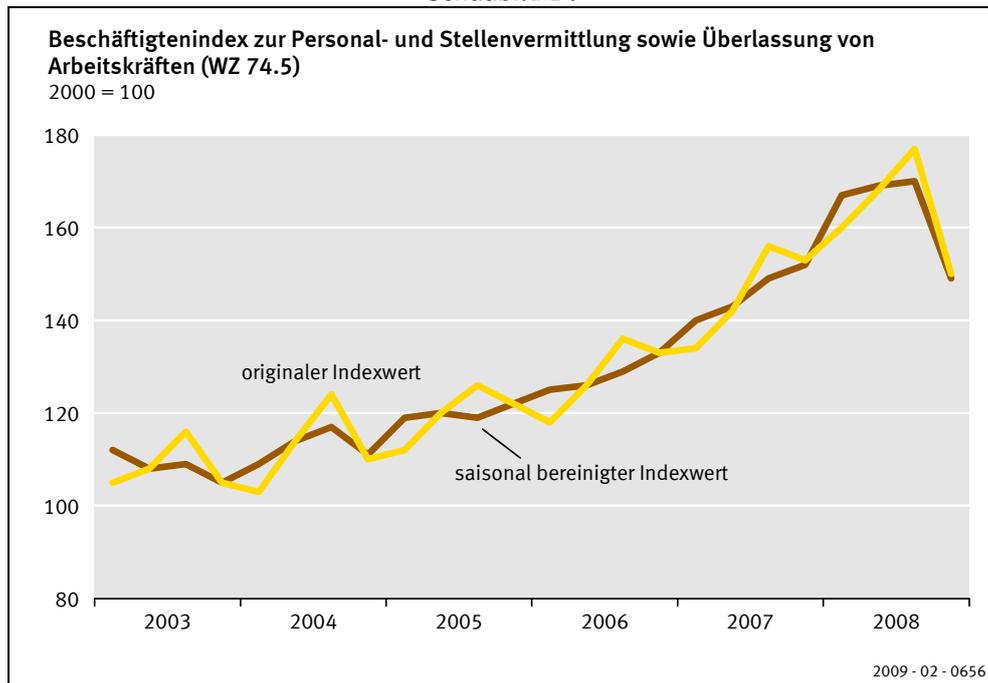
Unter den hier betrachteten Wirtschaftszweigen des Dienstleistungsbereichs entwickelte sich der Bereich **Personal- und Stellenvermittlung sowie Überlassung von Arbeitskräften** (Gruppe 74.5 der WZ 2003²²) im Zeitraum von 2003 bis 2008 besonders dynamisch. Insbesondere der Beschäftigtenindikator zeigt für die Jahre 2005, 2006 und 2007 eine, im Vergleich zum gesamten Dienstleistungssektor, überdurchschnittlich positive Entwicklung (Schaubilder 13 und 14).

²² Die Wirtschaftsgruppe 74.5 untergliedert sich in die Unterklassen 74.50.1 (Personal- und Stellenvermittlung) und 74.50.2 (Überlassung von Arbeitskräften). Letztere ist für die folgende Betrachtung von besonderer Bedeutung. Gemessen am Umsatz im Jahr 2005 beträgt der Anteil der Untergruppe Überlassung von Arbeitskräften an der entsprechenden Wirtschaftsgruppe zirka 91%.

Schaubild 13



Schaubild 14



Die Zeitarbeitsbranche²³ ist zur Betrachtung der aktuellen wirtschaftlichen Lage (nicht nur im Dienstleistungsbereich) ein besonders interessanter Bereich. Die Nachfrage nach Leiharbeitnehmern und Leiharbeiterinnen wird gesteuert durch auftretende Produktionsspitzen (konjunkturelle Hochphasen), die von den Unternehmen anstatt durch reguläre Neueinstellungen durch die Beschäftigung von Leiharbeitnehmern und

²³ Der Begriff „Zeitarbeit“ wird synonym für die Überlassung von Arbeitskräften gebraucht.

Leiharbeiterinnen ausgeglichen werden.²⁴ Da der Großteil der Arbeitsverhältnisse bei Zeitarbeitsunternehmen nicht länger als drei Monate dauert²⁵, ist davon auszugehen, dass Unternehmen in Phasen eines konjunkturellen Abschwungs zunächst die beschäftigten Leiharbeiter und Leiharbeiterinnen abbauen, bevor reguläres Personal entlassen wird.²⁶ Die Umsätze und die Beschäftigung bei Zeitarbeitsfirmen reagiert somit stark auf konjunkturelle Einflüsse.

Dies spiegelt sich auch im Verlauf der Zeitreihen für den Bereich Personal- und Stellenvermittlung sowie Überlassung von Arbeitskräften beim allgemein einsetzenden wirtschaftlichen Abschwung im zweiten Halbjahr 2008 wider. Während der Umsatzindikator (saisonal und arbeitstäglich bereinigt) im dritten Quartal 2008 bereits einen Rückgang anzeigt, sinkt der Beschäftigtenindikator erstmals im vierten Quartal 2008. Gleichwohl zeigt sich die negative Veränderung der Beschäftigung im Bereich Personal- und Stellenvermittlung sogar deutlicher als in der Umsatzentwicklung.

4.3 Strukturergebnisse im Handel

Zum Wirtschaftsbereich Handel gehören alle Unternehmen, deren Wertschöpfung überwiegend oder ausschließlich aus dem Handel mit Waren resultiert. Er untergliedert sich in die Wirtschaftsbereiche Einzelhandel, Großhandel und Handelsvermittlung sowie Kraftfahrzeughandel und -instandhaltung. In seiner Funktion als Mittler zwischen Herstellern und Verbrauchern nimmt der Handel eine zentrale Rolle in der Wirtschaft ein.

Im Jahr 2007 gab es in Deutschland rund 477 000 Handelsunternehmen mit insgesamt etwa 644 000 örtlichen Niederlassungen. Der zahlenmäßig größte Teilbereich ist der Einzelhandel mit etwa 295 000 Unternehmen und etwas mehr als 2,8 Millionen Beschäftigten, gefolgt vom Großhandel (einschließlich Handelsvermittlung) mit 95 000 Unternehmen und 1,3 Millionen Beschäftigten und dem Kraftfahrzeughandel mit 87 000 Unternehmen und 747 000 Beschäftigten.

Der Handel erwirtschaftete 2007 Umsätze in Höhe von 1,4 Billionen Euro (ohne Umsatzsteuer). Damit lag sein Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt, also zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung, bei 10,4 %. Der umsatzmäßig größte Teilbereich des Handels ist der Großhandel mit einem Gesamtumsatz von knapp 807 Milliarden Euro im Jahr 2007. Der deutsche Einzelhandel setzte mit 392 Milliarden Euro knapp die Hälfte des Umsatzes der Großhändler um. Im Bereich Kraftfahrzeughandel und Tankstellen wurden 2007 rund 193 Milliarden Euro umgesetzt.

In 2007 betrug der Personalaufwand im Handel insgesamt 119,8 Milliarden Euro. Davon entfielen 82,9 % auf Bruttoentgelte. Der Anteil der gesamten Aufwendungen am Umsatz lag im Handel insgesamt bei 94,9 %.

Rund 1 % des gesamten Jahresumsatzes wurde im Handel investiert. Dabei hatte der Kraftfahrzeughandel mit 1,5 % der Investitionen am erzielten Gesamtumsatz die größte „Investitionslaune“ im Handel.

Trotz der Konzentration des Umsatzes auf große Unternehmen, die sich besonders im Lebensmitteleinzelhandel bemerkbar macht, ist der Handel in vielen Branchen noch immer durch kleine und mittlere Betriebe geprägt. Neun von zehn Unternehmen beschäftigen weniger als zehn Personen und die Hälfte aller Unternehmen verfügt nur

²⁴ Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktberichterstattung: Branchen und Berufe in Deutschland 1997-2007, Zeitarbeit, Nürnberg 2008, S. 6.

²⁵ Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktberichterstattung: Branchen und Berufe in Deutschland 1997-2007, Zeitarbeit, Nürnberg 2008, S. 10.

²⁶ Institut für Wirtschaftsforschung Halle, Wirtschaft im Wandel 2/2009, Halle 2009, S. 74.

über einen oder zwei Beschäftigte. Der Handel ist mit insgesamt 4,9 Millionen Erwerbstätigen einer der wichtigsten Arbeitgeber in der Gesamtwirtschaft. Traditionell große Bedeutung hat die Teilzeitarbeit und die Beschäftigung von Frauen im Einzelhandel. In 2007 arbeiteten im Einzelhandel rund 49,4 % der tätigen Personen weniger als die reguläre Wochenarbeitszeit und 67,6 % der tätigen Personen waren weiblich.

Seit dem Berichtsjahr 2006 wird die Stichprobe durch eine sogenannte Neuzugangsstichprobe aktualisiert, das heißt durch neu gegründete Unternehmen, die seit der letzten vollständigen Stichprobenziehung 2003 im URS aufgenommen wurden. Die hochgerechneten Ergebnisse geben dadurch ein aktuelleres Bild der Unternehmensstruktur im Handel wieder, jedoch sind die einzelnen Ergebnisse im Zeitablauf nur bedingt vergleichbar.

4.4 Strukturergebnisse zum Gastgewerbe

Das Gastgewerbe umfasst die Bewirtung und die Beherbergung von Gästen. Hierzu zählen auch Kantinen und Caterer. In Deutschland existieren etwa 184 000 Unternehmen des Gastgewerbes mit 212 000 örtlichen Niederlassungen. Das Gastgewerbe trug im Jahr 2007 mit einem Umsatz von gut 51 Milliarden Euro (ohne Umsatzsteuer) einen Anteil von 1,6 % zum Bruttoinlandsprodukt bei. In diesem Wirtschaftszweig gehen etwa 1,4 Millionen Personen einer Beschäftigung nach. Etwa jede zweite Person ist teilzeitbeschäftigt. 15 % der Erwerbstätigen sind Selbstständige und mithelfende Familienangehörige. Dies erklärt die Struktur der Branche, die sehr stark durch kleinere und mittlere Unternehmen geprägt ist. So wurden im Jahr 2007 über 42 % des Umsatzes im Gastgewerbe durch Unternehmen mit einem Jahresumsatz von weniger als 500 000 Euro erwirtschaftet.

Der wichtigste Wirtschaftszweig innerhalb des Gastgewerbes ist das Gaststätten-gewerbe, auf das 53,3 % des Umsatzes im Gastgewerbe entfallen. Weitere 36,6 % werden vom Beherbergungsgewerbe erzielt. Die Kantinen und Caterer als dritte große Gruppe der Branche erwirtschaften nur 10,2 % des Gesamtumsatzes.

Der Personalaufwand im Gastgewerbe betrug 2007 14,6 Milliarden Euro. Davon entfielen 82 % auf Bruttoentgelte. Der Anteil der gesamten Aufwendungen am Umsatz lag bei 83 %. Den höchsten Anteil der Aufwendungen am Umsatz hatten Kantinen und Caterer mit 91,5 %.

Die Investitionen im Gastgewerbe lagen im Jahr 2007 bei knapp 1,9 Milliarden Euro, was einem Anteil der Investitionen am Gesamtumsatz von 3,8 % entspricht. Gegenüber 2006 sind die Investitionen insgesamt um ein Fünftel gestiegen, während sich die Anzahl der Unternehmen nur um etwa 2 % erhöht hat. Im Vergleich zu 2003 haben sich die Investitionen sogar fast verdoppelt, wohingegen nur etwa 8 % mehr Unternehmen im Gastgewerbe tätig sind.

4.5 Strukturergebnisse der Unternehmen im Wirtschaftsabschnitt I - Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Zum Wirtschaftsabschnitt I gehören Unternehmen mit folgendem wirtschaftlichen Schwerpunkt:

- Verkehr
 - o Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen,
 - o Schifffahrt,
 - o Luftfahrt sowie
 - o Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr und Verkehrsvermittlung, wie z. B. Frachtschlag und Lagerei, Hilfs- und Nebentätigkeiten für den

Ausgewählte Ergebnisse zwischen 2003 und 2008

- Landverkehr, die Schifffahrt und die Luftfahrt, Reisebüros und Reiseveranstalter sowie Speditionen.
- Nachrichtenübermittlung
 - o Private Post- und Kurierdienste sowie
 - o Fernmeldedienste.

Bei den Ergebnissen im Wirtschaftsabschnitt I handelt es sich um hochgerechnete Ergebnisse der im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung insgesamt befragten Unternehmen (rund 41 900).

In diesem Wirtschaftsabschnitt waren im Jahr 2007 knapp 97 800 Unternehmen tätig, davon arbeiteten knapp 90 % im Bereich Verkehr und 10 200 in der Nachrichtenübermittlung. Sie beschäftigten zwei Millionen Personen und erwirtschafteten einen Jahresumsatz von 242,4 Milliarden Euro

Schaubild 15

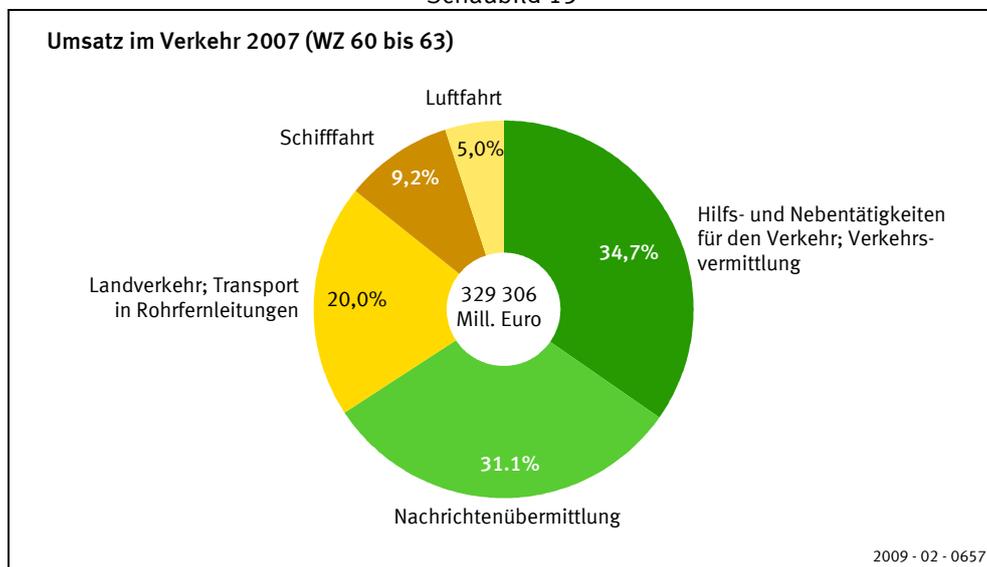
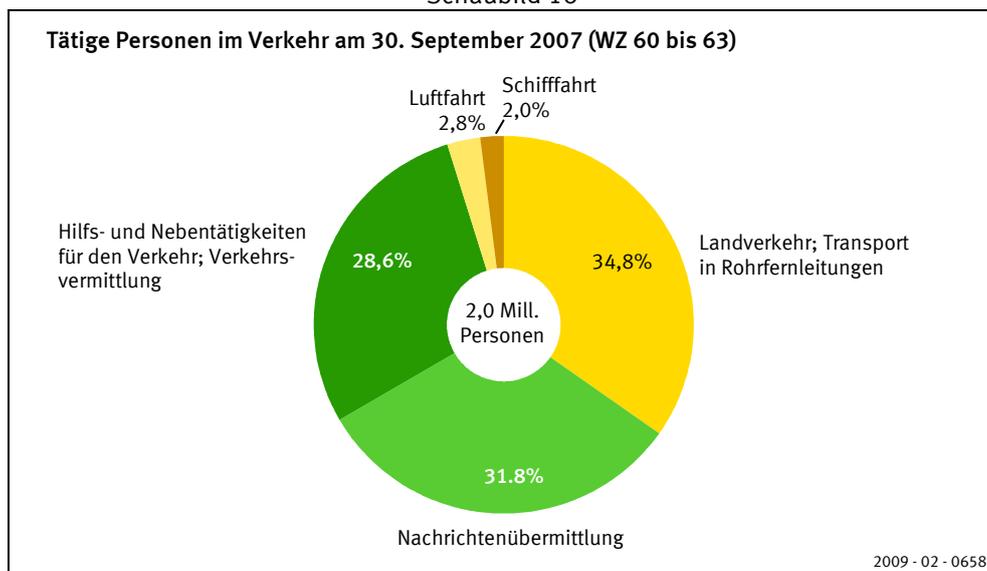


Schaubild 16



Betrachtet man einen Zeitraum von 2003 bis 2007, so stiegen die im Wirtschaftsabschnitt I erzielten Umsätze insgesamt um 29 % an. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Anzahl der in diesem Wirtschaftsbereich tätigen Personen nur um 11,9 % bzw. 213 900 tätige Personen.

Zur Entlastung von statistischen Berichtspflichten werden kleine und mittlere Unternehmen mit einem Jahresumsatz von weniger als 250 000 Euro nur mit einem verkürzten Merkmalskatalog befragt. Bei Erhebungseinheiten mit einem Jahresumsatz von 250 000 Euro und mehr lässt der differenziertere Merkmalskatalog auch Aussagen zu tiefer gegliederten Merkmalen zu, wie z. B. zur Zahl der tätigen Personen nach Geschlecht und Teilzeittätigkeit. So hat bei diesen größeren Unternehmen im Verkehr und Nachrichtenwesen die Teilzeitarbeit seit dem Jahr 2003 stärker als die Beschäftigung insgesamt zugenommen. Diese Tendenz ist auch in anderen Wirtschaftsbereichen zu verzeichnen. Die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten stieg im betrachteten 5-Jahreszeitraum um gut ein Viertel. Im Jahr 2007 arbeitete jeder vierte Mitarbeiter in diesem Wirtschaftsabschnitt in Teilzeit und gut ein Viertel aller Beschäftigten war weiblich.

4.5.1 Verkehr

Von den 87 600 Verkehrsunternehmen waren gut zwei Drittel (68 %) im Landverkehr tätig; mehr als ein Viertel hatte seinen wirtschaftlichen Schwerpunkt in Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr bzw. in der Verkehrsvermittlung.

In den Verkehrsunternehmen arbeiteten knapp 1,4 Millionen Personen, davon

- 700 900 (51 %) in den Unternehmen des Landverkehrs,
- 576 000 (42 %) in den Unternehmen, die Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr ausüben,
- 57 300 (4 %) in Luftverkehrsunternehmen sowie
- 40 100 (3 %) in Schifffahrtsunternehmen.

Der Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger an den tätigen Personen betrug 93,1 %. Während dieser Anteil in den klassischen Verkehrsbereichen, wie Eisenbahn oder Luftfahrt, nahezu 100 % erreichte, lag er z. B. in der Binnenschifffahrt nur bei 88 % und bei Taxiunternehmen mit 77,8 % noch deutlich darunter. Gut ein Fünftel der im Verkehr tätigen Personen war weiblich. Besonders hoch war der Anteil der weiblichen Beschäftigten mit 63,5 % in Reisebüros und mit 52,7 % in der Luftfahrt. Dagegen lag der Anteil der weiblichen Beschäftigten in der See- und Küstenschifffahrt mit nur 12,1 % und bei der Eisenbahn mit 14,2 % deutlich unter dem Durchschnitt im Verkehr.

Durchschnittlich arbeiteten knapp 16 Mitarbeiter in den Verkehrsunternehmen. Davon heben sich die Unternehmen des Linienflugverkehrs mit durchschnittlich 854 und die Eisenbahnunternehmen mit durchschnittlich 273 tätigen Personen je Unternehmen deutlich ab.

Die Verkehrsunternehmen erwirtschafteten im Jahr 2007 einen Umsatz in Höhe von rund 218,2 Milliarden Euro. Dieser teilt sich wie folgt auf:

- 50 % (110,8 Milliarden Euro) von Unternehmen, die Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr ausüben,
- 29 % (63,3 Milliarden Euro) von Landverkehrsunternehmen,
- 13 % (29,2 Milliarden Euro) von Schifffahrtsunternehmen sowie
- 7 % (15 Milliarden Euro) von Luftverkehrsunternehmen.

Ausgewählte Ergebnisse zwischen 2003 und 2008

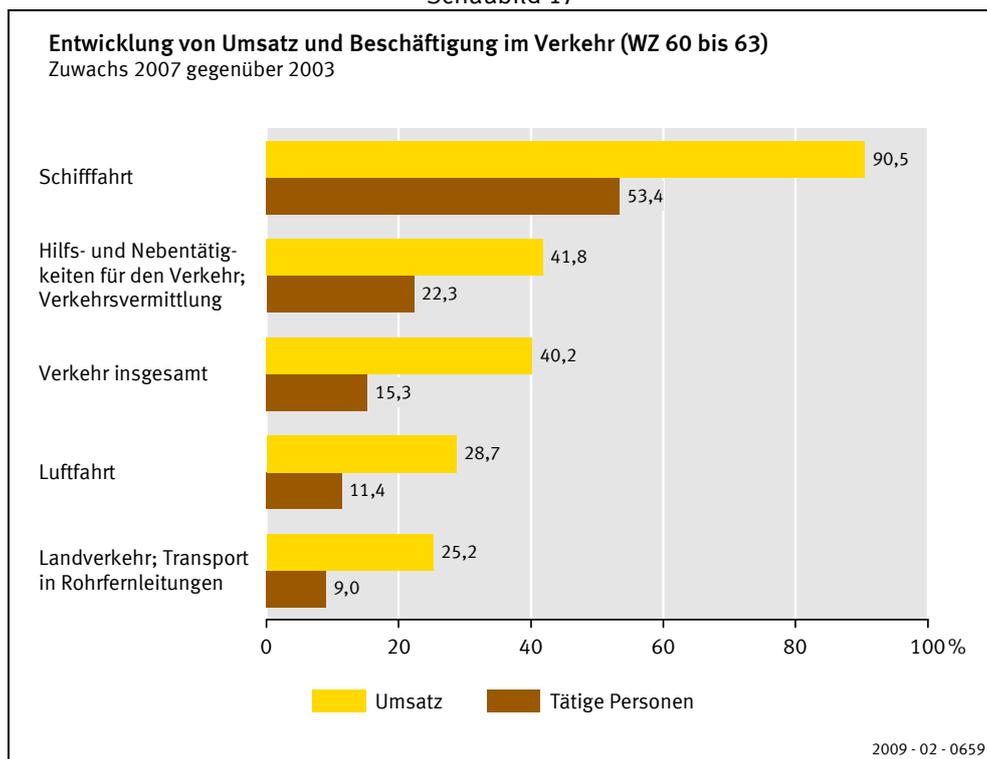
Damit wurden durchschnittlich 2,5 Millionen Euro je Verkehrsunternehmen erwirtschaftet. Dabei erarbeiteten die Luftverkehrsunternehmen im Linienflugverkehr mit durchschnittlich 35,2 Millionen Euro je Unternehmen die höchsten Umsätze.

Der Personalaufwand im Bereich Verkehr betrug 41,7 Milliarden Euro. Davon entfielen 80,7 % auf Bruttoentgelte. Mit 25,4 % war der Anteil der Sozialaufwendungen des Arbeitgebers am Personalaufwand bei Unternehmen des Linienflugverkehrs und mit 22,2 % bei Unternehmen des Rohrleitungstransports vergleichsweise hoch. Das Verhältnis der gesamten Aufwendungen zum Umsatz betrug im Bereich Verkehr 89,9 %. Zwischen den einzelnen Verkehrszweigen differierte das Verhältnis der beiden Aufwandsarten (Personal- und Sachaufwand) erheblich. So war der Anteil des Personalaufwandes an den Aufwendungen insgesamt bei Taxiunternehmen sowie den sonstigen Hilfs- und Nebentätigkeiten für die Luftfahrt mit jeweils rund 48 % besonders hoch.

Deutlich über dem Durchschnitt lag der Anteil der Sachaufwendungen an den Aufwendungen insgesamt mit über 90 % bei den Unternehmen des Rohrfernleitungstransports, der See- und Küstenschifffahrt sowie bei Reisebüros und Reiseveranstaltern.

Die Investitionen im Verkehrsbereich lagen im Jahr 2007 bei 17,9 Milliarden Euro. Von 100 Euro Umsatz wurden somit gut 8 Euro investiert.

Schaubild 17



Im 5-Jahreszeitraum von 2003 bis 2007 stiegen die im Verkehr erwirtschafteten Umsätze um 41 % bzw. 63,5 Milliarden Euro. Die Beschäftigung stieg im gleichen Zeitraum um 15,3 %, von 1,2 Millionen tätigen Personen im Jahr 2003 auf 1,4 Millionen im Jahr 2007.

Bemerkenswert ist die Entwicklung in der Schifffahrt. Hier stiegen die Umsätze im betrachteten 5-Jahreszeitraum um 90 % und die Beschäftigung um 53,4 % an. Aller-

dings hatte die Schifffahrt im Jahr 2007 beim Umsatz nur einen Anteil von 13,4 % und bei der Beschäftigung von 3 % am Verkehr insgesamt.

Mit einem Anstieg von 37,3 % nahm die Teilzeitarbeit im Bereich Verkehr in den betrachteten fünf Jahren stärker zu als die Beschäftigung insgesamt. Besonders stark – mit einem Zuwachs von 56,8 % –, stieg die Teilzeitbeschäftigung im Bereich der Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr. Allerdings beträgt der Anteil der Teilzeitbeschäftigung in diesem Bereich 2007 nur 17,7 % und liegt damit immer noch unter dem Durchschnitt aller Unternehmen im Bereich Verkehr (20,4 %). Besonders hoch ist der Anteil der in Teilzeit tätigen Personen z. B. bei Taxiunternehmen, bei denen jeder zweite Beschäftigte in Teilzeit arbeitet.

Während der Personalaufwand in den fünf Jahren von 2003 bis 2007 moderat um 14,4 % stieg, nahm der Sachaufwand um 47,9 % zu und stieg damit in diesem Zeitraum schneller als die erwirtschafteten Umsätze. Dabei betrug der Sachaufwand im Jahr 2007 rund 71 % der realisierten Umsätze. Besonders stark, allerdings wieder auf niedrigem Niveau, stiegen Personal- (um 50,4 % auf 1,5 Milliarden Euro) und Sachaufwand (um 111 % auf 23,1 Milliarden Euro) bei der Schifffahrt.

Die Investitionen stiegen in den Jahren von 2003 bis 2007 um 36 %. Unter den Unternehmen im Verkehr stiegen die Investitionen bei den Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr am stärksten (um 80 %), dagegen stagnierte das Volumen der Investitionen bei Unternehmen die schwerpunktmäßig im Landverkehr und dem Transport in Rohrfernleitungen wirtschaftlich tätig waren.

4.5.2 Nachrichtenübermittlung

Von den 10 200 auf dem Gebiet der Nachrichtenübermittlung tätigen Unternehmen entfielen 88 % auf private Post- und Kurierdienste. Bei den verbleibenden 12 % handelt es sich um Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Fernmeldedienst, wie z. B. Betreiber von Kabel- und Mobilfunknetzen.

Die Unternehmen der Nachrichtenübermittlung erzielten einen Umsatz in Höhe von 94,4 Milliarden Euro. Mit 70,6 Milliarden Euro erwirtschafteten die Fernmeldedienste drei Viertel dieses Umsatzes, beschäftigten aber nur knapp ein Drittel (198 300 Personen) der in der Nachrichtenübermittlung insgesamt tätigen Personen. Damit war der Beitrag der Fernmeldedienste zur Wertschöpfung in Deutschland wesentlich höher als bei den privaten Post- und Kurierdiensten. Während bei diesen der Umsatz je tätige Person durchschnittlich 53 550 Euro betrug, lag er bei den Fernmeldediensten bei rund 356 250 Euro.

In den Unternehmen der Nachrichtenübermittlung arbeiteten etwa 642 000 Personen. Der Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger an den tätigen Personen betrug 97,6 %, darunter 99,6 % bei Unternehmen im Fernmeldedienst. Rund 40 % der tätigen Personen waren Frauen. Bei den privaten Post- und Kurierdiensten lag der Frauenanteil etwas über dem Durchschnitt der Unternehmen in der Nachrichtenübermittlung insgesamt; bei den Fernmeldediensten darunter. Durchschnittlich waren 63 Mitarbeiter je Unternehmen in diesem Wirtschaftsbereich tätig.

Der Personalaufwand betrug 21,5 Milliarden Euro. Davon entfielen 79,8 % auf Bruttoentgelte und 20,2 % auf die Sozialaufwendungen des Arbeitgebers. Das Verhältnis der gesamten Aufwendungen zum Umsatz betrug 83,3 %.

Im Bereich der Nachrichtenübermittlung wurden im Jahr 2007 mehr als 7,1 Milliarden Euro investiert, überwiegend durch die Fernmeldedienste (94,4 %). Dabei investierten

Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Fernmeldedienst von 100 Euro Umsatz 9,50 Euro; bei den privaten Post- und Kurierdiensten waren es hingegen rund 1,70 Euro.

In den Jahren 2003 bis 2007 stiegen die von den Unternehmen der Nachrichtenübermittlung erwirtschafteten Umsätze um 7,7 %; die Beschäftigung nahm im gleichen Zeitraum um 5,1 % zu. Hauptarbeitgeber waren die privaten Post- und Kurierdienste, die im Jahr 2007 über zwei Drittel der in der Nachrichtenübermittlung tätigen Personen beschäftigten (443 700 Personen). Auch die Teilzeitbeschäftigung wuchs im betrachteten 5-Jahreszeitraum schneller als die Anzahl der tätigen Personen. Während im Jahr 2007 bei den privaten Post- und Kurierdiensten 57,8 % der tätigen Personen in Teilzeit arbeiteten, waren es bei den Fernmeldediensten nur rund 10 %.

Der Personalaufwand blieb in den betrachteten fünf Jahren nahezu gleich – obwohl die Bruttoentgelte um 7,5 % stiegen. Demgegenüber war bei den Sachaufwendungen ein Anstieg um 17,8 % zu registrieren. Hauptanteil an diesem Anstieg hatten die privaten Post- und Kurierdienste, deren Sachaufwand in den fünf Jahren um 30,8 % anstieg. Allerdings betrug der Anteil der Sachaufwendungen der privaten Post- und Kurierdienste an den Sachaufwendungen der Nachrichtenübermittlung im Jahr 2007 nur rund ein Fünftel.

4.6 Jahresergebnisse zum Versicherungsgewerbe

Das Versicherungsgewerbe²⁷ übernimmt im Rahmen von Verträgen Risiken privater Versicherungsnehmer sowie von Unternehmen und erbringt durch die Anlage von Versicherungsprämien Dienstleistungen zum Vermögensaufbau. Der Beitrag zur Gesamtwirtschaftsleistung – gemessen an der Bruttowertschöpfung – lag in den letzten Jahren lediglich zwischen einem und zwei Prozent. Aufgrund des Stellenwertes der finanziellen Absicherung privater Haushalte und der Wirtschaft bei Schadensfällen ist die volkswirtschaftliche Bedeutung jedoch sehr viel höher. Versicherungsdienstleistungen sind für einen stabilen Wirtschaftskreislauf unverzichtbar.

Mit seinen Rückversicherungsunternehmen²⁸, die es mit diesem Spezialisierungsgrad nur in wenigen Ländern der Welt gibt, nimmt Deutschland einen erheblichen Weltmarktanteil ein.

Im Jahr 2007 verbuchten die 730 Versicherungsunternehmen 207 Milliarden Euro Beitragseinnahmen. Diese Bruttobeiträge setzen sich aus einem Versicherungsbeitrag und einem Sparbeitrag zusammen. Insgesamt waren rund 170 000 Personen in Versicherungsunternehmen tätig. Die Kapitalanlagen erreichten ein Volumen von 1,2 Billionen Euro.

Die Zahlen verdeutlichen die hohe Konzentration im Versicherungsgewerbe. Je Unternehmen wurden mehr als 280 Millionen Euro gebuchte Bruttobeiträge erzielt. Knapp 240 Personen waren im Durchschnitt je Unternehmen beschäftigt. Dies war ein Vielfaches als in anderen, nichtfinanziellen Dienstleistungsbereichen. Ein Versicherungsunternehmen verfügte im Schnitt über Kapitalanlagen in Höhe von 1,6 Milliarden Euro.

Im zeitlichen Verlauf von 2003 bis 2007 blieben die Bruttobeiträge, die die wesentliche Einnahmequelle der Versicherungsunternehmen sind, mit einer Steigung von

²⁷ Im Folgenden werden die unter Bundes- und Landesaufsicht stehenden Lebens-, Nicht-Lebens- und Rückversicherungsunternehmen dargestellt. Pensionseinrichtungen werden nicht einbezogen, siehe Kapitel 3.3.3.

²⁸ Rückversicherungsunternehmen decken in der Regel die Risiken der Erstversicherer (Lebens- und Nicht-Lebensversicherer) ab.

Ausgewählte Ergebnisse zwischen 2003 und 2008

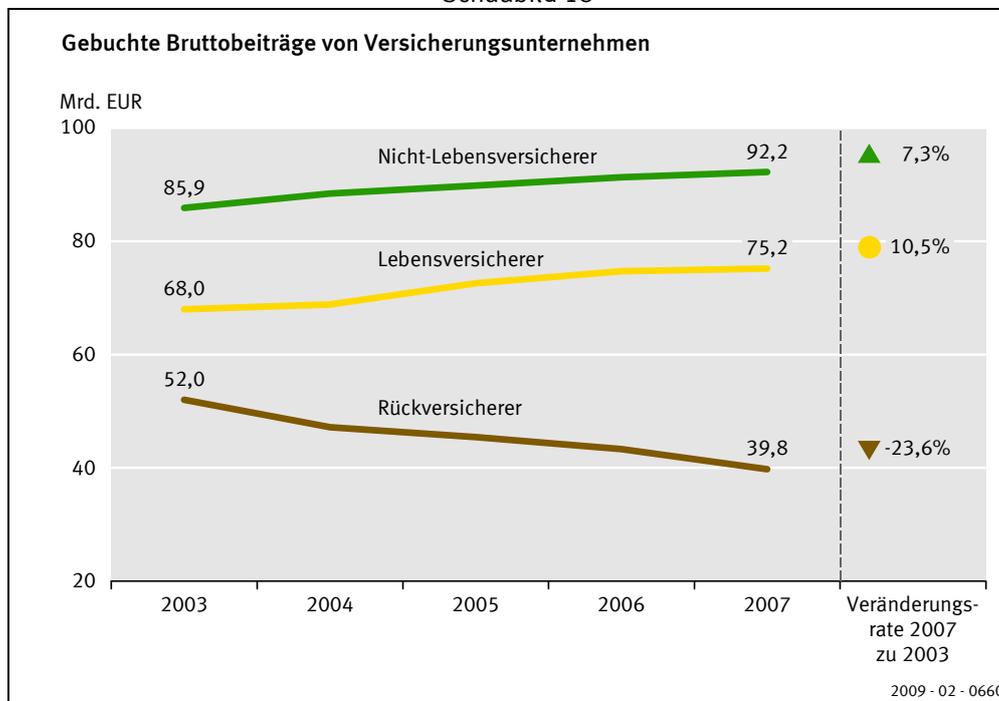
0,6 % relativ konstant. Die Lebensversicherer verzeichneten eine Zunahme der Beiträge um 7,3 % und die Nicht-Lebensversicherer, wie Kranken-, Schaden- und Unfallversicherer, um 10,5 %. Hingegen nahmen die gebuchten Bruttobeiträge der Rückversicherer um 23,6 % ab (siehe Schaubild 18).

Auf der Aufwandsseite konnte bei den Bruttozahlungen für Versicherungsfälle im gleichen Zeitraum ein Plus von etwa 1,8 % verzeichnet werden. Zu den Bruttozahlungen für Versicherungsfälle zählen nicht nur die echten Versicherungsleistungen, sondern auch Rückzahlungen von verzinsten Sparbeiträgen. Der Sachaufwand (Käufe von Waren und Dienstleistungen), bei dem es sich im Wesentlichen um die Inanspruchnahme von Rückversicherungen, Provisionszahlungen und sonstige betriebliche Aufwendungen handelt, verringerte sich dagegen bis 2007 um 18 %. Auffällig sind die starken Schwankungen beim Sachaufwand. Nachdem 2004 der Sachaufwand auf dem Niveau des Vorjahres verblieb, schwankte er in den drei Folgejahren jeweils um gut 10 %.

Die Bruttowertschöpfung als Ergebnis der betrieblichen Leistungserstellung war im betrachteten Zeitraum ebenfalls stark schwankend und verringerte sich bis 2005 zunächst um ein Viertel, um in den nächsten zwei Jahren wieder um fast 40 % zu wachsen. Im Gesamtzeitraum hat sich die Bruttowertschöpfung um rund 5 % erhöht. Gleichzeitig hat der Personalbestand im Versicherungsgewerbe um 22 % abgenommen. Die Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen sind von 2003 bis 2007 um 15 % angestiegen.

Die Lebensversicherer verbuchten 2007 den überwiegenden Teil der Beiträge (etwa 85 %) mit nicht fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen. Der andere Teil resultierte fast ausschließlich aus fondsgebundenen Lebensversicherungen. Zudem bestanden insgesamt über 80 Millionen Einzellebensversicherungsverträge.

Schaubild 18



Vom Beitragsvolumen her übertrafen die Nicht-Lebensversicherungsunternehmen 2007 sowohl die Lebens-, als auch die Rückversicherungsunternehmen. Auf private Krankenversicherungen entfielen bereits ein Drittel dieser Einnahmen, auf Unfallversicherungen etwa 7 %. Die Produktpalette bei Schadenspolizen reichte von Kraftfahr-

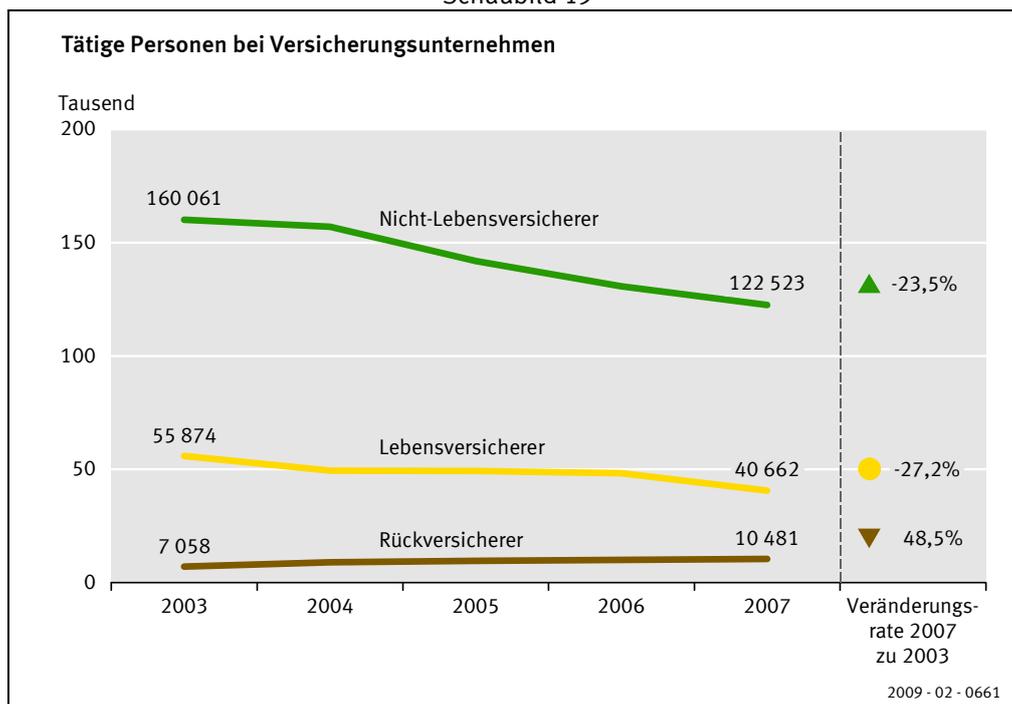
Ausgewählte Ergebnisse zwischen 2003 und 2008

zeugversicherungen (23 %, darunter 14 % Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungen) über See-, Luftfahrt- und Transportversicherungen (2 %), Feuer-, sonstige Sach- sowie Betriebsunterbrechnungsversicherungen (15 %), allgemeine Haftpflichtversicherungen (9 %), Kredit- und Kautionsversicherungen (2 %), Reise-, Beistands-, Rechtsschutz- und Verlustversicherungen (4 %) bis hin zu sonstigen Sach- und Vermögensschadenversicherungen sowie übrigen Versicherungen (5 %).

Die Rückversicherungsunternehmen boten im gesamten Zeitraum von 2003 bis 2007 keine Erstversicherungen an, sondern erbrachten ausschließlich Dienstleistungen der Rückdeckungsübernahme.

Von den tätigen Personen des Versicherungsgewerbes war der überwiegende Anteil bei den Nicht-Lebensversicherern beschäftigt. Während die Zahl der Beschäftigten bei den Lebens- und Nicht-Lebensversicherern sank, war bei den Rückversicherern ein gegenläufiger Trend zu verzeichnen (siehe Schaubild 19). So ist bei den Lebensversicherungsunternehmen die Zahl der Beschäftigten um 27 % gesunken – von 56 000 im Jahr 2003 auf 41 000 im Jahr 2007 – und bei den Nicht-Lebensversicherungsunternehmen von 160 000 auf 123 000, das heißt um knapp 24 %, während bei den Rückversicherungsunternehmen ein Personalaufbau von 50 % zu beobachten war (von 7 000 auf 10 500 Personen).

Schaubild 19



Die Kapitalanlagen der Lebensversicherer waren mit 684 Milliarden Euro im Jahr 2007 mehr als doppelt so hoch, wie die von Nicht-Lebensversicherern (283 Milliarden Euro). Die Personalaufwendungen in Relation zu den gebuchten Bruttobeiträgen waren je nach

Branche recht unterschiedlich. Während sie bei Lebensversicherern im Jahr 2007 nur etwa 4 % und bei Rückversicherern knapp 3 % der Bruttobeiträge ausmachten, kamen sie bei Nicht-Lebensversicherern im Jahr 2004 auf etwa 10 %. Hier zeigt sich – wie auch bei den Kapitalanlagen – der höhere Sparbeitrag der Lebensversicherungen. Der Sachaufwand bei Versicherungsunternehmen lag in den Jahren 2003 bis 2007 im Durchschnitt bei rund 22 % im Verhältnis zu den Bruttobeiträgen. Die Rückversicherer (36 %) und Nichtlebensversicherer (26 %) lagen darüber.

4.7 Strukturergebnisse der Unternehmen im Wirtschaftsabschnitt K – Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen

Dem Wirtschaftsabschnitt K werden Unternehmen und Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit mit sehr unterschiedlichen wirtschaftlichen Tätigkeiten zugeordnet. Zu diesen wirtschaftlichen Tätigkeiten zählen:

- Grundstücks- und Wohnungswesen,
- Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal, z. B. Vermietung von Wasserfahrzeugen, Baumaschinen bis hin zu Kostümen,
- Datenverarbeitung und Datenbanken,
- Forschung und Entwicklung sowie
- Erbringung von wirtschaftlichen Tätigkeiten, a. n. g., wie z. B. Notariate, Call-Center und Ingenieurbüros.

In diesem sehr heterogenen Wirtschaftsbereich waren im Jahr 2007 rund 631 650 Unternehmen tätig. Insgesamt beschäftigten diese Unternehmen knapp 4,8 Millionen Personen und erwirtschafteten einen Umsatz von rund 451,4 Milliarden Euro.

Bei den dargestellten Ergebnissen handelt es sich um hochgerechnete Ergebnisse der in diesem Wirtschaftsabschnitt im Jahr 2007 knapp 172 600 befragten Unternehmen.

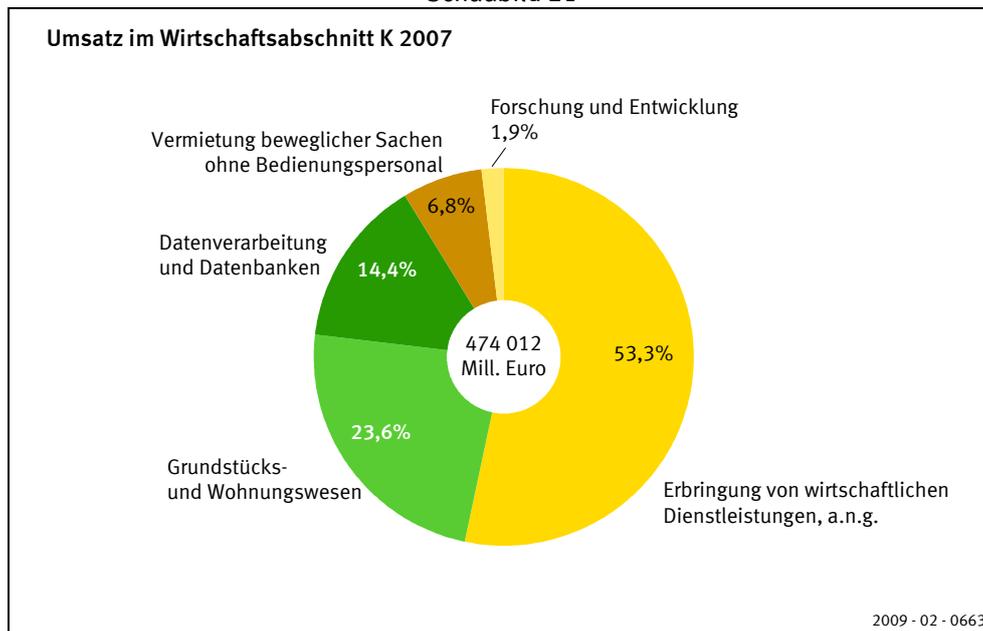
Nicht umsonst wird der Dienstleistungssektor aktuell als Jobmotor bezeichnet. Gerade in diesem Wirtschaftsabschnitt wurden und werden zunehmend Arbeitsplätze geschaffen. In fünf Jahren, von 2003 bis 2007, stieg die Anzahl der Arbeitsplätze in diesem um 930 000 (+ 24,3 %). Noch stärker, nämlich um 29,3 % oder 102,2 Milliarden Euro, stiegen die Umsätze in diesem Zeitraum an.

Anders als im Verkehr und in der Nachrichtenübermittlung wuchs die Teilzeitbeschäftigung im Wirtschaftsabschnitt K im betrachteten 5-Jahreszeitraum nicht schneller als die Beschäftigung. Fast ein Drittel der Beschäftigten arbeitete in Teilzeit. Mit einem Anteil von 44,8 % war im Jahr 2007 fast jede zweite tätige Person eine Frau.

Schaubild 20



Schaubild 21



4.7.1 Grundstücks- und Wohnungswesen

Das Grundstücks- und Wohnungswesen umfasst wirtschaftliche Tätigkeiten, die von der Erschließung, dem Kauf und Verkauf von Immobilien, der Vermietung und Verpachtung von eigenen Immobilien bis zur Vermittlung und Verwaltung von fremden Immobilien reichen.

Auf diesem Immobiliensektor waren im Jahr 2007 rund 172 750 Unternehmen tätig, darunter drei Viertel auf dem Gebiet der Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen (Immobilien).

Die Unternehmen der Immobilienwirtschaft erwirtschafteten einen Umsatz in Höhe von 106,1 Milliarden Euro. Erwirtschaftet wurden diese Umsätze zu

- 67 % (70,4 Milliarden Euro) durch Vermietung und Verpachtung von eigenen Immobilien,
- 17 % (18,4 Milliarden Euro) durch Vermittlung und Verwaltung von fremden Immobilien sowie
- 16 % (17,3 Milliarden Euro) durch Erschließung, Kauf und Verkauf von Immobilien.

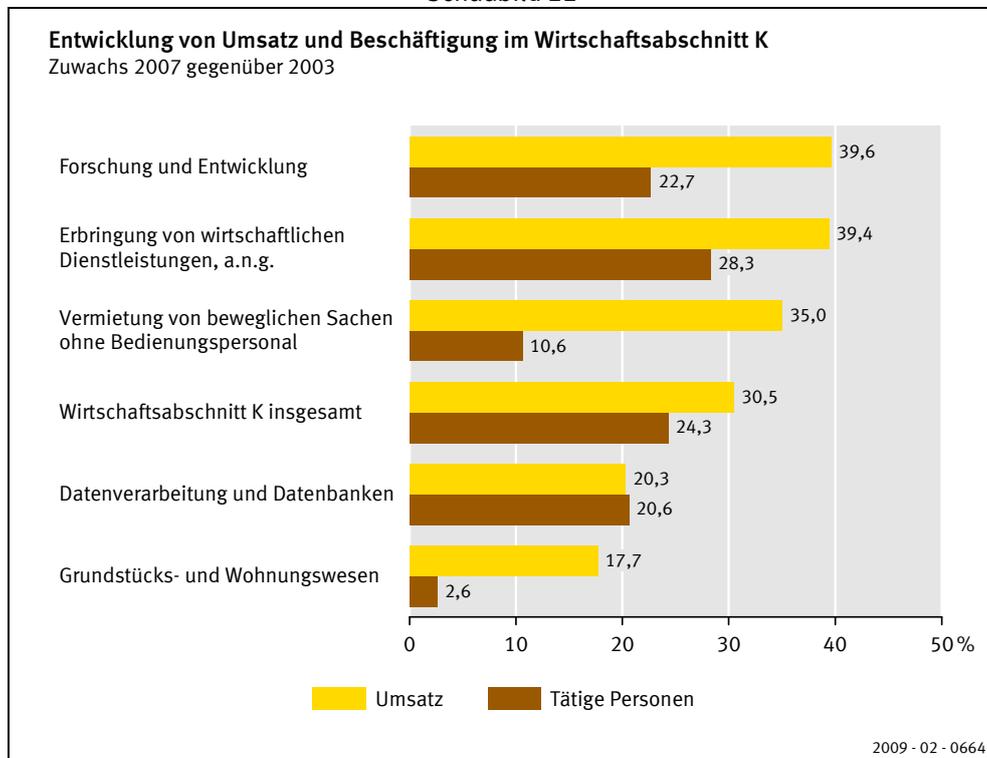
Damit wurde ein durchschnittlicher Umsatz von 614 000 Euro je Unternehmen erwirtschaftet. Darunter erzielten Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt in der Erschließung, dem Kauf und Verkauf von Immobilien durchschnittlich zwei Millionen Euro.

Insgesamt arbeiteten in diesem Bereich rund 420 000 Personen. Der Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger betrug 65,2 % und war mit 85,7 % im Bereich Erschließung, Kauf und Verkauf von Immobilien vergleichsweise hoch. Nur rund ein Viertel der Beschäftigten im Grundstücks- und Wohnungswesen war in Teilzeit tätig.

In den Unternehmen der Immobilienbranche arbeiteten durchschnittlich nur zwei Mitarbeiter je Unternehmen. Der Personalaufwand betrug 10,1 Milliarden Euro. Davon entfielen 82,7 % auf Bruttoentgelte und 17,3 % auf die Sozialaufwendungen des Arbeitgebers. Das Verhältnis der gesamten Aufwendungen zum Umsatz betrug 53,1 %.

Die Investitionen lagen im Grundstücks- und Wohnungswesen in 2007 bei 28,8 Milliarden Euro, darunter wurden fast 84 % durch Unternehmen im Bereich der Vermietung und Verpachtung von eigenen Immobilien investiert.

Schaubild 22



In den fünf Jahren von 2003 bis 2007 stiegen die erwirtschafteten Umsätze um 13,7 Milliarden Euro (+ 14,9 %). Die Beschäftigung nahm um 2,6 % zu. Mit einem Zuwachs von 21,5 % stieg die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten hier schneller als die Zahl der tätigen Personen.

4.7.2 Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal

Zur Vermietung beweglicher Sachen zählen die Vermietung von Kraftwagen (Personenkraftwagen), weiteren Landfahrzeugen, Wasserfahrzeugen und Luftfahrzeugen sowie von Maschinen, Geräten und Gebrauchsgütern. In den knapp 15 700 Unternehmen, die in diesem Wirtschaftsbereich aktiv tätig waren, arbeiteten im Jahr 2007 rund 91 400 Personen. Sie erwirtschafteten einen Umsatz in Höhe von 30,8 Milliarden Euro. 44 % dieses Umsatzes wurde von den anteilmäßigen 23 % der im Bereich Vermietung von Kraftwagen tätigen Personen erwirtschaftet.

Je Unternehmen waren durchschnittlich sechs Mitarbeiter tätig. Der Personalaufwand betrug rund 2,3 Milliarden Euro. Davon entfielen 83,2 % auf Bruttoentgelte und 16,8 % auf die Sozialaufwendungen des Arbeitgebers. Die Sachaufwendungen betrugen 13,4 Milliarden Euro und nahmen damit einen Anteil von 85,4 % an den Aufwendungen insgesamt ein. Insgesamt machten die Aufwendungen 48,7 % des Umsatzes aus.

Von 2003 bis 2007 stiegen die erwirtschafteten Umsätze in diesem Wirtschaftsbereich um 32,6 %, die Beschäftigung stieg um 10,6 %. Wie im Bereich des Grundstücks- und Wohnungswesens stieg mit 25,4 % die Teilzeitbeschäftigung schneller als die Zahl der tätigen Personen insgesamt.

4.7.3 Datenverarbeitung und Datenbanken

Der Wirtschaftsbereich Datenverarbeitung und Datenbanken, im Folgenden als IT-Bereich bezeichnet, umfasst wirtschaftliche Tätigkeiten, die von der Hardware- und Softwareberatung über Datenerfassungsdienste bis hin zur Instandhaltung und Reparatur von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen reichen. In diesem IT-Bereich erwirtschafteten 54 100 Unternehmen im Jahr 2007 einen Umsatz in Höhe von 66,2 Milliarden Euro, darunter fast zwei Drittel (63 %) durch Softwarehäuser.

Insgesamt beschäftigten die IT-Unternehmen 444 200 Personen, von denen 90 % Lohn- und Gehaltsempfänger waren. Der Personalaufwand betrug 22,8 Milliarden Euro. 83,9 % davon entfielen auf Bruttoentgelte und 16 % auf die Sozialaufwendungen des Arbeitgebers.

59,7 % der gesamten Aufwendungen waren Sachaufwendungen. Das Verhältnis der gesamten Aufwendungen zum Umsatz betrug in diesem Wirtschaftsbereich 85,5 %.

Bei den Unternehmen im IT-Bereich wuchsen Beschäftigung und realisierte Umsätze im Zeitraum von 2003 bis 2007 mit rund 21 % gleichmäßig an. Mit 40,2 % stieg der Anteil der Teilzeitbeschäftigung in diesem Wirtschaftsbereich damit doppelt so schnell. Im Jahr 2007 war der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den insgesamt tätigen Personen mit 13,8 % aber relativ gering. Ein Viertel der hier Beschäftigten war weiblich.

Der IT-Bereich gehört zu den wenigen von der Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich erfassten Wirtschaftsbereichen, deren Investitionsvolumen in den Jahren 2003 bis 2007 stagnierte bzw. leicht zurückging. Im Jahr 2007 lag das Investitionsvolumen hier bei 3,4 Milliarden Euro.

4.7.4 Forschung und Entwicklung

Zum Bereich Forschung und Entwicklung gehören die Grundlagenforschung, angewandte Forschung sowie die experimentelle Entwicklung in den Natur-, Ingenieur-, Agrar-, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, in Medizin sowie den Sprach-, Kultur- und Kunstwissenschaften.

Rund 104 600 Personen arbeiteten im Jahr 2007 in rund 4 850 Unternehmen mit Schwerpunkt Forschung und Entwicklung. Sie erwirtschafteten Umsätze in Höhe von 8,2 Milliarden Euro. Mit 99 900 Lohn- und Gehaltsempfängern (95,5 %) war der Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger an den tätigen Personen in diesem Wirtschaftsbereich besonders hoch. Die Personal- und Sachaufwendungen hielten sich mit einem Umfang von rund 4,6 Milliarden Euro und 4,5 Milliarden Euro nahezu die Waage. Nur in diesem Dienstleistungsbereich überstieg die Summe der Aufwendungen den Umsatz um 11,7 %. Die Unternehmen in Forschung und Entwicklung erhielten 2007 jedoch vergleichsweise hohe Subventionen von insgesamt rund 1,5 Milliarden Euro. Das sind durchschnittlich etwa 310 000 Euro pro Unternehmen.

Im Jahr 2007 erwirtschafteten diese Unternehmen Umsätze von insgesamt 8,2 Milliarden Euro. Damit waren die Umsätze um 36 % höher als fünf Jahre zuvor. Die Anzahl der in diesem Wirtschaftsbereich beschäftigten Personen stieg im 5-Jahreszeitraum um 22,7 %.

4.7.5 Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.

Gerade im Bereich der wirtschaftlichen Tätigkeiten, a. n. g., den sogenannten sonstigen unternehmensnahen Dienstleistern, werden sehr heterogene wirtschaftliche Tätigkeiten zusammengefasst, die von Freiberuflern, wie Rechtsanwälten, Steuerberatern und Architekten bis hin zu Reinigungsfirmen, Detekteien, Inkassobüros, Personal- und Stellenvermittlungen sowie Arbeitnehmerüberlassungen reichen.

In diesen Dienstleistungsbereichen waren im Jahr 2007 knapp 384 250 Unternehmen und Einrichtungen wirtschaftlich tätig, darunter 68 % als Einzelunternehmen. 3,7 Millionen Personen fanden in diesen Dienstleistungsbereichen einen Arbeitsplatz, darunter

- 911 300 (25 %) in Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Wirtschaftsprüfung, Buchführung, Markt- und Meinungsforschung sowie Managementtätigkeiten von Holdinggesellschaften,
- 808 400 (22 %) im Bereich der Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln sowie
- 689 800 (19 %) in der Personal- und Stellenvermittlung sowie Überlassung von Arbeitskräften.

Schaubild 23

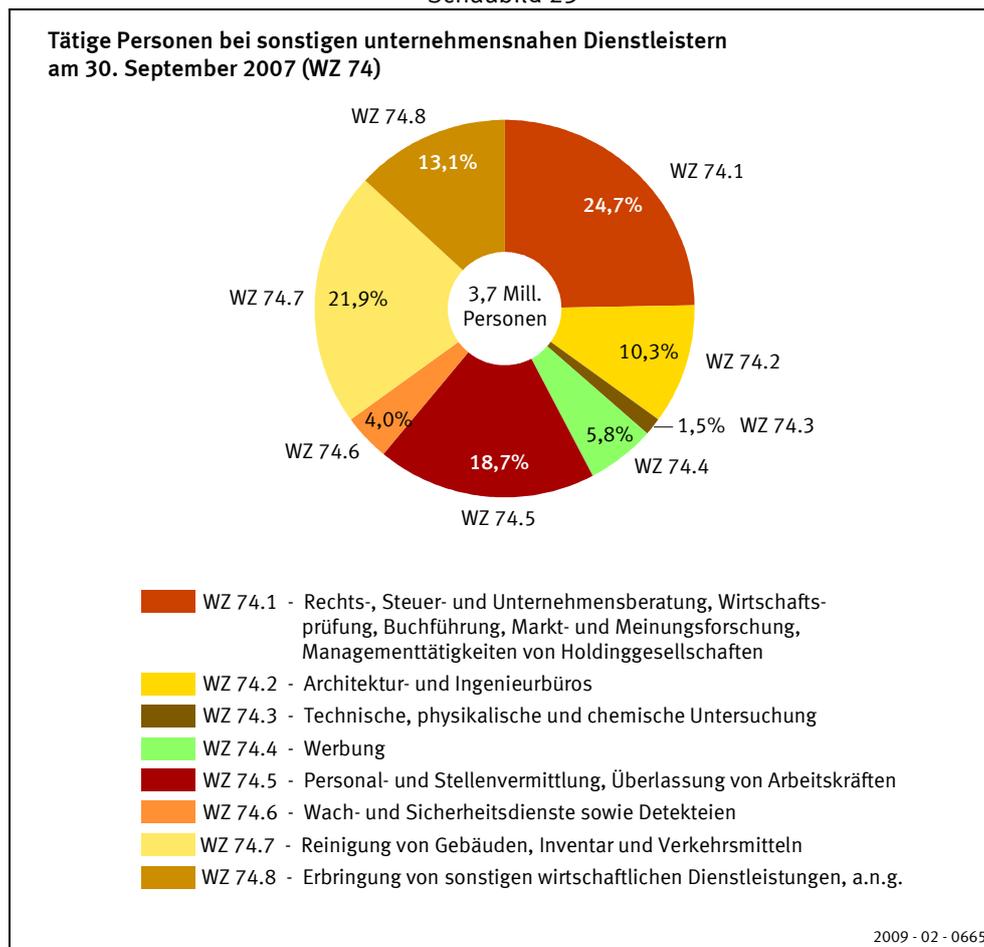
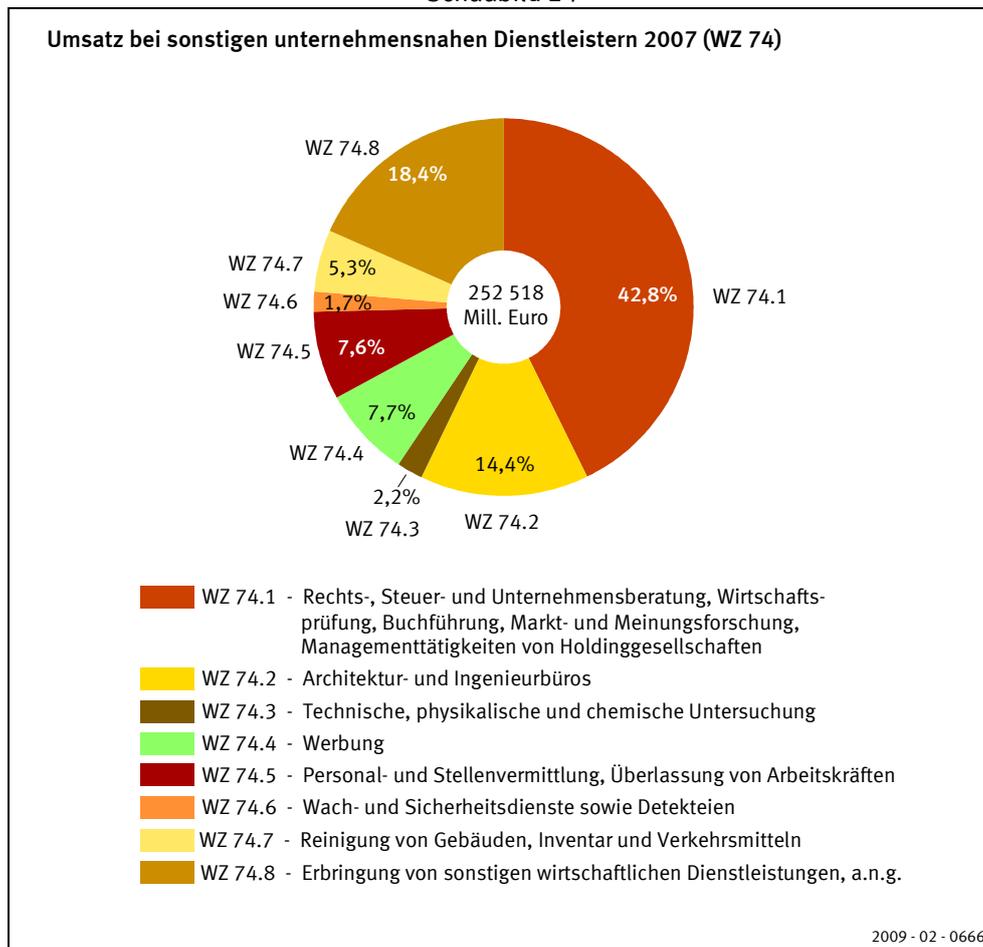


Schaubild 24



Damit waren mehr als drei Viertel der im Wirtschaftsabschnitt K arbeitenden Personen bei unternehmensnahen Dienstleistern tätig. Mit 240,2 Milliarden Euro erwirtschafteten sie mehr als die Hälfte der von den Unternehmen im Wirtschaftsabschnitt K realisierten Umsätze.

Der Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger an den tätigen Personen betrug 88,1 %. Mit einem Anteil von 98,2 % war der Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger an den tätigen Personen im Bereich Personal- und Stellenvermittlung und Überlassung von Arbeitskräften besonders hoch. In diesem Wirtschaftszweig lag naturgemäß auch der Anteil der Personalaufwendungen an den Aufwendungen insgesamt mit 84,5 % weit über dem Durchschnitt. Durchschnittlich betrug der Anteil der Personalaufwendungen an den Aufwendungen insgesamt bei unternehmensnahen Dienstleistern 43,9 %. Hingegen waren im Bereich Werbung die Sachaufwendungen mit 75,3 % besonders hoch.

Die Aufwendungen dieser unternehmensnahen Dienstleister beliefen sich im Jahr 2007 auf rund 197 Milliarden Euro. Damit betrug das Verhältnis der gesamten Aufwendungen zum Umsatz in diesen Dienstleistungsbereichen 82 %.

Im Durchschnitt arbeiteten im Jahr 2007 rund 10 Personen bei den sonstigen unternehmensnahen Dienstleistern; bei Arbeitnehmerüberlassungsunternehmen waren es durchschnittlich 127 Beschäftigte.

Im 5-Jahreszeitraum von 2003 bis 2007 stieg die Zahl der bei den unternehmensnahen Dienstleistern beschäftigten Personen um rund 815 300 (+ 28,3 %). Während die Anzahl der tätigen Personen in Architektur- und Ingenieurbüros in diesem Zeitraum relativ konstant blieb, war insbesondere im Bereich der Personalvermittlung und Arbeitnehmerüberlassung ein Wachstum der Beschäftigtenzahlen um 411 100 (+ 147,5 %) zu verzeichnen. Gerade dieser noch relativ neue unternehmensnahe Dienstleistungsbereich profitiert von der wirtschaftlichen Entwicklung in den Jahren 2003 bis 2007.

Die erwirtschafteten Umsätze stiegen im betrachteten 5-Jahreszeitraum um 38,8 %. Im gleichen Zeitraum war ein Zuwachs des Personalaufwandes von 32,8 % und des Sachaufwandes von 45,6 % zu verzeichnen. Auch hier war der Bereich der Personalvermittlung und Arbeitnehmerüberlassung der Dienstleistungszweig mit den stärksten Wachstumsraten. Während die Umsätze um 152,4 % anwuchsen, stiegen der Personalaufwand um 157,6 % und der Sachaufwand um 129,2 %. Ein vergleichbar geringes Umsatzwachstum war 2007 gegenüber 2003 mit 11,5 % im Bereich Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln sowie mit 13,1 % bei Architektur- und Ingenieurbüros zu registrieren. Im gleichen Zeitraum verringerte sich der Personalaufwand geringfügig bei Architektur- und Ingenieurbüros (- 2 %) sowie Unternehmen für technische, physikalische und chemische Untersuchungen (- 2,9 %).

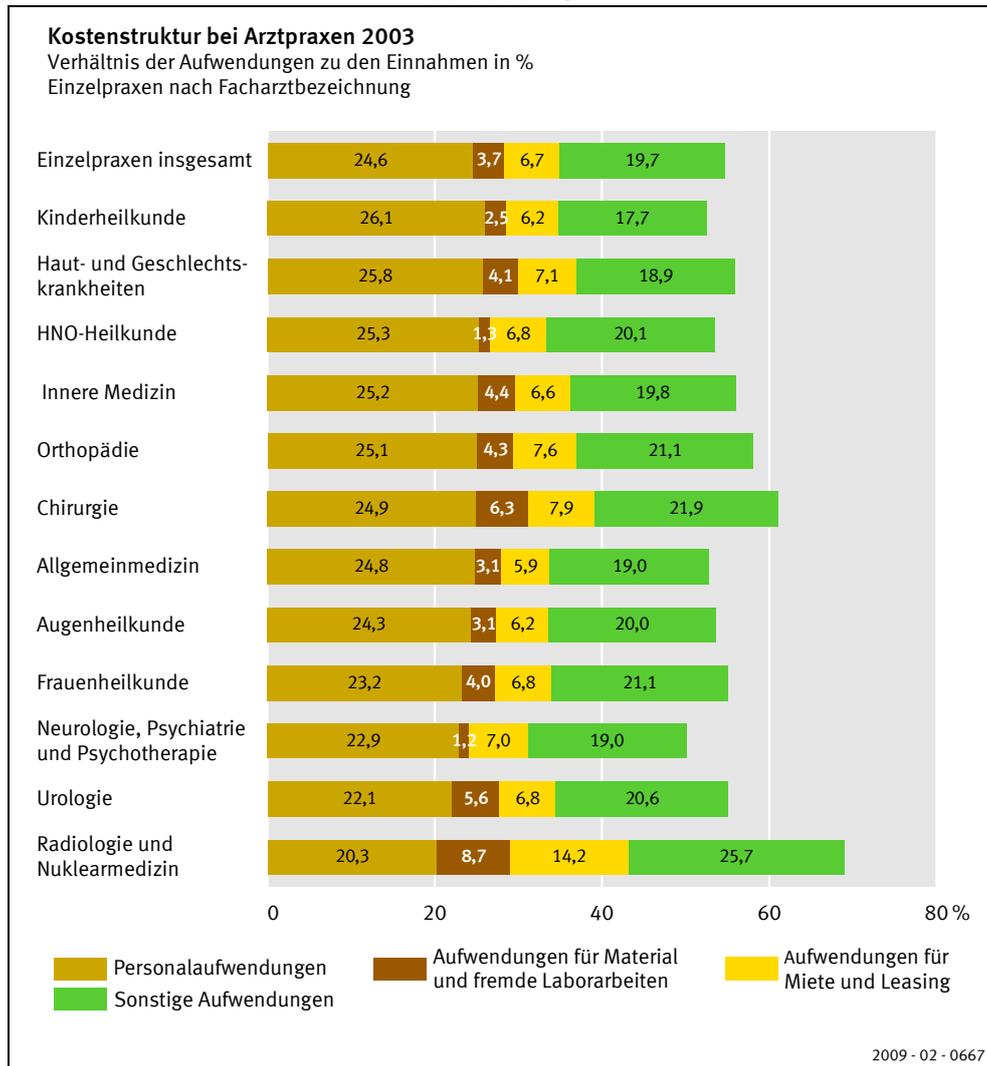
4.8 Ausgewählte Kostenstrukturergebnisse

Insgesamt wurden im Rahmen der Kostenstrukturstatistiken im medizinischen Bereich 2003 und in sonstigen persönlichen Dienstleistungsbereichen 2006 rund 15 200 Unternehmen, Einrichtungen bzw. Praxen befragt. Beispielhaft werden im Folgenden ausgewählte Ergebnisse der Kostenstrukturstatistiken bei Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen für das Berichtsjahr 2003 sowie bei Wäschereien und chemischen Reinigungen, Bestattungsinstituten und Einrichtungen des Gesundheitswesens für das Berichtsjahr 2006 vorgestellt.

4.8.1 Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen 2003

Im Jahr 2003 gab es bundesweit gut 73 100 **Arztpraxen** von Ärzten für Allgemeinmedizin, praktischen Ärzten und sonstigen Fachärzten. In den Arztpraxen waren insgesamt etwa 513 000 Personen tätig, darunter waren knapp 410 000 Personen Lohn- und Gehaltsempfänger. Insgesamt ergaben sich bei den Arztpraxen Einnahmen von nahezu 26 Milliarden Euro, das sind durchschnittlich 354 200 Euro je Praxis. Aufwendungen entstanden den Arztpraxen in Höhe von durchschnittlich knapp 54 % der Einnahmen, dabei entfielen 6,3 Milliarden Euro (24 % der Einnahmen) auf den Personalaufwand und 7,6 Milliarden Euro (rund 29 % der Einnahmen) auf den Sachaufwand. Die Bruttoentgelte hatten einen Anteil von rund 79 % am Personalaufwand (5 Milliarden Euro).

Schaubild 25



Zahnarztpraxen gab es bundesweit im Jahr 2003 gut 39 000, bei denen insgesamt rund 298 000 Personen beschäftigt waren, darunter fast 247 000 Lohn- und Gehaltsempfänger, denen Bruttoentgelte in Höhe von 3,1 Milliarden Euro gezahlt wurden. Zahnarztpraxen erzielten Einnahmen in Höhe von 17,8 Milliarden Euro, das heißt es ergaben sich im Durchschnitt Einnahmen von 456 700 Euro je Praxis. Demgegenüber stehen Aufwendungen der Zahnarztpraxen in Höhe von knapp 69 % der Einnahmen. Dabei schlugen die Personalaufwendungen mit 3,85 Milliarden Euro (knapp 22 % der Einnahmen) zu Buche und die Sachaufwendungen mit 8,4 Milliarden Euro (gut 47 % der Einnahmen).

Die Zahl der **Tierarztpraxen** belief sich im Jahr 2003 auf gut 6 700. In den Tierarztpraxen arbeiteten rund 26 700 Personen, darunter waren etwa 68 % Lohn- und Gehaltsempfänger. Durchschnittlich waren 4 Personen in einer Tierarztpraxis tätig. Vom Personalaufwand entfielen 186 Millionen Euro auf Bruttoentgelte. Insgesamt erzielten die Tierarztpraxen Einnahmen bzw. Umsätze in Höhe von knapp 1,4 Milliarden Euro und damit durchschnittlich 210 700 Euro pro Praxis. Das Verhältnis der gesamten Aufwendungen zu den Einnahmen bzw. Umsätzen betrug bei den Tierarztpraxen etwa 71 %, davon entfielen 237 Millionen Euro (knapp 17 % der Einnahmen) auf den Personalaufwand und 769 Millionen Euro (rund 54 % der Einnahmen) auf den Sachaufwand.

4.8.2 Unternehmensstruktur besonderer haushaltsnaher Dienstleister 2006

Bei den klassischen Handwerks- und handwerksähnlichen Bereichen, wie Wäschereien und chemischen Reinigungen sowie Bestattungsinstituten, handelt es sich in der Mehrheit der Unternehmen um traditionelle Familienbetriebe, bei denen die Mitwirkung der unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen noch eine große Bedeutung hat. Auch in diesen handwerklich geprägten Wirtschaftsbereichen hat sich ein Strukturwandel vollzogen. Längst wird der Großteil des Branchenumsatzes von einigen wenigen Unternehmensketten vereinnahmt. Stand vormals die handwerkliche Leistung im Vordergrund, wird heute die Angebotspalette um immer mehr Dienstleistungen erweitert. Es findet eine Entwicklung vom Handwerker hin zum Dienstleister statt. Bestattungsinstitute – ehemals Totengräber oder Sargtischlereien – bieten ein „Rundumpaket“ von der Beschaffung des Blumenschmucks und der Auswahl des Sarges über den Leichentransport bis hin zur psychologischen Betreuung der Hinterbliebenen an. Wäschereien bieten heute eine textile Vollversorgung inklusive Mietwäsche- und Transportservice an.

Im Jahr 2006 waren bundesweit gut 3 150 **Bestattungsinstitute** tätig. In den Bestattungsinstituten arbeiteten rund 19 900 Personen, darunter waren knapp 16 200 Lohn- und Gehaltsempfänger. Durchschnittlich ergeben sich rund 6 Mitarbeiter je Bestattungsinstitut. Kennzeichnend für das Bestattungsgewerbe ist ein hoher Grad an Teilzeitbeschäftigung aufgrund der oftmals nur stundenweise benötigten Träger und Helfer. Annähernd die Hälfte (rund 9 900) der tätigen Personen waren Teilzeitkräfte.

Die Bestattungsinstitute erwirtschafteten einen Umsatz von fast einer Milliarde. Euro. Dem standen Gesamtaufwendungen in Höhe von rund 694 Millionen Euro (fast 71 % des erwirtschafteten Umsatzes) gegenüber. Vom Gesamtaufwand entfielen rund 29 % des erwirtschafteten Umsatzes auf den Personalaufwand und gut 41 % des erwirtschafteten Umsatzes auf den Sachaufwand. Der überwiegende Anteil des Sachaufwands, in Höhe von rund 21 % des erwirtschafteten Umsatzes, fiel für bezogene Dienstleistungen (nicht zum Wiederverkauf) und sonstige betriebliche Aufwendungen an. Den zweithöchsten Anteil an den Sachaufwendungen hatten bei den Bestattungsinstituten die Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand mit 14,5 % des erwirtschafteten Umsatzes, gefolgt von den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, wie z. B. Schreinereibedarf, Sargzubehör u. Ä. mit gut 6 % des erwirtschafteten Umsatzes.

Im Jahr 2006 waren bundesweit knapp 4 100 Unternehmen in der Wirtschaftsklasse **Wäscherei und chemische Reinigung** tätig, bei denen rund 52 100 Personen beschäftigt waren. Damit arbeiteten im Durchschnitt knapp 13 pro Unternehmen. Mehr als 21 500 (gut 41 %) der tätigen Personen waren auf Teilzeitbasis beschäftigt.

Die Unternehmen erwirtschafteten einen Gesamtumsatz von 1,9 Milliarden Euro, das sind 461 400 Euro je Unternehmen. Der Gesamtaufwand betrug 1,4 Milliarden Euro, was einem Anteil von etwa 76 % des erwirtschafteten Umsatzes entspricht.

Der Charakter der Wäschereien wandelt sich immer mehr von Anbietern handwerklicher Leistungen, beispielsweise der Waschleistung, zu Dienstleistungsunternehmen, die heute eine Vollversorgung im Bereich der Textilien anbieten. Diese erstreckt sich auf

- die Reinigung von Wäsche, Teppichen, Polstermöbeln, Leder, Pelzen usw.
- die Bereitstellung von Wäsche aller Art, wie z. B. Berufsbekleidung oder Gesundheits- und Hygienewäsche, und schließlich
- die Logistik der Wäsche.

Insbesondere dem Wäscheleasing kommt eine steigende Bedeutung bei der Entstehung des Umsatzes zu. Mit diesen Dienstleistungen richten sich die Wäschereien neben den Privathaushalten vor allen Dingen an die Hotellerie und Gastronomie, an das Gesundheits- und Sozialwesen, die Industrie, das Handwerk und den Einzelhandel sowie an Ämter und Behörden.

Von den knapp 4 100 Unternehmen waren rund 1 700 **Wäschereien** im Jahr 2006 tätig, bei denen gut 35 350 Personen beschäftigt waren. Damit arbeiteten im Durchschnitt rund 21 Personen in einer Wäscherei. Etwa jede dritte Person war auf Teilzeitbasis beschäftigt.

Die Wäschereien erwirtschafteten einen Gesamtumsatz von knapp 1 550 Millionen Euro, das sind 906 600 Euro je Wäscherei. Dem standen Aufwendungen in Höhe von rund 1,2 Milliarden Euro gegenüber, was einem Anteil von gut 76 % des erwirtschafteten Umsatzes entspricht. Vom Gesamtaufwand entfielen 636 Millionen Euro (41,5 % des erwirtschafteten Umsatzes) auf Personalaufwendungen und 534 Millionen Euro (rund 35 % des erwirtschafteten Umsatzes) auf Sachaufwendungen.

Im Jahr 2006 waren bundesweit etwa 1 600 **chemische Reinigungen und Bekleidungs-färbereien** tätig, bei denen rund 14 100 Personen tätig waren. Damit arbeiteten im Durchschnitt rund 9 Personen je Unternehmen. Gut 8 900 der tätigen Personen waren auf Teilzeitbasis beschäftigt. Die chemischen Reinigungen und Bekleidungs-färbereien erwirtschafteten einen Gesamtumsatz von 300 Millionen Euro, das sind 183 700 Euro je Unternehmen. Demgegenüber standen Gesamtaufwendungen in Höhe von rund 224 Millionen Euro, was einem Anteil von 74 % des erwirtschafteten Umsatzes entspricht. Vom Gesamtaufwand waren 108 Millionen Euro (36 % des erwirtschafteten Umsatzes) dem Personalaufwand und 115 Millionen Euro (gut 38 % des erwirtschafteten Umsatzes) dem Sachaufwand zuzuordnen. Vom Personalaufwand entfielen wiederum rund 88 Millionen Euro auf Bruttoentgelte.

4.8.3 Einrichtungen des Gesundheitswesens 2006

Zu den **Einrichtungen des Gesundheitswesens** gehören:

- Massagepraxen, Praxen von medizinischen Bademeistern, Krankengymnasten, Hebammen und Entbindungspflegern sowie von verwandten Berufen,
- Heilpraktikerpraxen,
- Sonstige selbstständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen, z. B. Fachkräfte für Sprachtherapie und medizinische Fußpflege,
- Krankentransport- und Rettungsdienste sowie
- Sonstige Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens, z. B. Blut-, Samen- und Organbanken.

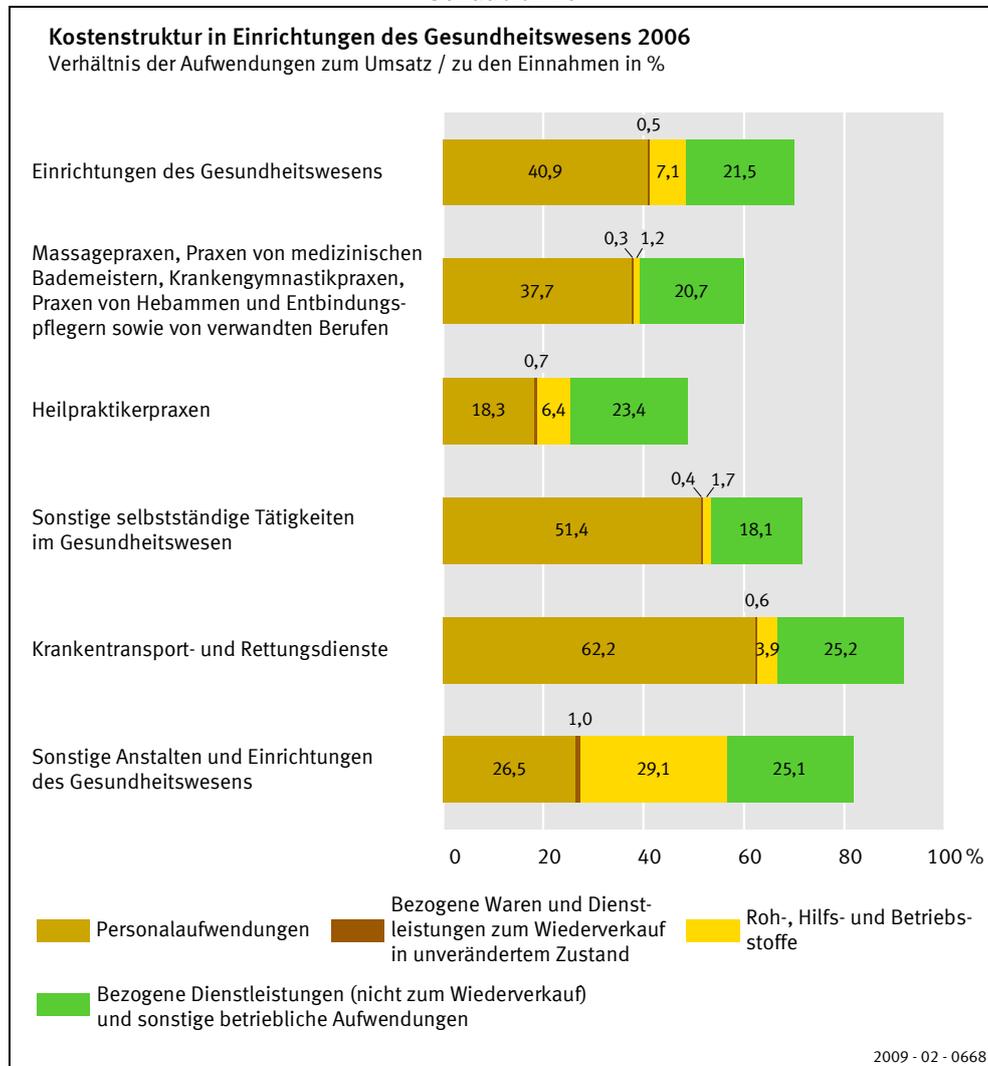
Im Jahr 2006 gab es rund 27 600 sogenannte Einrichtungen des Gesundheitswesens, bei denen gut 203 000 Personen beschäftigt waren. Darunter waren fast 170 000 Lohn- und Gehaltsempfänger. Fast jeder Zweite war in Teilzeit beschäftigt (99 000). Die Anzahl der tätigen Personen je Krankentransport- und Rettungsdienstunternehmen lag bei etwa 47 Personen. Hier waren nur etwa 3 von 10 Personen teilzeitbeschäftigt. Hingegen waren in Heilpraktikerpraxen rund 3 Personen tätig, worunter gut die Hälfte nicht Vollzeit arbeitete.

Für die Lohn- und Gehaltsempfänger wurden 2006 Bruttoentgelte in Höhe von 2 306 Millionen Euro bezahlt. Der erwirtschaftete Umsatz bzw. die erwirtschafteten Einnahmen lagen bei rund 7 Milliarden Euro. Den höchsten Umsatz bzw. die höchsten Einnahmen pro Erhebungseinheit erzielten im Durchschnitt die sonstigen Anstalten

Ausgewählte Ergebnisse zwischen 2003 und 2008

und Einrichtungen mit 3,7 Millionen Euro, gefolgt von den Krankentransport- und Rettungsdiensten mit rund 2 Millionen Euro. Verhältnismäßig gering waren die Umsätze bzw. Einnahmen der übrigen Einrichtungen im Gesundheitswesen, wie z. B. bei Heilpraktikerpraxen mit etwa 129 300 Euro je Praxis.

Schaubild 26



Insgesamt hatten die Praxen, Einrichtungen bzw. Unternehmen im Berichtsjahr 2006 Gesamtaufwendungen in Höhe von 4 864 Millionen Euro, was einem Anteil von rund 70 % des erwirtschafteten Umsatzes bzw. der erwirtschafteten Einnahmen entspricht. 29 % (2 021 Millionen Euro) entfielen auf den Sachaufwand und die übrigen 41 % auf den Personalaufwand. Der überwiegende Anteil des Sachaufwands, gut 21 % des erwirtschafteten Umsatzes bzw. der erwirtschafteten Einnahmen, waren bezogene Dienstleistungen (nicht zum Wiederverkauf) und sonstige betriebliche Aufwendungen. Den zweithöchsten Anteil an den Sachaufwendungen hatten die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, wie z. B. Medikamente, Chemikalien, Desinfektions- und Reinigungsmittel u. Ä., mit insgesamt 7 % des erwirtschafteten Umsatzes bzw. der erwirtschafteten Einnahmen. Der Anteil der Gesamtaufwendungen am jeweiligen Umsatz bzw. an den jeweiligen Einnahmen bewegte sich zwischen rund 49 % bei Heilpraktikerpraxen und 92 % bei Unternehmen im Krankentransport- und Rettungsdienst. Die im Verhältnis zum Umsatz bzw. den Einnahmen geringsten Personalaufwendungen

hatten Heilpraktikerpraxen mit etwa 18 %; die im Verhältnis höchsten Personalaufwendungen von den betrachteten Einrichtungen im Gesundheitswesen waren bei Krankentransport- und Rettungsdiensten zu verzeichnen (62,2 %). Bei Sachaufwendungen hingegen hatten die sonstigen Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens mit fast 55 % den verhältnismäßig größten Anteil zum Umsatz bzw. den Einnahmen und lediglich 20 % des Umsatzes bzw. der Einnahmen machten Sachaufwendungen bei den sonstigen selbstständigen Tätigkeiten im Gesundheitswesen aus.

Im Folgenden werden die Ergebnisse zu Massagepraxen, Praxen von medizinischen Bademeistern, Krankengymnastikpraxen, Praxen von Hebammen und Entbindungspflegern sowie verwandten Berufen und Heilpraktikerpraxen näher betrachtet.

Mit 18 700 Praxen war der Bereich der **Massagepraxen, Praxen von medizinischen Bademeistern, Krankengymnastikpraxen, Praxen von Hebammen und Entbindungspflegern sowie von verwandten Berufen** am stärksten vertreten. Die Wirtschaftsklasse erarbeitete einen Umsatz bzw. Einnahmen von beinahe 3,1 Milliarden Euro, das sind durchschnittlich rund 163 500 Euro je Praxis. Insgesamt waren hier etwa 108 900 Personen beschäftigt, darunter waren rund 85 200 Lohn- und Gehaltsempfänger. Mehr als die Hälfte der tätigen Personen war in Teilzeit beschäftigt. Der Personalaufwand betrug 1,15 Milliarden Euro (nahezu 38 % der Einnahmen), während der Sachaufwand bei 681 Millionen Euro (rund 22 % der Einnahmen) lag. Rund 81 % (gut 932 Millionen Euro) des Personalaufwands entfielen auf Bruttoentgelte.

Im Berichtsjahr 2006 existierten bundesweit etwa 1 400 **Heilpraktikerpraxen**. Die Heilpraktikerpraxen beschäftigten knapp 4 550 Personen und erwirtschafteten Einnahmen in Höhe von 180 Millionen Euro. Damit betragen die Einnahmen je Praxis 129 300 Euro. Der Personalaufwand insgesamt belief sich auf 33 Millionen Euro (gut 18 % der Einnahmen) und der Sachaufwand auf 55 Millionen Euro (30,5 % der Einnahmen). Bruttoentgelte wurden in Höhe von 27 Millionen Euro bezahlt. Rund 88 Millionen Euro betragen die Gesamtaufwendungen, was einem Anteil von knapp 49 % der erwirtschafteten Einnahmen entspricht. Als Ergebnis der Erhebung entfiel der überwiegende Anteil des Sachaufwands, gut 23 % der erwirtschafteten Einnahmen, auf die bezogenen Dienstleistungen (nicht zum Wiederverkauf) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Den zweithöchsten Anteil an den Sachaufwendungen hatten die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit gut 6 % der erwirtschafteten Einnahmen, gefolgt von den Aufwendungen für bezogene Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand mit rund 1 % der erwirtschafteten Einnahmen.

5 Ausblick auf die Anforderungen ab 2009

Veränderungen, wie z. B. der wirtschaftliche Wandel und der technische Fortschritt, machen es erforderlich, dass die statistischen Klassifikationen von Zeit zu Zeit an diese Entwicklungen angepasst werden. Dementsprechend wurde die europäische Wirtschaftszweigklassifikation (NACE) in jüngster Zeit überarbeitet. Dies führte zu einer Anpassung der nationalen Wirtschaftszweigklassifikation. Seit 2008 gilt die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), für die amtliche Statistik in Deutschland. Diese ersetzt die bisher geltende Wirtschaftszweigklassifikation, die WZ 2003.²⁹

Durch die neue Wirtschaftszweigklassifikation kam es insbesondere für den Dienstleistungssektor zu tiefgreifenden Veränderungen in der Gliederungsstruktur. Neue Bereiche, wie das Verlagsgewerbe, sind zum Dienstleistungssektor hinzugekommen. Des Weiteren wurden die Informations- und Kommunikationsdienstleistungen in einem neu eingerichteten Wirtschaftsabschnitt zusammengefasst (Wirtschaftsabschnitt J gemäß der WZ 2008). Einige Dienstleistungsbereiche wurden zudem detaillierter untergliedert, wie z. B. die Unterteilung im Eisenbahnverkehr nach Personen- und Güterbeförderung sowie bei der Arbeitnehmerüberlassung in befristete und sonstige Überlassung von Arbeitskräften.

Wirtschaftsbereiche, wie das Veterinärwesen, die Abwasser-, Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung sowie Audiovision, die bisher vierjährlich in Kostenstrukturerhebungen befragt wurden, gehören seit Einführung der WZ 2008 sowie der Anpassung der EU-Verordnungen zum Erfassungsbereich von unterjährigen und/oder jährlichen Erhebungen.

In den Konjunkturstatistiken im Dienstleistungssektor gilt die WZ 2008 seit dem ersten Berichtsmonat bzw. -quartal 2009. Seitdem werden die Ergebnisse nur noch in der Gliederung der WZ 2008 dargestellt. Neben der Umstellung der Ergebnisse auf die WZ 2008 wurden gleichzeitig die Indizes auf das neue Basisjahr 2005 (2005 = 100) umbasiert.

In den jährlichen Strukturstatistiken im Dienstleistungsbereich wird die WZ 2008 beginnend ab dem Berichtsjahr 2008 angewendet. Neben der neu geltenden Wirtschaftszweigklassifikation sind ab dem Berichtsjahr 2008 zusätzliche Merkmale an Eurostat zu liefern. Zu diesen neuen Merkmalen gehören der Bruttobetriebsüberschuss, die Aufwendungen für Leiharbeitnehmer und die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitinheiten. Des Weiteren sind die Ergebnisse zum Berichtsjahr 2008 auch nach der WZ 2003 darzustellen (Doppelaufbereitung). Für die Jahrerhebung im Handel entfallen zudem zwei EU-Merkmale³⁰.

Daneben müssen Unternehmen aus ausgewählten unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen der Abteilungen 72 und 74 (WZ 2003) jährlich bzw. zweijährlich detaillierte Informationen über ihren Umsatz, z. B. nach Art der Dienstleistung, liefern.³¹

²⁹ Weiterführende Informationen zur neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008: Greulich, M. „Revidierte Wirtschaftszweig- und Güterklassifikation fertig gestellt“, in *Wirtschaft und Statistik*, Ausgabe 01/2009, S. 36 ff.

³⁰ Ab dem Berichtsjahr 2008 entfallen folgende Merkmale: Wert der über Finanzierungsleasing erworbenen Sachwerte und die Zahl der Teilzeitbeschäftigten.

³¹ Dabei handelt es sich um Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen aus folgenden Dienstleistungsbereichen: IT-Dienstleistungen, Werbung, Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, Rechtsberatung, Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung, Buchführung, Public-Relations- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, technische, physikalische und chemische Untersuchung sowie Markt- und Meinungsforschung (Abteilungen 72 und 74 nach WZ 2003). Unternehmen, die diese Voraussetzungen erfüllen und mittels Zufallsstichprobe ausgewählt wurden, müssen ihren Umsatz nach Sitz des Auftraggebers

Auch Unternehmen mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Handel müssen ihren Umsatz nach festgelegten Produkten der CPA aufteilen. Diese Zusatzdaten sind fünfjährlich zu übermitteln, werden jedoch jährlich erfragt, insbesondere um feststellen zu können, ob sich der Unternehmensschwerpunkt verändert hat.

Neu für die Versicherungsstatistik ist ab dem Berichtsjahr 2008, dass auch EU-Merkmale zu Pensionsfonds und Pensionskassen an Eurostat geliefert werden müssen.³² Hierzu wird – wie bisher bei der Versicherungsstatistik – auf Verwaltungsdaten der BaFin zurückgegriffen.

Das Ziel Bürokratieabbau wird mit der Umsetzung des Zweiten Mittelstandsentlastungsgesetzes weiter verfolgt. Danach sind Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten seit 2008 höchstens zu drei Stichprobenerhebungen der amtlichen Statistik auskunftspflichtig. Existenzgründer werden zu Beginn ihrer Geschäftstätigkeit weitgehend von der Auskunftspflicht befreit.³³

Ziel der Neuerungen ist es, mit Hilfe der amtlichen Statistik ein realitätsgetreues Bild der vielfältigen Strukturen und Besonderheiten des Dienstleistungssektors zu erstellen, dass seiner Bedeutung Rechnung trägt und eine fundierte Grundlage für Entscheidungen in Politik liefert sowie Informationsgrundlage für Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft ist.

³² Bisher wurde von einer Ausnahmeregelung Gebrauch gemacht, wonach keine Verpflichtung zur Datenlieferung bestand. Die Übergangsfrist für diese Ausnahmeregelung läuft jedoch ab, so dass ab dem Berichtsjahr 2008 auch zu Pensionsfonds und Pensionskassen statistische Daten an Eurostat zu übermitteln sind. Hierzu wird – wie bisher bei der Versicherungsstatistik – auf die Verwaltungsdaten der BaFin zurückgegriffen.

³³ Im Kalenderjahr der Betriebseröffnung besteht überhaupt keine Auskunftspflicht und im zweiten sowie dritten Kalenderjahr nach der Betriebseröffnung sind Unternehmen nur auskunftspflichtig, wenn sie Umsätze von weniger als 500 000 Euro im Geschäftsjahr erzielt haben.

Anhang

A Tabellen – Ausgewählte Ergebnisse aus den Konjunkturstatistiken 2003 bis 2008

- Tabelle A1: Umsatz nach Wirtschaftszweigen 2003 bis 2008, Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal
- Tabelle A2: Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen 2003 bis 2008, Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal
- Tabelle A3: Umsatz nach Wirtschaftszweigen 2003 bis 2008, arbeitstäglich und saisonal bereinigt, Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorquartal
- Tabelle A4: Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen 2003 bis 2008, saisonal bereinigt, Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorquartal

B Tabellen – Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

- Tabelle B1: Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken im Handel und Gastgewerbe 2003 bis 2007
- Tabelle B2: Ausgewählte Ergebnisse aus der Strukturstatistik im Verkehr und in der Nachrichtenübermittlung 2003 bis 2007
- Anhang B3: Ausgewählte Ergebnisse aus der Versicherungsstatistik 2003 bis 2007
- Anhang B4: Ausgewählte Ergebnisse aus der Strukturstatistik im Grundstücks- und Wohnungswesen, in der Vermietung beweglicher Sachen und der Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g. 2003 bis 2007
- Anhang B5: Ausgewählte Ergebnisse aus den Kostenstrukturstatistiken in den Dienstleistungsbereichen Erziehung und Unterricht, Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen sowie Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungsbereichen 2003 und 2006

C Tabellen –Verhältnswerte zu den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

- Tabelle C1: Verhältnswerte zu den Strukturergebnissen im Handel und Gastgewerbe 2003 bis 2007
- Tabelle C2: Verhältnswerte zu den Strukturergebnissen im Verkehr und in der Nachrichtenübermittlung 2003 bis 2007
- Anhang C3: Verhältnswerte zu den Ergebnissen der Versicherungsstatistik 2003 bis 2007
- Anhang C4: Verhältnswerte zu den Strukturergebnissen im Grundstücks- und Wohnungswesen, in der Vermietung beweglicher Sachen und der Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g. 2003 bis 2007

Anhang C5: Verhältnswerte zu den Kostenstrukturergebnissen in den Dienstleistungsbereichen Erziehung und Unterricht, Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen sowie Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungsbereichen 2003 und 2006

D Auszug aus der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003

E Merkmalerläuterungen und Begriffsdefinitionen

F Weiterführende Informationen und Publikationen

Zeichenerklärung

. Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
% Prozent

Anhang A – Ausgewählte Ergebnisse aus den Konjunkturstatistiken

Tabelle A1: Umsatz nach Wirtschaftszweigen 2003 bis 2008, Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal

Berichts- zeitraum	Umsatz					
	2003	2004	2005	2006	2007	2008
	%					

Abteilung 50 - Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen

Januar	1,2	-2,5	-0,2	4,5	-7,7	15,2
Februar	-0,3	1,1	-3,2	4,3	-3,9	12,5
März.....	0,7	5,7	-6,3	10,9	-4,7	-9,1
April.....	-1,9	0,2	3,4	-4,4	-2,9	8,9
Mai	1,9	-2,6	1,6	11,6	-5,2	-5,7
Juni	-0,5	5,3	5,7	-3,5	-1,4	-2,9
Juli	2,8	-5,2	-0,9	4,1	0,9	-2,7
August	-2,2	0,7	4,2	9,1	-1,4	-12,1
September ...	7,2	-2,4	4,8	3,3	-8,1	0,4
Oktober.....	1,1	-3,4	-3,4	13,5	-2,3	-7,7
November ...	1,1	6,8	1,2	12,4	-10,7	-14,6
Dezember....	3,2	6,6	-1,0	15,4	-20,6	-7,9

Abteilung 51 - Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Januar	0,5	-1,2	4,9	7,7	4,4	13,2
Februar	3,3	0,8	5,2	6,1	2,5	15,5
März.....	1,3	9,3	0,7	9,8	1,8	-0,4
April.....	-0,4	3,4	5,8	-1,0	4,2	19,3
Mai	0,2	1,2	8,1	13,9	-2,6	7,9
Juni	0,8	11,4	5,7	4,8	-0,4	12,2
Juli	0,6	2,5	1,8	7,5	4,5	13,8
August	-2,2	9,1	9,0	7,6	0,0	4,4
September ...	3,5	8,1	5,7	3,8	-2,2	16,9
Oktober.....	1,1	3,2	3,6	8,8	6,4	4,4
November ...	0,6	11,8	5,2	7,1	2,7	-5,9
Dezember....	3,5	12,0	5,0	5,4	-3,1	-0,5

Abteilung 52 - Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern

Januar	0,4	0,5	0,6	2,6	-2,2	4,1
Februar	0,1	1,1	2,2	1,0	-0,8	6,7
März.....	-3,0	5,5	1,3	0,2	1,3	-4,4
April.....	1,2	2,0	1,0	-1,9	-0,6	3,9
Mai	0,9	-4,4	4,7	4,7	-4,8	5,2
Juni	-1,4	7,0	3,1	-0,1	-1,2	-0,7
Juli	-0,7	2,6	-1,6	0,3	-1,0	5,2
August	-4,3	2,3	6,1	1,7	-1,4	0,0
September ...	1,5	1,5	2,6	-0,7	-3,0	7,1
Oktober.....	0,5	-1,1	0,5	0,5	2,3	2,5
November ...	-2,8	4,7	1,6	0,5	-1,1	-1,6
Dezember....	1,8	2,7	1,0	1,8	-5,8	1,2

Anhang A – Ausgewählte Ergebnisse aus den Konjunkturstatistiken

Berichts- zeitraum	Umsatz					
	2003	2004	2005	2006	2007	2008

%

Abteilung 55 - Gastgewerbe

Januar	-5,7	-3,4	1,2	-1,6	-0,9	1,0
Februar	-4,7	-0,1	-5,2	0,9	0,0	5,6
März.....	-5,4	-3,3	-1,6	-0,9	4,3	-3,0
April.....	-7,0	0,3	-0,3	-0,7	2,2	-1,0
Mai	-3,6	-0,6	-3,3	2,3	-1,9	3,3
Juni	-3,8	-4,1	0,9	4,1	-2,1	-0,6
Juli	-4,6	-0,9	0,2	3,5	-3,4	0,8
August	-4,5	-2,7	0,3	-0,4	0,9	1,3
September ...	-3,6	-1,0	1,8	3,1	-4,0	0,0
Oktober.....	-1,1	-1,2	0,4	0,9	-0,1	-0,5
November ...	-1,2	-2,3	-1,1	3,1	1,2	-1,5
Dezember....	0,1	-2,0	1,1	3,9	-1,8	-3,7

Abschnitt I und Abteilungen 72 und 74 - Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Datenverarbeitung und Datenbanken, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.

1. Quartal.....	-2,3	0,9	0,5	6,3	6,3	8,4
2. Quartal.....	-3,3	1,4	3,0	3,3	6,3	10,2
3. Quartal.....	-1,0	-2,1	3,5	5,1	6,1	7,3
4. Quartal.....	-0,7	0,5	3,8	7,7	7,2	2,0

Abteilungen 60 bis 63 - Verkehr

1. Quartal.....	-6,2	2,4	3,5	3,5	7,0	6,8
2. Quartal.....	-2,4	1,7	3,7	0,8	6,8	7,4
3. Quartal.....	0,5	-4,3	4,1	1,0	7,7	6,2
4. Quartal.....	3,3	-1,6	4,9	3,1	4,8	-1,2

Abteilung 60 – Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen

1. Quartal.....	-4,6	-2,1	0,3	-1,6	6,2	4,8
2. Quartal.....	-5,1	-1,0	1,9	-4,2	5,3	6,4
3. Quartal.....	-5,2	-4,5	1,1	-1,8	4,5	3,6
4. Quartal.....	-3,3	-4,2	0,6	-0,3	3,6	-0,4

Abteilung 61 - Schifffahrt

1. Quartal.....	9,5	3,9	11,7	5,0	9,4	10,9
2. Quartal.....	10,5	7,4	11,4	-6,2	23,9	3,9
3. Quartal.....	5,9	10,6	13,5	-3,7	14,9	8,1
4. Quartal.....	3,5	8,1	15,3	-0,7	17,7	-2,2

Anhang A – Ausgewählte Ergebnisse aus den Konjunkturstatistiken

Berichts- zeitraum	Umsatz					
	2003	2004	2005	2006	2007	2008

%

Abteilung 62 - Luftfahrt

1. Quartal.....	27,1	23,3	8,6	5,2	7,0	-5,5
2. Quartal.....	15,3	6,4	2,9	16,6	-3,7	-7,7
3. Quartal.....	13,8	6,7	6,4	2,4	1,9	-10,2
4. Quartal.....	20,2	0,5	11,3	3,8	-5,5	-1,3

Abteilung 63 - Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Verkehrsvermittlung

1. Quartal.....	-12,4	3,2	5,3	5,7	10,6	8,5
2. Quartal.....	-9,7	6,0	4,8	4,4	10,4	10,6
3. Quartal.....	-7,6	4,4	4,4	4,9	9,4	9,2
4. Quartal.....	-3,6	1,9	5,0	7,9	13,4	-1,4

Abteilung 64 - Nachrichtenübermittlung

1. Quartal.....	15,9	5,3	-3,1	1,7	-0,4	-2,2
2. Quartal.....	8,8	5,6	3,0	-3,4	-6,8	0,5
3. Quartal.....	8,3	2,5	1,9	0,7	-6,2	-2,4
4. Quartal.....	8,9	1,9	-1,4	2,0	-5,9	0,4

Abteilung 72 - Datenverarbeitung und Datenbanken

1. Quartal.....	-1,2	4,2	-3,5	7,0	8,1	4,8
2. Quartal.....	0,1	-2,1	3,6	0,8	7,9	5,4
3. Quartal.....	4,2	-6,1	5,7	2,4	9,5	1,0
4. Quartal.....	3,4	0,0	3,2	3,4	14,4	-5,0

Abteilung 74 - Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.

1. Quartal.....	-7,4	-3,6	0,1	10,0	6,8	15,4
2. Quartal.....	-7,2	-2,4	1,6	8,3	8,9	17,5
3. Quartal.....	-6,0	-4,0	3,1	9,8	9,1	13,6
4. Quartal.....	-6,1	0,8	5,6	14,6	7,7	7,4

Anhang A – Ausgewählte Ergebnisse aus den Konjunkturstatistiken

Tabelle A2: Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen 2003 bis 2008, Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal

Berichtszeitraum	Tätige Personen					
	2003	2004	2005	2006	2007	2008
	%					

Abteilung 50 - Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen

Januar.....	-0,3	2,2	-0,8	-0,7	-0,2	-0,1
Februar.....	0,4	1,5	-0,8	-0,7	0,4	-1,1
März.....	-1,1	1,2	-0,5	-0,8	0,4	-1,3
April.....	-1,1	1,5	-1,0	-0,7	0,7	-1,8
Mai.....	-0,9	1,1	-0,9	-0,7	0,9	-1,9
Juni.....	-0,9	1,4	-1,1	-0,7	-0,1	-1,1
Juli.....	-0,7	1,4	-1,2	-0,6	-0,3	-1,3
August.....	-1,1	1,9	-1,4	-1,0	0,6	-2,4
September...	-0,8	1,6	-1,8	-0,4	-0,1	-2,0
Oktober.....	-1,2	1,9	-1,3	-0,7	-0,1	-2,4
November....	-0,4	1,7	-1,3	-0,7	0,0	-2,4
Dezember	0,3	0,9	-0,7	-0,8	-0,3	-2,3

Abteilung 51 - Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Januar.....	-4,8	-3,6	-1,5	-1,2	-0,5	1,7
Februar.....	-4,7	-3,5	-1,5	-1,1	-0,6	1,6
März.....	-4,8	-3,4	-1,3	-1,2	-0,6	1,8
April.....	-4,3	-3,9	-1,4	-0,6	-0,5	1,6
Mai.....	-4,2	-3,9	-1,1	-0,6	-0,7	1,7
Juni.....	-4,0	-3,6	-1,4	-0,4	-0,5	1,5
Juli.....	-3,3	-4,1	-1,4	0,2	-0,5	1,3
August.....	-3,4	-3,8	-1,2	0,0	-0,2	0,8
September...	-3,4	-3,7	-1,1	0,0	-0,2	1,2
Oktober.....	-3,1	-3,8	-1,1	0,0	-0,1	1,1
November....	-2,7	-4,0	-1,2	0,3	0,1	0,8
Dezember....	-2,3	-3,9	-1,6	0,3	0,4	0,6

Abteilung 52 - Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern

Januar.....	-3,6	2,4	1,0	-0,7	-1,1	0,4
Februar.....	-3,5	2,0	0,9	-0,7	-0,9	0,5
März.....	-3,3	2,4	0,8	-1,0	-0,3	0,0
April.....	-2,8	2,1	0,8	-1,0	0,0	-0,3
Mai.....	-2,8	2,2	0,8	-0,8	0,0	-0,4
Juni.....	-2,4	1,9	1,1	-0,7	-0,3	-0,2
Juli.....	-1,4	2,1	0,2	-0,8	0,1	-0,3
August.....	-1,4	2,3	0,2	-0,6	0,3	-0,4
September...	-0,7	1,9	0,2	-0,7	0,2	-0,3
Oktober.....	-0,4	1,8	0,1	-0,6	0,5	-0,4
November....	0,0	1,6	0,3	-0,5	0,3	-0,4
Dezember....	0,2	1,7	0,3	-0,9	0,3	-0,1

Anhang A – Ausgewählte Ergebnisse aus den Konjunkturstatistiken

Berichts- zeitraum	Tätige Personen					
	2003	2004	2005	2006	2007	2008

%

Abteilung 55 - Gastgewerbe

Januar.....	-3,1	-0,5	0,0	-0,5	0,8	0,5
Februar.....	-3,1	-0,2	-0,5	0,2	0,4	0,7
März.....	-5,7	0,8	0,2	-1,5	1,7	0,3
April.....	-5,6	2,2	-0,4	-0,4	1,3	-1,2
Mai.....	-5,5	2,7	0,0	0,1	0,0	-0,5
Juni.....	-5,0	2,1	0,1	0,6	-0,6	-1,0
Juli.....	-4,2	1,8	0,5	0,2	-1,0	-0,2
August.....	-4,0	1,8	0,8	-0,1	-0,6	0,1
September...	-3,0	1,4	1,0	0,3	-1,4	0,3
Oktober.....	-1,4	0,1	1,2	-0,3	0,5	-1,2
November....	0,8	-1,1	1,1	-0,3	0,6	-0,3
Dezember....	1,6	-1,6	0,5	0,4	0,6	-0,3

Abschnitt I und Abteilungen 72 und 74 - Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Datenverarbeitung und Datenbanken, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.

1. Quartal	-1,1	-0,7	0,0	1,5	2,8	5,4
2. Quartal	-1,1	-0,4	0,0	2,5	3,2	4,7
3. Quartal	-1,0	-0,3	0,4	2,9	3,8	3,6
4. Quartal	-1,1	-0,1	1,0	3,4	4,0	0,9

Abteilungen 60 bis 63 - Verkehr

1. Quartal	-1,1	2,0	0,1	0,1	1,7	2,7
2. Quartal	-0,2	2,1	-1,0	0,8	1,3	2,3
3. Quartal	-0,1	1,7	-0,3	1,0	1,8	1,4
4. Quartal	0,5	0,9	0,4	1,3	1,8	0,4

Abteilung 60 – Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen

1. Quartal	-1,3	2,0	0,2	-0,2	1,5	1,0
2. Quartal	-0,7	2,1	-0,9	0,4	0,7	0,7
3. Quartal	-0,4	1,5	-0,2	0,7	0,9	-0,3
4. Quartal	0,1	1,1	0,2	0,8	0,5	-0,9

Abteilung 61 - Schifffahrt

1. Quartal	-4,2	1,7	4,8	0,5	4,3	6,9
2. Quartal	-5,3	1,8	2,2	1,4	0,3	10,8
3. Quartal	-5,3	3,2	3,0	1,1	4,6	9,9
4. Quartal	-0,7	3,9	2,2	3,9	1,6	13,2

Anhang A – Ausgewählte Ergebnisse aus den Konjunkturstatistiken

Berichtszeitraum	Tätige Personen					
	2003	2004	2005	2006	2007	2008

%

Abteilung 62 - Luftfahrt

1. Quartal	0,6	1,5	0,9	4,0	2,1	2,6
2. Quartal	1,4	1,7	0,7	4,9	1,7	4,8
3. Quartal	0,9	2,5	1,5	4,5	1,4	2,9
4. Quartal	1,1	1,4	2,1	5,2	1,2	2,4

Abteilung 63 - Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Verkehrsvermittlung

1. Quartal	-0,8	-2,4	2,1	2,4	2,4	4,1
2. Quartal	0,5	-3,4	2,7	2,2	3,0	3,2
3. Quartal	0,8	-2,9	2,9	1,7	3,9	2,5
4. Quartal	-1,8	0,1	3,1	2,0	3,9	1,0

Abteilung 64 - Nachrichtenübermittlung

1. Quartal	-7,3	-0,5	-3,4	-4,2	-3,5	1,7
2. Quartal	-4,5	-3,5	2,6	-6,4	1,0	-0,5
3. Quartal	-3,1	-3,6	-0,9	-7,2	0,0	-0,9
4. Quartal	0,2	-4,2	-2,6	-5,9	1,0	-1,5

Abteilung 72 - Datenverarbeitung und Datenbanken

1. Quartal	-2,0	0,5	-0,5	0,4	0,9	5,8
2. Quartal	-1,1	0,3	-1,3	1,0	2,8	6,2
3. Quartal	-0,2	-0,4	-1,2	2,8	2,0	6,7
4. Quartal	0,1	0,0	-0,9	3,4	3,0	5,3

Abteilung 74 - Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.

1. Quartal	0,5	-1,4	0,4	3,9	5,0	7,3
2. Quartal	-0,7	-0,1	0,7	5,9	4,4	6,5
3. Quartal	-1,1	0,3	0,7	6,7	5,4	5,0
4. Quartal	-1,9	0,5	2,0	7,0	5,5	0,9

Anhang A – Ausgewählte Ergebnisse aus den Konjunkturstatistiken

Tabelle A3: Umsatz nach Wirtschaftszweigen, arbeitstäglich und saisonal bereinigt, Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorquartal

Berichts- zeitraum	Umsatz					
	2003	2004	2005	2006	2007	2008
	%					

Abteilung 50 - Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen

Januar.....	2,6	1,2	0,1	1,3	-8,6	14,3
Februar.....	-1,1	3,0	-2,8	4,5	-3,9	8,7
März.....	-0,5	-1,9	1,0	3,9	-1,2	0,9
April.....	1,5	0,1	-0,1	6,1	-6,4	-1,7
Mai.....	-0,4	0,8	0,4	5,0	-2,1	-3,6
Juni.....	1,7	-1,8	3,1	2,4	-1,5	-5,4
Juli.....	2,5	-2,2	2,4	4,1	-2,5	-6,2
August.....	1,1	-3,6	1,2	8,8	-1,8	-6,4
September...	3,0	-2,8	4,4	6,8	-5,6	-6,7
Oktober.....	0,8	-0,5	0,0	9,6	-6,3	-8,0
November....	2,2	1,6	1,0	12,5	-12,5	-10,7
Dezember....	0,1	0,4	-0,7	23,1	-18,8	-13,8

Abteilung 51 - Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Januar.....	-0,3	2,2	5,9	6,1	4,1	12,8
Februar.....	1,5	1,2	6,2	7,2	2,8	12,8
März.....	-1,8	3,7	6,8	5,6	5,5	8,5
April.....	1,5	3,8	4,5	8,8	1,6	13,2
Mai.....	-1,1	4,5	6,7	8,6	0,5	12,9
Juni.....	3,3	4,8	3,5	11,1	-0,1	12,2
Juli.....	0,6	5,6	5,2	8,4	1,5	13,0
August.....	1,3	5,5	5,9	8,8	0,4	11,3
September...	0,4	7,1	5,6	8,2	0,0	13,4
Oktober.....	1,3	6	6,4	6,9	4,2	5,4
November....	2,4	5,7	5,7	8,3	4,0	-0,4
Dezember....	1,1	5,7	6,1	10,7	1,1	-3,2

Abteilung 52 - Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern

Januar.....	0,0	0,2	4,1	-0,7	-2,6	3,9
Februar.....	0,5	1,5	1,5	1,2	-1,0	3,3
März.....	-0,4	1,2	2,3	0,3	-0,5	0,7
April.....	-1,6	2,9	0,0	1,4	1,3	-1,4
Mai.....	-2,1	0,7	2,5	1,8	-3,0	4,2
Juni.....	1,2	1,3	2,0	2,7	-3,4	1,6
Juli.....	-1,1	2,6	1,8	0,3	-1,0	1,8
August.....	-1,0	1,9	2,5	0,9	-1,9	3,2
September...	-1,8	1,6	2,7	-1,0	-0,1	3,4
Oktober.....	0,5	2,3	0,5	0,4	-1,1	2,5
November....	0,5	1,5	1,7	0,8	-1,1	1,8

Anhang A – Ausgewählte Ergebnisse aus den Konjunkturstatistiken

Berichts- zeitraum	Umsatz					
	2003	2004	2005	2006	2007	2008
	%					
Dezember....	-0,3	3,2	1,3	4,2	-5,2	1,9
Abteilung 55 - Gastgewerbe						
Januar.....	-6,0	-3,4	1,1	-0,5	0,5	0,3
Februar.....	-5,3	-2,1	-1,5	1,2	-0,1	1,3
März.....	-6,3	-1,9	0,0	-1,1	2,7	-1,7
April.....	-6,3	-1,2	-0,7	0,4	1,4	-0,9
Mai.....	-4,7	0,1	-2,5	3,0	-2,2	2,3
Juni.....	-3,5	-2,9	-0,1	2,9	-2,2	0,8
Juli.....	-3,9	-2,4	0,3	2,9	-2,7	1,3
August.....	-3,3	-1,7	0,7	0,4	-0,1	0,6
September...	-4,4	-1,1	-0,1	2,9	-2,9	0,5
Oktober.....	-1,7	-2	0,5	1,2	-0,5	-0,4
November....	-0,6	-2,3	0,1	1,8	-0,5	-0,9
Dezember....	-0,3	-2,2	-0,4	3,3	-2,4	-1,3

Abschnitt I und Abteilungen 72 und 74 – Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Datenverarbeitung und Datenbanken, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.

1. Quartal ...	-1,3	-0,4	1,3	1,8	0,2	2,0
2. Quartal ...	-0,6	0,3	1,1	1,2	1,3	1,0
3. Quartal ...	1,8	-0,9	1,0	1,8	1,7	-0,4
4. Quartal ...	-0,8	0,5	0,7	3,0	3,9	-0,9

Abteilungen 60 bis 63 - Verkehr

1. Quartal ...	-1,4	-2,1	2,0	0,0	3,0	4,4
2. Quartal ...	1,3	0,2	1,3	-0,6	0,1	1,1
3. Quartal ...	3,3	-1,3	-0,1	0,4	0,5	-1,1
4. Quartal ...	-0,2	1,6	1,6	3,6	1,4	-5,1

Abteilung 60 – Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen

1. Quartal ...	-2,7	-2	2,1	-1,5	3,8	4,1
2. Quartal ...	-1,4	-0,6	0,7	-1,1	-1,3	0,5
3. Quartal ...	0,7	-1,8	-1,7	0,7	0,0	-2,5
4. Quartal ...	0,3	0,4	0,1	2,1	1,6	-2,2

Abteilung 61 - Schifffahrt

1. Quartal ...	4,2	3,3	5,7	-3,6	6,5	0,8
2. Quartal ...	-0,5	3,8	4,4	-6,4	6,0	-0,8
3. Quartal ...	-1,7	1,2	3,0	5,2	-2,7	0,8
4. Quartal ...	2,0	0	1,2	4,5	6,9	-3,0

Anhang A – Ausgewählte Ergebnisse aus den Konjunkturstatistiken

Berichts- zeitraum	Umsatz					
	2003	2004	2005	2006	2007	2008

%

Abteilung 62 - Luftfahrt

1. Quartal	2,8	0,13	7,3	0,3	1,6	1,2
2. Quartal	6,6	-1,7	-5,8	5,6	-4,1	-6,9
3. Quartal	3,0	2,5	6,1	-6,7	-0,6	-3,2
4. Quartal	6,3	-0,2	4,1	5,6	-2,3	8,2

Abteilung 63 - Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Verkehrsvermittlung

1. Quartal	-4,7	1	2,6	2,2	4,5	0,6
2. Quartal	-1,1	1,5	1,7	0,9	0,7	2,3
3. Quartal	0,9	0,2	0,5	1,4	0,5	-0,9
4. Quartal	1,9	0,1	0,7	3,4	6,9	-3,3

Abteilung 64 - Nachrichtenübermittlung

1. Quartal	5,7	1,5	-0,6	0,5	-2,2	2,4
2. Quartal	-1,0	0	3,5	2,1	-4,4	-3,7
3. Quartal	1,5	-1,4	-1,6	0,6	1,0	-1,1
4. Quartal	2,3	0,6	-2,3	-0,6	-0,4	2,6

Abteilung 72 - Datenverarbeitung und Datenbanken

1. Quartal	-0,1	-0,2	1,1	0,3	3,3	-3,6
2. Quartal	3,5	-1,9	0,3	1,2	1,1	-3,1
3. Quartal	1,9	-2	2,7	1,4	3,3	1,1
4. Quartal	-2,2	1,7	0,1	2,1	6,0	0,3

Abteilung 74 - Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.

1. Quartal	-3,3	-0,9	0,7	2,8	-4,5	2,8
2. Quartal	-0,6	0,5	0,0	1,6	3,2	2,6
3. Quartal	-0,1	-1	1,7	2,0	2,2	-0,3
4. Quartal	-2,4	0,9	3,6	8,3	7,4	1,8

Anhang A – Ausgewählte Ergebnisse aus den Konjunkturstatistiken

Tabelle A4: Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, saisonal bereinigt, Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorquartal

Berichts- quartal	Tätige Personen					
	2003	2004	2005	2006	2007	2008

%

Abschnitt I und Abteilungen 72 und 74 -
Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Datenverarbeitung und Datenbanken,
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.

1. Quartal	-0,4	0,1	0,1	0,5	-0,1	1,3
2. Quartal	-0,2	0	0,0	1,0	1,4	0,7
3. Quartal	-0,2	-0,1	0,3	0,8	1,5	0,5
4. Quartal	-0,3	-0,1	0,6	1,0	1,1	-1,6

Abteilungen 60 bis 63 - Verkehr

1. Quartal	-0,3	1,1	0,1	-0,2	0,1	1,0
2. Quartal	0,4	0,6	-0,4	0,5	0,2	-0,2
3. Quartal	0,0	-0,4	0,3	0,4	0,9	0,0
4. Quartal	0,4	-0,3	0,3	0,6	0,6	-0,3

Abteilung 60 – Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen

1. Quartal	-0,6	1,1	0,0	-0,4	0,1	0,5
2. Quartal	0,2	0,5	-0,4	0,4	-0,3	-0,5
3. Quartal	0,2	-0,3	0,3	0,5	0,7	-0,4
4. Quartal	0,3	-0,1	0,2	0,4	0,0	-0,5

Abteilung 61 - Schifffahrt

1. Quartal	1,2	1	1,9	0,3	0,7	5,7
2. Quartal	0,5	0,3	-1,3	0,1	-3,4	0,5
3. Quartal	0,9	0,6	1,4	1,1	5,5	4,7
4. Quartal	1,6	1,4	-0,2	2,1	-1,1	1,5

Abteilung 62 - Luftfahrt

1. Quartal	0,8	1,2	0,7	2,6	-0,4	1,0
2. Quartal	0,3	0,5	0,2	1,2	0,7	2,8
3. Quartal	-0,5	0,3	1,2	0,8	0,5	-1,3
4. Quartal	0,6	-0,6	0,0	0,6	0,3	-0,1

Abteilung 63 - Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Verkehrsvermittlung

1. Quartal	0,2	-0,5	1,4	0,5	0,8	1,0
2. Quartal	0,6	-0,3	0,4	0,3	1,0	0,1
3. Quartal	-0,1	0,4	0,6	0,1	0,9	0,2
4. Quartal	-2,4	0,6	0,8	1,1	1,1	-0,3

Anhang A – Ausgewählte Ergebnisse aus den Konjunkturstatistiken

Berichts- quartal	Tätige Personen					
	2003	2004	2005	2006	2007	2008
	%					
Abteilung 64 - Nachrichtenübermittlung						
1. Quartal	-1,3	-1,7	-0,9	-2,5	-0,1	0,5
2. Quartal	1,5	-1,6	-0,7	-2,9	1,6	-0,6
3. Quartal	-0,8	-0,9	0,8	-0,1	-0,9	-1,1
4. Quartal	0,7	0	-1,8	-0,5	0,5	-0,2
Abteilung 72 - Datenverarbeitung und Datenbanken						
1. Quartal	-0,3	0,1	-0,4	1,0	-1,5	1,3
2. Quartal	0,4	0,2	-0,7	-0,1	1,8	2,1
3. Quartal	0,3	-0,4	-0,2	1,5	0,6	1,0
4. Quartal	-0,3	0,2	0,4	1,0	2,0	0,8
Abteilung 74 - Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.						
1. Quartal	-0,2	0,2	0,1	1,9	0,0	1,7
2. Quartal	-1,1	0,2	0,4	2,3	1,8	1,1
3. Quartal	-0,2	0,2	0,3	1,2	2,2	0,8
4. Quartal	-0,4	-0,1	1,2	1,4	1,5	-2,5

Anhang B – Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Anhang B1: Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken im Handel und Gastgewerbe 2003 bis 2007

Berichts- jahr	Unternehmen	Umsatz	Tätige Personen am 30. September			Personalaufwand		Sachaufwand	Investitionen
			insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter Brutto- entgelte		
	Anzahl	Mill. Euro		insgesamt	Lohn- und Gehalts- empfänger			Teilzeitbe- schäftigte	insgesamt

Abteilung 50 - Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen

2003	79 248	168 451	667 886	578 449	120 276	16 152	13 164	134 374	2 523
2004	77 044	171 884	665 904	575 539	132 436	16 653	13 603	138 679	2 601
2005	73 469	172 968	658 104	581 230	121 625	16 257	13 330	138 649	2 524
2006	84 612	196 877	731 805	642 012	140 155	18 027	14 816	159 804	2 860
2007	87 300	192 738	746 582	656 578	141 333	18 433	15 241	157 751	2 896

Abteilung 51 - Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

2003	98 997	633 122	1 228 229	1 137 955	249 916	43 741	36 161	558 599	4 146
2004	93 541	656 119	1 208 191	1 116 354	254 070	43 787	36 148	586 675	4 241
2005	88 284	690 014	1 205 480	1 132 254	258 681	44 272	36 709	615 993	4 234
2006	96 075	775 776	1 283 843	1 208 439	287 518	48 092	39 879	698 721	4 876
2007	94 806	806 639	1 324 325	1 255 754	297 625	49 914	41 688	721 852	5 911

Anhang B – Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Berichts- jahr	Unternehmen	Umsatz	Tätige Personen am 30. September			Personalaufwand		Sachaufwand	Investitionen
			insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter Brutto- entgelte		
	Lohn- und Gehalts- empfänger	Teilzeitbe- schäftigte		Mill. Euro					
Anzahl	Mill. Euro	Anzahl			Mill. Euro				

Abteilung 52 - Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern

2003	292 767	346 330	2 622 686	2 289 859	1 213 439	47 479	39 063	277 732	4 615
2004	274 194	348 146	2 590 067	2 276 065	1 304 732	47 707	39 213	282 877	4 165
2005	253 597	348 186	2 547 141	2 266 650	1 255 005	46 466	38 242	285 188	4 433
2006	293 378	380 171	2 768 349	2 444 827	1 332 431	50 508	41 598	310 513	4 763
2007	295 047	392 463	2 847 430	2 528 641	1 407 546	51 460	42 440	321 745	5 277

Abteilung 55 - Gastgewerbe

2003	169 947	44 198	1 166 037	960 440	519 217	12 373	10 015	23 145	1 292
2004	163 785	43 223	1 163 850	960 035	552 806	12 431	10 091	22 916	1 280
2005	158 970	43 158	1 175 921	983 075	528 913	12 461	10 145	23 037	1 515
2006	179 782	48 989	1 315 631	1 102 658	576 980	13 922	11 366	26 542	1 605
2007	183 939	51 340	1 386 535	1 173 190	640 843	14 648	12 009	27 027	1 926

Anhang B – Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Anhang B2: Ausgewählte Ergebnisse aus der Strukturstatistik im Verkehr und in der Nachrichtenübermittlung 2003 bis 2007

Berichts- jahr	Unternehmen/ Einrichtungen	Umsatz	Tätige Personen am 30. September			Personalaufwand		Sachaufwand	Investitionen
			insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter Brutto- entgelte		
	Lohn- und Gehalts- empfänger	Teilzeitbe- schäftigte ³⁴		Mill. Euro					
Anzahl	Mill. Euro	Anzahl							

Abschnitt I - Verkehr und Nachrichtenübermittlung

2003	90 511	242 412	1 802 386	1 701 458	404 833	57 891	45 031	152 987	19 096
2004	91 541	262 142	1 848 550	1 751 669	430 840	59 996	46 980	163 491	27 158
2005	92 767	277 467	1 899 998	1 798 183	452 889	60 837	48 224	186 660	23 030
2006	95 127	293 925	1 966 274	1 850 700	491 070	60 754	47 816	195 120	24 629
2007	97 793	312 625	2 016 295	1 905 287	516 700	63 207	50 831	211 688	25 038

Abteilung 60 - Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen

2003	58 516	49 708	642 996	579 799	104 870	16 495	13 146	29 015	6 133
2004	58 329	52 927	656 597	593 942	111 526	16 737	13 341	32 270	5 908
2005	57 707	57 581	656 449	592 523	116 840	16 479	13 191	35 717	5 626
2006	58 488	60 777	682 011	611 697	125 550	16 754	13 404	37 210	5 890
2007	59 694	63 345	700 895	632 625	132 751	17 233	13 868	38 906	6 005

³⁴ Nur Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 250 000 Euro und mehr.

Anhang B – Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Berichts- jahr	Unternehmen/ Einrichtungen	Umsatz	Tätige Personen am 30. September			Personalaufwand		Sachaufwand	Investitionen
			insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter Brutto- entgelte		
	insgesamt	Lohn- und Gehalts- empfänger		Teilzeitbe- schäftigte ³⁴	Mill. Euro				
	Anzahl	Mill. Euro	Anzahl						
Abteilung 61 - Schifffahrt									
2003	2 394	15 339	26 122	24 131	1 558	1 022	846	10 943	766
2004	2 408	17 640	26 678	24 995	1 689	1 102	921	12 187	726
2005	2 603	18 828	33 267	31 071	1 783	1 330	1 110	12 971	913
2006	2 711	25 907	33 871	31 442	1 839	1 316	1 118	20 096	634
2007	2 873	29 153	40 082	37 460	2 182	1 537	1 310	23 094	1 267
Abteilung 62 - Luftfahrt									
2003	419	11 543	51 471	51 173	16 031	3 347	2 493	12 300	985
2004	409	10 780	53 002	52 701	16 619	3 579	2 601	12 751	1 429
2005	443	13 153	59 481	58 939	20 942	3 770	2 876	16 009	900
2006	422	13 879	55 544	54 866	20 129	3 899	2 732	16 045	1 171
2007	425	14 959	57 335	56 970	21 082	3 930	2 951	17 190	1 144

Anhang B – Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Berichts- jahr	Unternehmen/ Einrichtungen	Umsatz	Tätige Personen am 30. September			Personalaufwand		Sachaufwand	Investitionen
			insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter Brutto- entgelte		
	Lohn- und Gehalts- empfänger	Teilzeitbe- schäftigte ³⁴		insgesamt	Mill. Euro				
Anzahl	Mill. Euro	Anzahl			Mill. Euro				

Abteilung 63 - Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Verkehrsvermittlung

2003	21 735	78 150	471 068	448 415	61 749	15 554	12 551	52 220	5 269
2004	22 258	85 265	501 724	483 436	72 187	16 539	13 426	54 851	8 718
2005	23 379	91 897	524 952	503 020	80 980	17 165	13 918	62 613	8 520
2006	24 119	97 907	546 219	522 765	91 902	17 646	14 381	67 193	9 262
2007	24 601	110 760	575 966	551 890	96 846	18 964	15 511	75 361	9 487

Abteilung 64 - Nachrichtenübermittlung

2003	7 447	87 671	610 727	597 941	220 626	21 472	15 995	48 509	5 943
2004	8 137	95 531	610 549	596 596	228 819	22 039	16 690	51 433	10 377
2005	8 636	96 007	625 849	612 629	232 344	22 092	17 129	59 350	7 072
2006	9 386	95 456	648 631	629 929	251 649	21 140	16 180	54 575	7 673
2007	10 200	94 408	642 017	626 342	263 839	21 543	17 190	57 137	7 135

Anhang B – Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Anhang B3: Ausgewählte Ergebnisse aus der Versicherungsstatistik 2003 bis 2007

Berichts- jahr	Unternehmen	Gebuchte Bruttobeiträge	Tätige Personen am 31. Dezem- ber	Personalaufwand	Sachaufwand ³⁵	Bruttozahlungen für Versiche- rungsfälle	Bruttowert- schöpfung zu Faktorkosten	Kapitalanlagen
	Anzahl	Mill. Euro	Anzahl	Mill. Euro				
Versicherungsgewerbe insgesamt ³⁶								
2003	820	205 997	222 993	13 594	56 060	145 116	35 240	1 038 222
2004	799	204 519	215 613	13 771	55 770	141 384	28 270	1 071 959
2005	759	207 815	200 794	.	48 700	134 500	26 690	1 128 906
2006	735	209 314	189 073	.	54 030	144 039	30 020	1 169 846
2007	730	207 168	173 666	.	46 250	147 672	37 100	1 198 200
Lebensversicherer								
2003	109	68 028	55 874	3 756	12 380	56 737	15 060	611 379
2004	108	68 839	49 465	3 878	15 030	56 341	9 040	629 277
2005	102	72 629	49 344	3 388	11 790	56 385	6 410	650 300
2006	102	74 660	48 232	3 141	13 940	58 542	6 010	668 428
2007	102	75 170	40 662	3 036	10 760	58 647	10 090	684 485

³⁵ Käufe von Rückversicherungsleistungen, Provisionen, sonstige Aufwendungen und bestimmte Erträge aus Portfolio-Investitionen.

³⁶ Unter Bundes- und Landesaufsicht stehende Lebensversicherungs-, Nicht-Lebensversicherungs- und Rückversicherungsunternehmen, ohne Pensionseinrichtungen. Die Gliederung entspricht nicht der WZ 2003, sondern den Datenanforderungen der EU-Strukturverordnung.

Anhang B – Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Berichts- jahr	Unternehmen	Gebuchte Bruttobeiträge	Tätige Personen am 31. Dezem- ber	Personalaufwand	Sachaufwand ³⁵	Bruttozahlungen für Versiche- rungsfälle	Bruttowert- schöpfung zu Faktorkosten	Kapitalanlagen
	Anzahl	Mill. Euro	Anzahl	Mill. Euro				
Nicht-Lebensversicherer								
2003	665	85 943	160 061	8 945	23 740	57 089	21 530	207 020
2004	647	88 434	157 096	8 936	23 630	55 810	18 490	225 967
2005	613	89 770	141 887	.	23 500	55 181	19 430	243 775
2006	590	91 319	130 787	.	22 400	56 536	21 700	263 876
2007	587	92 229	122 523	.	21 740	60 405	23 510	282 735
Rückversicherer								
2003	46	52 026	7 058	893	19 940	31 291	- 1 350	219 823
2004	44	47 246	9 052	957	17 110	29 233	740	216 714
2005	44	45 416	9 563	.	13 410	22 934	850	234 831
2006	43	43 334	10 054	1 377	17 690	28 961	2 310	237 543
2007	41	39 768	10 481	1 110	13 750	28 619	3 500	230 979

Anhang B – Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Anhang B4: Ausgewählte Ergebnisse aus der Strukturstatistik im Grundstücks- und Wohnungswesen, in der Vermietung beweglicher Sachen und der Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g. 2003 bis 2007

Berichts- jahr	Unternehmen/ Einrichtungen	Umsatz	Tätige Personen am 30. September			Personalaufwand		Sachaufwand	Investitionen
			insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter Brutto- entgelte		
	Lohn- und Gehalts- empfänger	Teilzeitbe- schäftigte ³⁷		Mill. Euro					
Anzahl	Mill. Euro	Anzahl							

Abchnitt K - Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.

2003	545 319	349 270	3 826 355	3 283 852	1 043 858	99 469	81 856	153 340	43 263
2004	563 217	365 068	3 979 375	3 425 726	1 148 959	102 515	84 552	164 753	44 001
2005	587 328	389 697	4 130 533	3 530 268	1 188 902	107 827	89 145	177 567	48 525
2006	620 186	424 382	4 463 166	3 811 231	1 238 445	116 076	95 525	199 172	48 881
2007	631 651	451 433	4 756 402	4 105 400	1 290 289	126 288	104 727	208 416	58 281

Abteilung 70 - Grundstücks- und Wohnungswesen

2003	173 087	92 403	409 340	247 441	54 305	8 973	7 288	38 345	19 054
2004	175 620	91 711	383 122	235 312	54 771	8 452	6 922	39 307	19 238
2005	181 006	97 284	396 433	241 502	58 082	8 914	7 290	41 120	22 327
2006	185 709	105 827	427 212	270 607	67 870	10 297	8 385	45 160	22 448
2007	172 764	106 134	420 023	274 043	65 990	10 125	8 375	46 197	28 789

³⁷ Nur Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 250 000 Euro und mehr.

Anhang B – Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Berichts- jahr	Unternehmen/ Einrichtungen	Umsatz	Tätige Personen am 30. September			Personalaufwand		Sachaufwand	Investitionen
			insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter Brutto- entgelte		
	Lohn- und Gehalts- empfänger	Teilzeitbe- schäftigte ³⁷		insgesamt	Mill. Euro				
Anzahl	Mill. Euro	Anzahl			Mill. Euro				

Abteilung 71 - Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal

2003	14 300	23 196	82 675	68 165	16 746	1 992	1 638	8 642	10 700
2004	14 464	26 421	80 217	66 132	17 365	1 968	1 619	9 918	12 851
2005	14 701	28 817	82 446	67 553	19 567	2 034	1 684	11 593	12 681
2006	15 095	30 357	85 916	69 207	18 468	2 153	1 784	14 105	12 956
2007	15 689	30 752	91 417	75 133	21 001	2 292	1 908	13 401	14 510

Abteilung 72 - Datenverarbeitung und Datenbanken

2003	42 154	54 685	368 263	335 689	37 348	19 683	16 336	26 956	3 633
2004	45 205	56 841	370 346	335 241	39 851	19 354	16 057	29 710	3 161
2005	47 104	59 721	395 901	358 306	47 147	21 182	17 690	30 476	3 456
2006	51 761	61 582	416 048	372 061	49 501	21 689	18 001	31 576	3 424
2007	54 100	66 200	444 216	399 898	52 377	22 821	19 160	33 790	3 403

Anhang B – Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Berichts- jahr	Unternehmen/ Einrichtungen	Umsatz	Tätige Personen am 30. September			Personalaufwand		Sachaufwand	Investitionen
			insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter Brutto- entgelte		
	Anzahl	Mill. Euro		insgesamt	Lohn- und Gehalts- empfänger			Teilzeitbe- schäftigte ³⁷	insgesamt

Abteilung 73 - Forschung und Entwicklung

2003	3 734	6 006	85 267	82 273	17 485	3 752	3 044	3 460	836
2004	4 185	6 412	87 840	82 661	19 691	3 827	3 105	3 953	939
2005	4 391	7 508	93 627	89 673	21 579	4 106	3 319	4 302	1 139
2006	4 566	7 530	93 892	89 678	21 676	4 218	3 433	4 203	1 081
2007	4 873	8 171	104 630	99 908	24 363	4 630	3 803	4 490	1 250

Abteilung 74 - Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.

2003	312 044	172 980	2 880 810	2 550 284	917 975	65 068	53 550	75 936	9 040
2004	323 742	183 683	3 057 849	2 706 379	1 017 281	68 914	56 850	81 865	7 813
2005	340 125	196 368	3 162 126	2 773 234	1 042 528	71 591	59 163	90 077	8 922
2006	363 055	219 086	3 440 098	3 009 678	1 080 930	77 719	63 922	104 128	8 973
2007	384 226	240 176	3 696 115	3 256 418	1 126 558	86 419	71 482	110 537	10 328

Anhang B – Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Berichts- jahr	Unternehmen/ Einrichtungen	Umsatz	Tätige Personen am 30. September			Personalaufwand		Sachaufwand	Investitionen
			insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter Brutto- entgelte		
	Lohn- und Gehalts- empfänger	Teilzeitbe- schäftigte ³⁷		insgesamt	Mill. Euro				
Anzahl	Mill. Euro	Anzahl			Mill. Euro				

Gruppe 74.1 - Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Wirtschaftsprüfung, Buchführung, Markt- und Meinungsforschung, Managementtätigkeiten von Holdinggesellschaften

2003	124 352	71 346	781 520	648 889	151 233	24 745	20 446	34 767	4 312
2004	130 274	74 117	780 506	639 655	150 723	26 178	21 727	35 734	3 892
2005	141 131	78 730	807 778	655 361	156 939	27 242	22 623	39 304	4 396
2006	150 016	86 568	855 539	691 366	164 737	29 391	24 221	45 779	5 032
2007	158 592	98 795	911 255	739 765	174 023	32 539	27 145	49 708	5 633

Gruppe 74.2 - Architektur- und Ingenieurbüros

2003	83 707	31 802	374 623	288 411	40 505	11 735	9 698	12 440	1 302
2004	84 765	31 030	360 130	273 527	42 456	10 960	9 051	12 686	863
2005	86 127	31 791	363 717	274 192	44 377	10 877	9 004	13 618	843
2006	91 684	35 278	374 990	277 182	46 447	11 230	9 235	15 068	969
2007	94 607	35 954	380 605	281 215	47 268	11 497	9 603	16 206	1 127

Anhang B – Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Berichts- jahr	Unternehmen/ Einrichtungen	Umsatz	Tätige Personen am 30. September			Personalaufwand		Sachaufwand	Investitionen
			insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter Brutto- entgelte		
	Lohn- und Gehalts- empfänger	Teilzeitbe- schäftigte ³⁷		Mill. Euro					
Anzahl	Mill. Euro	Anzahl							

Gruppe 74.3 - Technische, physikalische und chemische Untersuchung

2003	5 257	4 303	52 833	48 584	7 209	2 367	1 898	1 658	239
2004	5 665	4 491	56 545	51 264	9 326	2 371	1 904	1 940	227
2005	5 561	4 618	52 870	47 864	9 325	2 309	1 856	1 807	245
2006	5 865	4 769	51 323	45 611	8 938	2 071	1 680	2 173	353
2007	6 348	5 390	56 770	50 647	9 676	2 299	1 865	2 414	273

Gruppe 74.4 - Werbung

2003	24 766	15 545	181 445	157 663	81 787	3 149	2 660	9 114	636
2004	25 035	16 431	211 584	186 756	104 232	3 191	2 695	10 568	553
2005	25 516	17 102	205 206	176 557	97 613	3 236	2 743	10 829	1 074
2006	27 069	18 308	203 700	175 331	89 727	3 346	2 812	10 844	436
2007	28 394	19 012	214 977	186 362	87 318	3 615	3 060	11 005	455

Anhang B – Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Berichts- jahr	Unternehmen/ Einrichtungen	Umsatz	Tätige Personen am 30. September			Personalaufwand		Sachaufwand	Investitionen
			insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter Brutto- entgelte		
	Lohn- und Gehalts- empfänger	Teilzeitbe- schäftigte ³⁷		insgesamt	Mill. Euro				
Anzahl	Mill. Euro	Anzahl			Mill. Euro				

Gruppe 74.5 - Personal- und Stellenvermittlung, Überlassung von Arbeitskräften

2003	3 710	7 500	278 658	275 166	30 709	5 536	4 516	1 141	96
2004	4 068	9 792	362 180	354 662	46 898	6 990	5 750	1 686	92
2005	4 268	11 335	415 922	406 197	59 127	7 983	6 587	1 952	99
2006	4 899	15 886	581 088	566 632	70 387	10 904	8 953	2 497	133
2007	5 426	18 931	689 801	677 277	80 341	14 257	11 599	2 614	192

Gruppe 74.6 - Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien

2003	2 783	3 329	130 282	126 217	36 704	2 282	1 894	716	72
2004	2 954	3 773	140 774	136 533	41 181	2 552	2 105	841	81
2005	3 027	3 736	140 205	135 834	42 474	2 516	2 090	934	64
2006	3 456	4 076	141 475	135 911	41 314	2 471	2 044	1 064	63
2007	3 470	4 124	148 804	142 606	46 136	2 554	2 109	1 215	80

Anhang B – Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Berichts- jahr	Unternehmen/ Einrichtungen	Umsatz	Tätige Personen am 30. September			Personalaufwand		Sachaufwand	Investitionen
			insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter Brutto- entgelte		
	Lohn- und Gehalts- empfänger	Teilzeitbe- schäftigte ³⁷		insgesamt	Mill. Euro				
Anzahl	Mill. Euro	Anzahl			Mill. Euro				

Gruppe 74.7 - Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln

2003	20 158	11 824	740 418	714 039	470 520	7 675	6 230	2 413	285
2004	20 582	11 971	757 469	724 079	492 850	7 543	6 139	2 623	287
2005	20 920	12 234	767 232	731 913	495 010	7 574	6 161	2 825	472
2006	21 967	12 500	779 521	730 532	500 806	7 588	6 144	3 072	266
2007	22 988	13 189	808 365	760 446	518 087	7 989	6 491	3 345	279

Gruppe 74.8 - Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen a. n. g.

2003	47 311	27 330	341 032	291 316	99 308	7 578	6 207	13 689	2 099
2004	50 399	32 079	388 659	339 904	129 616	9 129	7 479	15 787	1 817
2005	53 575	36 821	409 195	345 317	137 663	9 854	8 098	18 809	1 730
2006	58 099	41 700	452 462	387 113	158 574	10 719	8 833	23 629	1 722
2007	64 400	44 782	485 538	418 100	163 708	11 669	9 610	24 029	2 289

Anhang B – Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Anhang B5: Ausgewählte Ergebnisse aus den Kostenstrukturstatistiken in den Dienstleistungsbereichen Erziehung und Unterricht, Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen sowie Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungsbereichen 2003 und 2006³⁸

Nr. der WZ 2003	Bezeichnung des Wirtschaftszweiges	Unternehmen/ Einrichtungen/ Praxen	Umsatz/ Einnahmen Mill. Euro	Tätige Personen am 30. September			Personalaufwand		Sachaufwand
				insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter Brutto- entgelte	
					Lohn- und Ge- haltsempfänger	Teilzeitbe- schäftigte			
		Anzahl	Anzahl			Mill. Euro			
Abschnitt M - Erziehung und Unterricht									
80.41.1	Kraftfahrerschulen	9 574	1 241	31 049	17 757	12 624	305	246	416
80.41.2	Flug-, Bootsführer-, Segel- u. ä. Schulen	277	160	1 309	987	312	47	37	80
Abschnitt N - Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen									
85.12	Arztpraxen insgesamt ³⁹ ...	73 109	25 892	513 062	409 932	216 920	6 271	4 981	7 600
85.12.1	Praxen von Ärzten für Allgemeinmedizin und von praktischen Ärzten ³⁹	29 802	8 030	186 298	144 702	85 532	1 957	1 565	2 082

³⁸ Die Daten zu Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen sind mit Stand Berichtsjahr 2003. Alle anderen Werte beziehen sich auf das Berichtsjahr 2006.

³⁹ Im Bereich Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen beziehen sich die Teilzeitbeschäftigten nicht auf die Tätigen Personen insgesamt, sondern auf die Lohn- und Gehaltsempfänger.

Anhang B – Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Nr. der WZ 2003	Bezeichnung des Wirtschaftszweiges	Unternehmen/ Einrichtungen/ Praxen	Umsatz/ Einnahmen	Tätige Personen am 30. September			Personalaufwand		Sachaufwand
				insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter Brutto- entgelte	
					Lohn- und Ge- haltsempfänger	Teilzeitbe- schäftigte			
Anzahl	Mill. Euro	Anzahl		Mill. Euro					
85.12.2	Praxen von Fachärzten (ohne Ärzte für Allge- meinmedizin) ³⁹	43 307	17 862	326 764	265 230	131 388	4 314	3 416	5 519
85.13.0	Zahnarztpraxen ³⁹	39 056	17 837	297 642	246 640	99 114	3 850	3 117	8 417
85.14 ⁴⁰	Einrichtungen des Ge- sundheitswesens.....	27 604	6 961	203 015	169 968	99 231	2 844	2 306	2 021
85.14.2	Massagepraxen, Praxen von medizinischen Ba- demeistern, Kranken- gymnasten, Hebammen und Entbindungspfle- gern sowie von verwand- ten Berufen.....	18 700	3 057	108 893	85 204	58 622	1 152	932	681

³⁹ Im Bereich Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen beziehen sich die Teilzeitbeschäftigten nicht auf die Tätigen Personen insgesamt, sondern auf die Lohn- und Gehaltsempfänger.

⁴⁰ Ohne 85.14.1 – Praxen von psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten“.

Anhang B – Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Nr. der WZ 2003	Bezeichnung des Wirtschaftszweiges	Unternehmen/ Einrichtungen/ Praxen	Umsatz/ Einnahmen	Tätige Personen am 30. September			Personalaufwand		Sachaufwand
				insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter Brutto- entgelte	
					Lohn- und Ge- haltsempfänger	Teilzeitbe- schäftigte			
Anzahl	Mill. Euro	Anzahl		Mill. Euro					
85.14.3	Heilpraktikerpraxen	1 392	180	4 534	3 052	2 226	33	27	55
85.14.4	Sonstige selbstständige Tätigkeiten im Gesund- heitswesen	6 800	1 696	60 681	53 261	28 794	871	709	343
85.14.5	Krankentransport- und Rettungsdienste	351	701	16 555	16 411	4 598	436	352	209
85.14.6	Sonstige Anstalten und Einrichtungen des Ge- sundheitswesens.....	362	1 327	12 353	12 040	4 991	352	286	733
85.20.1	Tierarztpraxen ^{39, 41}	6 712	1 414	26 677	18 084	9 018	237	186	769

³⁹ Im Bereich Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen beziehen sich die Teilzeitbeschäftigten nicht auf die Tätigen Personen insgesamt, sondern auf die Lohn- und Gehaltsempfänger.

⁴¹ Umsatz bei Tierarztpraxen zusätzlich aus dem Verkauf von Medikamenten und Zusatzsortimenten (Handelsware).

Anhang B – Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Nr. der WZ 2003	Bezeichnung des Wirtschaftszweiges	Unternehmen/ Einrichtungen/ Praxen	Umsatz/ Einnahmen	Tätige Personen am 30. September			Personalaufwand		Sachaufwand
				insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter Brutto- entgelte	
					Lohn- und Ge- haltsempfänger	Teilzeitbe- schäftigte			
		Anzahl	Mill. Euro	Anzahl		Mill. Euro			
Abschnitt O - Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen									
90.01	Abwasserbeseitigung	628	671	5 862	5 355	877	174	141	311
90.02	Abfallbeseitigung	1 731	8 134	51 867	50 707	5 836	1 873	1 518	4 535
90.03	Beseitigung von Um- weltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	389	1 079	7 352	7 090	1 083	242	195	621
92.11	Film- und Videofilm- herstellung	2 409	2 839	16 237	14 489	2 039	621	536	1 824
92.12	Filmverleih und Video- programmanbieter	212	1 555	1 596	1 455	417	69	59	1 347
92.13	Kinos	623	863	18 514	17 920	14 789	164	137	637
92.20	Rundfunkveranstalter, Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogram- men	451	6 040	11 953	11 826	2 473	602	512	4 593

Anhang B – Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Nr. der WZ 2003	Bezeichnung des Wirtschaftszweiges	Unternehmen/ Einrichtungen/ Praxen	Umsatz/ Einnahmen	Tätige Personen am 30. September			Personalaufwand		Sachaufwand
				insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter Brutto- entgelte	
					Lohn- und Ge- haltsempfänger	Teilzeitbe- schäftigte			
	Anzahl	Mill. Euro	Anzahl			Mill. Euro			
93.01	Wäscherei und chemische Reinigung.....	4 079	1 882	52 135	47 734	21 524	760	625	667
93.01.1	Wäscherei	1 692	1 534	35 355	33 538	11 346	636	524	534
93.01.2	Annahmestellen für Wä- und								
93.01.4	chemische Reinigung und Bekleidungsfärberei	414	23	1 019	622	297	6	5	11
93.01.3	Chemische Reinigung und Bekleidungsfärberei	1 633	300	14 080	12 193	8 917	108	88	115
93.01.5	Heißmangelei und Büge- lei.....	340	25	1 681	1 381	964	10	8	7
93.02.4	Kosmetiksalons	7 815	444	15 365	7 107	6 196	60	48	198
93.02.5	Frisörsalons.....	38 449	4 857	195 038	145 921	77 088	2 202	1 772	1 526
93.03.1	Bestattungsinstitute	3 165	981	19 931	16 238	9 907	288	236	406

Anhang B – Ausgewählte Ergebnisse aus den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Nr. der WZ 2003	Bezeichnung des Wirtschaftszweiges	Unternehmen/ Einrichtungen/ Praxen	Umsatz/ Einnahmen	Tätige Personen am 30. September			Personalaufwand		Sachaufwand
				insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter Brutto- entgelte	
					Lohn- und Ge- haltsempfänger	Teilzeitbe- schäftigte			
Anzahl	Mill. Euro	Anzahl		Mill. Euro					
93.04.1	Bäder und Saunas (ohne medizinische Bäder)	177	142	3 177	3 072	1 659	45	37	84
93.04.2	Solarien, Massagesa- lons (ohne medizini- sche Massagen), Fitnesszentren u. Ä.	3 168	571	26 959	23 596	19 853	147	120	297

Anhang C – Verhältniswerte zu den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Tabelle C1: Verhältniswerte zu den Strukturergebnissen im Handel und Gastgewerbe 2003 bis 2007

Be- richts- jahr	Umsatz	Tätige Personen am 30. September			Personal- aufwand	Sach- aufwand
		insgesamt	und zwar			
			Lohn- und Gehalts- empfänger	Teilzeitbe- schäftigte		
	je Unternehmen				Anteil am Umsatz	
1 000 Euro	Anzahl			%		

Abteilung 50 - Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen

2003	2 126	8	7	2	9,6	79,8
2004	2 231	9	8	2	9,7	80,7
2005	2 354	9	8	2	9,4	80,2
2006	2 412	9	8	2	9,2	81,2
2007	2 208	9	8	2	9,6	81,8

Abteilung 51 - Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

2003	6 395	12	12	3	6,9	88,2
2004	7 014	13	12	3	6,7	89,4
2005	7 820	14	13	3	6,4	89,3
2006	8 080	13	13	3	6,2	90,1
2007	8 508	14	13	3	6,2	89,5

Abteilung 52 - Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern

2003	1 183	9	8	4	13,7	80,2
2004	1 270	9	8	5	13,7	81,3
2005	1 373	10	9	5	13,4	81,2
2006	1 296	9	8	5	13,3	81,7
2007	1 330	10	9	5	13,1	82,0

Abteilung 55 - Gastgewerbe

2003	260	7	6	3	28,0	52,4
2004	264	7	6	3	28,9	53,0
2005	280	7	6	3	28,9	53,4
2006	273	7	6	3	28,4	54,2
2007	279	8	6	4	28,5	52,6

Anhang C – Verhältniswerte zu den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Tabelle C2: Verhältniswerte zu den Strukturergebnissen im Verkehr und in der Nachrichtenübermittlung 2003 bis 2007

Berichts- jahr	Umsatz	Tätige Personen am 30. September			Personal- aufwand	Sach- aufwand
		insgesamt	und zwar			
			Lohn- und Gehalts- empfänger	Teilzeitbe- schäftigte ⁴²		
		je Unternehmen/Einrichtung				
1 000 Euro	Anzahl			%		

Abschnitt I - Verkehr und Nachrichtenübermittlung

2003	2 678	20	19	4	23,9	63,1
2004	2 864	20	19	5	22,9	62,4
2005	2 991	20	19	5	21,9	67,3
2006	3 090	21	19	5	20,7	66,4
2007	3 197	21	19	5	20,2	67,7

Abteilung 60 - Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen

2003	849	11	10	2	33,2	58,4
2004	907	11	10	2	31,6	61,0
2005	998	11	10	2	28,6	62,0
2006	1 039	12	10	2	27,6	61,2
2007	1 061	12	11	2	27,2	61,4

Abteilung 61 - Schifffahrt

2003	6 407	11	10	1	6,7	71,3
2004	7 325	11	10	1	6,2	69,1
2005	7 233	13	12	1	7,1	68,9
2006	9 556	12	12	1	5,1	77,6
2007	10 147	14	13	1	5,3	79,2

Abteilung 62 - Luftfahrt

2003	27 549	123	122	38	29,0	106,6
2004	26 357	130	129	41	33,2	118,3
2005	29 691	134	133	47	28,7	121,7
2006	32 888	132	130	48	28,1	115,6
2007	35 198	135	134	50	26,3	114,9

Abteilung 63 - Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Verkehrsvermittlung

2003	3 596	22	21	3	19,9	66,8
2004	3 831	23	22	3	19,4	64,3
2005	3 931	22	22	3	18,7	68,1
2006	4 059	23	22	4	18,0	68,6
2007	4 502	23	22	4	17,1	68,0

⁴² Nur Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 250 000 Euro und mehr.

Anhang C – Verhältniswerte zu den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Berichts- jahr	Umsatz	Tätige Personen am 30. September und zwar			Personal- aufwand	Sach- aufwand
		insgesamt	Lohn- und Gehalts- empfänger	Teilzeitbe- schäftigte ⁴²		
1 000 Euro	Anzahl			%		

Abteilung 64 - Nachrichtenübermittlung

2003	11 773	82	80	30	24,5	55,3
2004	11 740	75	73	28	23,1	53,8
2005	11 117	72	71	27	23,0	61,8
2006	10 170	69	67	27	22,1	57,2
2007	9 256	63	61	26	22,8	60,5

Anhang C – Verhältniswerte zu den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Anhang C3: Verhältniswerte zu den Ergebnissen der Versicherungsstatistik 2003 bis 2007

Be- richts- jahr	Gebuchte Brutto- beiträge	TätigePer- sonen am 31. Dezember	Personal- aufwand	Sach- aufwand ⁴³	Brutto- zahlungen für Ver- sicherungs- fälle	Kapital- anlagen
	je Unternehmen		Anteil an den gebuchten Bruttobeiträgen		je Unternehmen	
	1 000 Euro	Anzahl	%		1 000 Euro	

Versicherungsgewerbe insgesamt⁴⁴

2003	251 216	272	6,6	27,2	176 971	1 266 124
2004	255 969	270	6,7	27,3	176 951	1 341 626
2005	273 802	265	.	23,4	177 207	1 487 360
2006	284 780	257	.	25,8	195 971	1 591 627
2007	283 791	238	.	22,3	202 290	1 641 370

davon Lebensversicherer

2003	624 110	513	5,5	18,2	520 526	5 608 982
2004	637 396	458	5,6	21,8	521 674	5 826 639
2005	712 048	484	4,7	16,2	552 798	6 375 490
2006	731 964	473	4,2	18,7	573 943	6 553 216
2007	736 962	399	4,0	14,3	574 975	6 710 637

Nicht-Lebensversicherer

2003	129 238	241	10,4	27,6	85 848	311 308
2004	136 683	243	10,1	26,7	86 260	349 253
2005	146 444	231	.	26,2	90 019	397 675
2006	154 778	222	.	24,5	95 824	447 247
2007	157 120	209	.	23,6	102 905	481 661

Rückversicherer

2003	1 131 000	153	1,7	38,3	680 229	4 778 761
2004	1 073 782	206	2,0	36,2	664 384	4 925 318
2005	1 032 188	217	.	29,5	521 218	5 337 068
2006	1 007 778	234	3,2	40,8	673 510	5 524 256
2007	969 961	256	2,8	34,6	698 033	5 633 634

⁴³ Käufe von Rückversicherungsleistungen, Provisionen, sonstige Aufwendungen und bestimmte Erträge aus Portfolio-Investitionen.

⁴⁴ Unter Bundes- und Landesaufsicht stehende Versicherungsunternehmen, ohne Pensionseinrichtungen. Die Gliederung entspricht nicht der WZ 2003.

Anhang C – Verhältniswerte zu den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Anhang C4: Verhältniswerte zu den Strukturergebnissen im Grundstücks- und Wohnungswesen, in der Vermietung beweglicher Sachen und der Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g. 2003 bis 2007

Berichts- jahr	Umsatz	Tätige Personen am 30. September			Personal- aufwand	Sach- aufwand
		insgesamt	und zwar			
			Lohn- und Gehalts- empfänger	Teilzeitbe- schäftigte		
1 000 Euro	Anzahl			Anteil am Umsatz		
					%	

Abschnitt K - Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.

2003	640	7	6	2	28,5	43,9
2004	648	7	6	2	28,1	45,1
2005	664	7	6	2	27,7	45,6
2006	684	7	6	2	27,4	46,9
2007	715	8	6	2	28,0	46,2

Abteilung 70 - Grundstücks- und Wohnungswesen

2003	534	2	1	0	9,7	41,5
2004	522	2	1	0	9,2	42,9
2005	537	2	1	0	9,2	42,3
2006	570	2	1	0	9,7	42,7
2007	614	2	2	0	9,5	43,5

Abteilung 71 - Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal

2003	1 622	6	5	1	8,6	37,3
2004	1 827	6	5	1	7,4	37,5
2005	1 960	6	5	1	7,1	40,2
2006	2 011	6	5	1	7,1	46,5
2007	1 960	6	5	1	7,5	43,6

Abteilung 72 - Datenverarbeitung und Datenbanken

2003	1 297	9	8	1	36,0	49,3
2004	1 257	8	7	1	34,0	52,3
2005	1 268	8	8	1	35,5	51,0
2006	1 190	8	7	1	35,2	51,3
2007	1 224	8	7	1	34,5	51,0

Abteilung 73 - Forschung und Entwicklung

2003	1 608	23	22	5	62,5	57,6
2004	1 532	21	20	5	59,7	61,6
2005	1 710	21	20	5	54,7	57,3
2006	1 649	21	20	5	56,0	55,8
2007	1 677	21	21	5	56,7	55,0

Anhang C – Verhältniswerte zu den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Berichts- jahr	Umsatz	Tätige Personen am 30. September			Personal- aufwand	Sach- aufwand
		insgesamt	und zwar			
			Lohn- und Gehalts- empfänger	Teilzeitbe- schäftigte		
je Unternehmen/Einrichtung				Anteil am Umsatz		
1 000 Euro		Anzahl			%	

Abteilung 74 - Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.

2003	554	9	8	3	37,6	43,9
2004	567	9	8	3	37,5	44,6
2005	577	9	8	3	36,5	45,9
2006	603	9	8	3	35,5	47,5
2007	625	10	8	3	36,0	46,0

Gruppe 74.1 - Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Wirtschaftsprüfung, Buchführung, Markt- und Meinungsforschung, Managementtätigkeiten von Holdinggesellschaften

2003	574	6	5	1	34,7	48,7
2004	569	6	5	1	35,3	48,2
2005	558	6	5	1	34,6	49,9
2006	577	6	5	1	34,0	52,9
2007	623	6	5	1	32,9	50,3

Gruppe 74.2 - Architektur- und Ingenieurbüros

2003	380	4	3	0	36,9	39,1
2004	366	4	3	1	35,3	40,9
2005	369	4	3	1	34,2	42,8
2006	385	4	3	1	31,8	42,7
2007	380	4	3	0	32,0	45,1

Gruppe 74.3 - Technische, physikalische und chemische Untersuchung

2003	819	10	9	1	55,0	38,5
2004	793	10	9	2	52,8	43,2
2005	831	10	9	2	50,0	39,1
2006	813	9	8	2	43,4	45,6
2007	849	9	8	2	42,7	44,8

Gruppe 74.4 - Werbung

2003	628	7	6	3	20,3	58,6
2004	656	8	7	4	19,4	64,3
2005	670	8	7	4	18,9	63,3
2006	676	8	6	3	18,3	59,2
2007	670	8	7	3	19,0	57,9

Anhang C – Verhältniswerte zu den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Berichts- jahr	Umsatz	Tätige Personen am 30. September			Personal- aufwand	Sach- aufwand
		insgesamt	und zwar			
			Lohn- und Gehalts- empfänger	Teilzeitbe- schäftigte		
je Unternehmen/Einrichtung				Anteil am Umsatz		
1 000 Euro		Anzahl			%	

Gruppe 74.5 - Personal- und Stellenvermittlung, Überlassung von Arbeitskräften

2003	2 022	75	74	8	73,8	15,2
2004	2 407	89	87	12	71,4	17,2
2005	2 656	97	95	14	70,4	17,2
2006	3 243	119	116	14	68,6	15,7
2007	3 489	127	125	15	75,3	13,8

Gruppe 74.6 - Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien

2003	1 196	47	45	13	68,5	21,5
2004	1 277	48	46	14	67,6	22,3
2005	1 234	46	45	14	67,4	25,0
2006	1 179	41	39	12	60,6	26,1
2007	1 188	43	41	13	61,9	29,5

Gruppe 74.7 - Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln

2003	587	37	35	23	64,9	20,4
2004	582	37	35	24	63,0	21,9
2005	585	37	35	24	61,9	23,1
2006	569	35	33	23	60,7	24,6
2007	574	35	33	23	60,6	25,4

Gruppe 74.8 - Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen a. n. g.

2003	578	7	6	2	27,7	50,1
2004	637	8	7	3	28,5	49,2
2005	687	8	6	3	26,8	51,1
2006	718	8	7	3	25,7	56,7
2007	695	8	6	3	26,1	53,7

Anhang C – Verhältniswerte zu den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Anhang C5: Verhältniswerte zu den Kostenstruktursergebnissen in den Dienstleistungsbereichen Erziehung und Unterricht, Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen sowie Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungsbereichen 2003 und 2006⁴⁵

Nr. der WZ 2003	Bezeichnung des Wirtschaftszweiges	Umsatz/ Einnahmen	Tätige Personen am 30. September und zwar			Personal- aufwand	Sachauf- wand
			insgesamt	Lohn- und Gehalts- empfänger	Teilzeitbe- schäftigte		
		je Unternehmen/Einrichtung/Praxis				Anteil am Umsatz/ den Einnahmen	
		1 000 Euro	Anzahl			%	

Abschnitt M - Erziehung und Unterricht

80.41.1	Kraftfahrerschulen	130	3	2	1	24,6	33,5
80.41.2	Flug-, Bootsführer-, Segel- u. ä. Schulen	578	5	4	1	29,4	50,0

Abschnitt N - Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen

85.12	Arztpraxen insgesamt ⁴⁶	354	7	6	3	24,2	29,4
85.12.1	Praxen von Ärzten für Allgemeinmedizin und von praktischen Ärzten ⁴⁶	269	6	5	3	24,4	25,9

⁴⁵ Die Daten zu Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen sind mit Stand Berichtsjahr 2003. Alle anderen Werte beziehen sich auf das Berichtsjahr 2006.

⁴⁶ Im Bereich Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen beziehen sich die Teilzeitbeschäftigten nicht auf die Tätigen Personen insgesamt, sondern auf die Lohn- und Gehaltsempfänger.

Anhang C – Verhältniswerte zu den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Nr. der WZ 2003	Bezeichnung des Wirtschaftszweiges	Umsatz/ Einnahmen	Tätige Personen am 30. September und zwar			Personal- aufwand	Sachauf- wand
			insgesamt	Lohn- und Gehalts- empfänger	Teilzeitbe- schäftigte		
		je Unternehmen/Einrichtung/Praxis				Anteil am Umsatz/ den Einnahmen	
		1 000 Euro	Anzahl			%	
85.12.2	Praxen von Fachärzten (ohne Ärzte für Allgemeinmedizin) ⁴⁶	412	8	6	3	24,1	30,9
85.13.0	Zahnarztpraxen ⁴⁶	457	8	6	3	21,6	47,2
85.14 (ohne 85.14.1)	Einrichtungen des Gesundheitswesen	352	7	6	4	40,9	29,0
85.14.2	Massagepraxen, Praxen von medizinischen Bademeistern, Krankengymnasten, Hebammen und Entbindungspflegern sowie von verwandten Berufen.....	163	6	5	3	37,7	22,3
85.14.3	Heilpraktikerpraxen	129	3	2	2	18,3	30,6
85.14.4	Sonstige selbstständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen	249	9	8	4	51,4	20,2

⁴⁶ Im Bereich Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen beziehen sich die Teilzeitbeschäftigten nicht auf die Tätigen Personen insgesamt, sondern auf die Lohn- und Gehaltsempfänger.

Anhang C – Verhältniswerte zu den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Nr. der WZ 2003	Bezeichnung des Wirtschaftszweiges	Umsatz/ Einnahmen	Tätige Personen am 30. September			Personal- aufwand	Sachauf- wand
			insgesamt	und zwar			
					Anteil am Umsatz/ den Einnahmen		
		1 000 Euro	Anzahl				%
85.14.5	Krankentransport- und Rettungsdienste	1 997	47	47	13	62,2	29,8
85.14.6	Sonstige Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens.....	3 666	34	33	14	26,5	55,2
85.20.1	Tierarztpraxen ⁴⁶	211	4	3	1	16,8	54,4
Abschnitt O - Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen							
90.01	Abwasserbeseitigung.....	1 068	9	9	1	25,9	46,3
90.02	Abfallbeseitigung.....	4 699	30	29	3	23,0	55,8
90.03	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	2 774	19	18	3	22,4	57,6
92.11	Film- und Videofilmherstellung	1 178	7	6	1	21,9	64,2

⁴⁶ Im Bereich Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen beziehen sich die Teilzeitbeschäftigten nicht auf die Tätigen Personen insgesamt, sondern auf die Lohn- und Gehaltsempfänger.

Anhang C – Verhältniswerte zu den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Nr. der WZ 2003	Bezeichnung des Wirtschaftszweiges	Umsatz/ Einnahmen	Tätige Personen am 30. September			Personal- aufwand	Sachauf- wand
			insgesamt	und zwar			
					Anteil am Umsatz/ den Einnahmen		
		1 000 Euro	Anzahl				%
92.12	Filmverleih und Videoprogrammanbieter.....	7 335	8	7	2	4,4	86,6
92.13	Kinos	1 385	30	29	24	19,0	73,8
92.20	Rundfunkveranstalter, Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen	13 392	27	26	6	10,0	76,0
93.01	Wäscherei und chemische Reinigung	461	13	12	5	40,4	35,4
93.01.1	Wäscherei.....	907	21	20	7	41,5	34,8
93.01.2	Annahmestellen für Wäscherei und sowie						
93.01.4	chemische Reinigung und Bekleidungsfärberei	56	3	2	1	24,6	47,8
93.01.3	Chemische Reinigung und Bekleidungsfärberei.....	184	9	8	6	36,0	38,3
93.01.5	Heißmanglei und Bügelei	74	5	4	3	40,0	28,0
93.02.4	Kosmetiksalons	57	2	1	1	13,5	44,6

Anhang C – Verhältniswerte zu den Strukturstatistiken 2003 bis 2007

Nr. der WZ 2003	Bezeichnung des Wirtschaftszweiges	Umsatz/ Einnahmen	Tätige Personen am 30. September			Personal- aufwand	Sachauf- wand
			insgesamt	und zwar			
		je Unternehmen/Einrichtung/Praxis			Anteil am Umsatz/ den Einnahmen		
		1 000 Euro	Anzahl			%	
93.02.5	Frisörsalons	126	5	4	2	45,3	31,4
93.03.1	Bestattungsinstitute	310	6	5	3	29,4	41,4
93.04.1	Bäder und Saunas (ohne medizinische Bäder)	802	18	17	9	31,7	59,2
93.04.2	Solarien, Massagesalons (ohne medizinische Massagen), Fitnesszentren u. Ä.....	180	9	7	6	25,7	52,0

Anhang D Auszug aus der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003

Nr. der Klassifi- kation	Bezeichnung der wirtschaftlichen Tätigkeit
Wirtschaftsabschnitt G – Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahr- zeugen und Gebrauchsgütern	
50	Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeu- gen; Tankstellen
50.10.1	Handelsvermittlung von Kraftwagen
50.10.2	Großhandel mit Kraftwagen
50.10.3	Einzelhandel mit Kraftwagen
50.20.3	Lackierung von Kraftwagen
50.20.4	Autowaschanlagen
50.20.5	Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen (ohne Lackierung und Au- towäsche)
50.30.1	Handelsvermittlung von Kraftwagenteilen und -zubehör
50.30.2	Großhandel mit Kraftwagenteilen und -zubehör
50.30.3	Einzelhandel mit Kraftwagenteilen und -zubehör
50.40.1	Handelsvermittlung von Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör
50.40.2	Großhandel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör
50.40.3	Einzelhandel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör
50.40.4	Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern
50.50.1	Tankstellen mit Absatz in fremdem Namen (Agenturtankstellen)
50.50.2	Tankstellen mit Absatz in eigenem Namen (Freie Tankstellen)
51	Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
51.11.2	Handelsvermittlung von Blumen und Pflanzen
51.11.4	Handelsvermittlung von lebenden Tieren
51.11.5	Handelsvermittlung von textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten, Fel- len und Leder
51.11.6	Handelsvermittlung von Getreide, Saaten, Futtermitteln und Rohtabak
51.12.1	Handelsvermittlung von festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen
51.12.3	Handelsvermittlung von technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kau- tschuk, Kunststoffen und Düngemitteln
51.12.4	Handelsvermittlung von Erzen, Eisen, Stahl und Nicht-Eisen-Metallen
51.12.5	Handelsvermittlung von Eisen-, Stahl- und Nicht-Eisen-Metallhalbzeug
51.13.1	Handelsvermittlung von Rohholz, Holzhalbwaren und Bauelementen aus Holz
51.13.2	Handelsvermittlung von Baustoffen, Bauelementen aus Stahl und mine- ralischen Stoffen und von Flachglas
51.13.3	Handelsvermittlung von Anstrichmitteln
51.13.4	Handelsvermittlung von chemisch-technischen Erzeugnissen
51.14.1	Handelsvermittlung von Maschinen und technischem Bedarf (ohne landwirtschaftliche Maschinen und Büromaschinen)
51.14.2	Handelsvermittlung von Wasser- und Luftfahrzeugen
51.14.4	Handelsvermittlung von Geräten der Unterhaltungselektronik und Zube- hör

Anhang D – Auszug aus der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003

Nr. der Klassifikation	Bezeichnung der wirtschaftlichen Tätigkeit
51.14.5	Handelsvermittlung von Werkzeugen
51.14.6	Handelsvermittlung von Büromaschinen und Software
51.14.7	Handelsvermittlung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten
51.14.8	Handelsvermittlung von Installationsbedarf für Gas, Wasser, Heizung und Klimatechnik
51.14.9	Handelsvermittlung von elektrotechnischen und elektronischen Erzeugnissen, a. n. g.
51.15.1	Handelsvermittlung von Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Antiquitäten
51.15.2	Handelsvermittlung von keramischen Erzeugnissen, Glaswaren, Holzwaren, a. n. g., sowie Flecht- und Korbwaren
51.15.3	Handelsvermittlung von elektrischen Haushaltsgeräten
51.15.4	Handelsvermittlung von Eisen-, Metall- und Kunststoffwaren, a. n. g.
51.15.5	Handelsvermittlung von Putz- und Reinigungsmitteln
51.16.1	Handelsvermittlung von Meterware für Bekleidung und Wäsche
51.16.2	Handelsvermittlung von Heim- und Haushaltstextilien und Bodenbelägen
51.16.7	Handelsvermittlung von Bekleidung
51.16.8	Handelsvermittlung von Bekleidungszubehör
51.16.9	Handelsvermittlung von Schuhen, Leder- und Täschnernwaren
51.17.1	Handelsvermittlung von Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren, ohne ausgeprägten Schwerpunkt
51.17.2	Handelsvermittlung von Obst, Gemüse und Kartoffeln
51.17.3	Handelsvermittlung von Zucker und Süßwaren
51.17.4	Handelsvermittlung von Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen, Nahrungsfetten, Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild
51.17.5	Handelsvermittlung von Kaffee, Tee, Kakao und Gewürzen
51.17.6	Handelsvermittlung von Wein, Sekt und Spirituosen
51.17.7	Handelsvermittlung von sonstigen Getränken
51.17.8	Handelsvermittlung von tiefgefrorenen Nahrungsmitteln
51.17.9	Handelsvermittlung von sonstigen Nahrungsmitteln sowie Tabakwaren
51.18.1	Handelsvermittlung von feinmechanischen, Foto- und optischen Erzeugnissen
51.18.2	Handelsvermittlung von Uhren, Edelmetallwaren und Schmuck
51.18.3	Handelsvermittlung von Spielwaren und Musikinstrumenten
51.18.4	Handelsvermittlung von Fahrrädern, Fahrradteilen und -zubehör, Sport- und Campingartikeln (ohne Campingmöbel)
51.18.5	Handelsvermittlung von pharmazeutischen Erzeugnissen, medizinischen und orthopädischen Artikeln und Laborbedarf, Ärztebedarf, Dentalbedarf, zahnärztlichen Instrumenten, Krankenhaus- und Altenpflegebedarf
51.18.6	Handelsvermittlung von kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln
51.18.7	Handelsvermittlung von Karton, Papier und Pappe, Schreibwaren, Bürobedarf, Geschenk- und Werbeartikeln, Verpackungsmitteln und Tapeten
51.18.8	Handelsvermittlung von Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Musikalien und sonstigen Druckerzeugnissen
51.18.9	Handelsvermittlung von Altmaterialien und Reststoffen
51.19.0	Handelsvermittlung von Waren, ohne ausgeprägten Schwerpunkt
51.21.0	Großhandel mit Getreide, Saatgut und Futtermitteln

Anhang D – Auszug aus der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003

Nr. der Klassifikation	Bezeichnung der wirtschaftlichen Tätigkeit
51.22.0	Großhandel mit Blumen und Pflanzen
51.23.0	Großhandel mit lebenden Tieren
51.24.0	Großhandel mit Häuten, Fellen und Leder
51.25.0	Großhandel mit Rohtabak
51.31.0	Großhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln
51.32.0	Großhandel mit Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild
51.33.0	Großhandel mit Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten
51.34.1	Großhandel mit Getränken, ohne ausgeprägten Schwerpunkt
51.34.2	Großhandel mit Wein, Sekt und Spirituosen
51.34.5	Großhandel mit sonstigen Getränken
51.35.0	Großhandel mit Tabakwaren
51.36.1	Großhandel mit Zucker
51.36.2	Großhandel mit Süßwaren
51.36.3	Großhandel mit Backwaren
51.37.1	Großhandel mit Kaffee, Tee und Kakao
51.37.2	Großhandel mit Gewürzen
51.38.1	Großhandel mit Fisch und Fischerzeugnissen
51.38.2	Großhandel mit Mehl und Getreideprodukten
51.38.3	Großhandel mit Nahrungsmitteln, a. n. g.
51.39.1	Großhandel mit tiefgefrorenen Nahrungsmitteln, ohne ausgeprägten Schwerpunkt
51.39.2	Großhandel mit sonstigen Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren, ohne ausgeprägten Schwerpunkt
51.41.1	Großhandel mit Meterware für Bekleidung und Wäsche
51.41.2	Großhandel mit Heim- und Haushaltstextilien
51.42.3	Großhandel mit Schuhen
51.42.4	Großhandel mit Oberbekleidung sowie Bekleidungszubehör
51.42.5	Großhandel mit Unterbekleidung, Pullovern u. Ä.
51.43.1	Großhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten und Geräten der Unterhaltungselektronik, ohne ausgeprägten Schwerpunkt
51.43.2	Großhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten
51.43.3	Großhandel mit Geräten der Unterhaltungselektronik und Zubehör
51.43.4	Großhandel mit elektrotechnischem Zubehör und Elektroinstallationszubehör
51.44.1	Großhandel mit Haushaltswaren aus Metall
51.44.2	Großhandel mit keramischen Erzeugnissen und Glaswaren
51.44.3	Großhandel mit Tapeten
51.44.4	Großhandel mit Wasch-, Putz- und Reinigungsmitteln
51.45.0	Großhandel mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln
51.46.1	Großhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen
51.46.2	Großhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln und Laborbedarf
51.46.3	Großhandel mit Dentalbedarf
51.47.1	Großhandel mit nicht elektrischen Haushaltsgeräten
51.47.2	Großhandel mit Spielwaren und Musikinstrumenten
51.47.3	Großhandel mit Fahrrädern, Fahrradteilen und -zubehör, Sport- und Campingartikeln (ohne Campingmöbel)
51.47.4	Großhandel mit Uhren, Edelmetallwaren und Schmuck
51.47.5	Großhandel mit Leder- und Täschnenwaren, Geschenk- und Werbeartikeln

Anhang D – Auszug aus der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003

Nr. der Klassifikation	Bezeichnung der wirtschaftlichen Tätigkeit
51.47.6	Großhandel mit Möbeln, Einrichtungsgegenständen, Antiquitäten und Bodenbelägen
51.47.7	Großhandel mit feinmechanischen, Foto- und optischen Erzeugnissen
51.47.8	Großhandel mit Karton, Papier, Pappe, Schreibwaren, Bürobedarf, Büchern, Zeitschriften und Zeitungen
51.51.2	Großhandel mit festen Brennstoffen
51.51.3	Großhandel mit Mineralölerzeugnissen
51.52.1	Großhandel mit Erzen
51.52.2	Großhandel mit Eisen, Stahl, Eisen- und Stahlhalbzeug
51.52.3	Großhandel mit Nicht-Eisen-Metallen und Nicht-Eisen-Metallhalbzeug
51.53.1	Großhandel mit Holz, Baustoffen, Anstrichmitteln und Sanitärkeramik, ohne ausgeprägten Schwerpunkt
51.53.2	Großhandel mit Roh- und Schnittholz
51.53.3	Großhandel mit sonstigen Holzhalbwaren sowie Bauelementen aus Holz
51.53.4	Großhandel mit Baustoffen und Bauelementen aus mineralischen Stoffen
51.53.5	Großhandel mit Flachglas
51.53.6	Großhandel mit Anstrichmitteln
51.53.7	Großhandel mit Sanitärkeramik
51.54.2	Großhandel mit Werkzeugen und Kleineisenwaren
51.54.3	Großhandel mit Installationsbedarf für Gas, Wasser und Heizung
51.54.4	Großhandel mit Metall- und Kunststoffwaren für Bauzwecke
51.55.1	Großhandel mit chemischen Erzeugnissen, ohne ausgeprägten Schwerpunkt
51.55.2	Großhandel mit technischen Chemikalien und Rohdrogen
51.55.3	Großhandel mit rohen technischen Fetten und Ölen sowie Kautschuk
51.55.4	Großhandel mit chemisch-technischen Erzeugnissen
51.55.5	Großhandel mit Düngemitteln
51.56.0	Großhandel mit sonstigen Halbwaren
51.57.1	Großhandel mit Altmaterialien und Reststoffen, ohne ausgeprägten Schwerpunkt
51.57.2	Großhandel mit metallischen Altmaterialien und Reststoffen
51.57.3	Großhandel mit sonstigen Altmaterialien und Reststoffen
51.81.1	Großhandel mit Werkzeugmaschinen (ohne Holzbearbeitungsmaschinen)
51.81.2	Großhandel mit Holzbearbeitungsmaschinen
51.82.0	Großhandel mit Bergwerks-, Bau- und Baustoffmaschinen
51.83.0	Großhandel mit Textil-, Näh- und Strickmaschinen
51.84.0	Großhandel mit Datenverarbeitungsgeräten, peripheren Einheiten und Software
51.85.1	Großhandel mit sonstigen Büromaschinen
51.85.2	Großhandel mit Büromöbeln
51.86.0	Großhandel mit elektronischen Bauelementen
51.87.1	Großhandel mit Flurförderzeugen und Fahrzeugen, a. n. g.
51.87.2	Großhandel mit sonstigen Maschinen (ohne landwirtschaftliche Maschinen)
51.87.3	Großhandel mit sonstigen Ausrüstungen und Zubehör für Maschinen sowie technischem Bedarf
51.88.0	Großhandel mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten
51.90.1	Großhandel mit Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren, ohne ausgeprägten Schwerpunkt

Anhang D – Auszug aus der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003

Nr. der Klassifikation	Bezeichnung der wirtschaftlichen Tätigkeit
51.90.2	Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren, ohne ausgeprägten Schwerpunkt
51.90.3	Großhandel mit Fertigwaren, ohne ausgeprägten Schwerpunkt
52	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern
52.11.1	Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren, ohne ausgeprägten Schwerpunkt
52.11.2	Sonstiger Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren
52.12.1	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (ohne Nahrungsmittel)
52.12.2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, Hauptrichtung Nicht-Nahrungsmittel
52.21.0	Einzelhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln
52.22.0	Einzelhandel mit Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild
52.23.0	Einzelhandel mit Fisch, Meeresfrüchten und Fischerzeugnissen
52.24.1	Einzelhandel mit Backwaren
52.24.2	Einzelhandel mit Süßwaren
52.25.1	Einzelhandel mit Wein, Sekt und Spirituosen
52.25.2	Einzelhandel mit sonstigen Getränken
52.26.0	Einzelhandel mit Tabakwaren
52.27.1	Einzelhandel mit Reformwaren
52.27.5	Sonstiger Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln (ohne Reformwaren)
52.31.0	Apotheken
52.32.0	Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln
52.33.1	Einzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen und Körperpflegemitteln (ohne Drogerieartikel)
52.33.2	Einzelhandel mit Drogerieartikeln
52.41.1	Einzelhandel mit Haushaltstextilien
52.41.2	Einzelhandel mit Kurzwaren, Schneidereibedarf, Handarbeiten sowie Meterware für Bekleidung und Wäsche
52.42.1	Einzelhandel mit Bekleidung, ohne ausgeprägten Schwerpunkt
52.42.2	Einzelhandel mit Herrenbekleidung und Bekleidungszubehör
52.42.3	Einzelhandel mit Damenbekleidung und Bekleidungszubehör
52.42.4	Einzelhandel mit Kinder- und Säuglingsbekleidung und Bekleidungszubehör
52.42.5	Einzelhandel mit Kürschnerwaren
52.43.1	Einzelhandel mit Schuhen
52.43.2	Einzelhandel mit Leder- und Täschnerwaren
52.44.1	Einzelhandel mit Wohnmöbeln
52.44.2	Einzelhandel mit Beleuchtungsartikeln
52.44.3	Einzelhandel mit Haushaltsgegenständen
52.44.4	Einzelhandel mit keramischen Erzeugnissen und Glaswaren
52.44.6	Einzelhandel mit Holz-, Kork-, Flecht- und Korbwaren
52.44.7	Einzelhandel mit Heimtextilien
52.45.1	Einzelhandel mit elektrischen Haushaltsgeräten und elektrotechnischen Erzeugnissen, a. n. g.
52.45.2	Einzelhandel mit Geräten der Unterhaltungselektronik und Zubehör
52.45.3	Einzelhandel mit Musikinstrumenten und Musikalien
52.46.1	Einzelhandel mit Eisen-, Metall- und Kunststoffwaren, a. n. g.

Nr. der Klassifikation	Bezeichnung der wirtschaftlichen Tätigkeit
52.46.2	Einzelhandel mit Anstrichmitteln
52.46.3	Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf
52.47.1	Einzelhandel mit Schreib- und Papierwaren, Schul- und Büroartikeln
52.47.2	Einzelhandel mit Büchern und Fachzeitschriften
52.47.3	Einzelhandel mit Unterhaltungszeitschriften und Zeitungen
52.48.1	Einzelhandel mit Tapeten und Bodenbelägen
52.48.2	Einzelhandel mit Kunstgegenständen, Bildern, kunstgewerblichen Erzeugnissen, Briefmarken, Münzen und Geschenkartikeln
52.48.5	Einzelhandel mit Uhren, Edelmetallwaren und Schmuck
52.48.6	Einzelhandel mit Spielwaren
52.49.1	Einzelhandel mit Blumen, Pflanzen und Saatgut
52.49.2	Einzelhandel mit zoologischem Bedarf und lebenden Tieren
52.49.3	Augenoptiker
52.49.4	Einzelhandel mit Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)
52.49.5	Einzelhandel mit Computern, Computerteilen, peripheren Einheiten und Software
52.49.6	Einzelhandel mit Telekommunikationsendgeräten und Mobiltelefonen
52.49.7	Einzelhandel mit Fahrrädern, Fahrradteilen und -zubehör
52.49.8	Einzelhandel mit Sport- und Campingartikeln (ohne Campingmöbel)
52.49.9	Sonstiger Facheinzelhandel, a. n. g. (in Verkaufsräumen)
52.50.1	Einzelhandel mit Antiquitäten und antiken Teppichen
52.50.2	Antiquariate
52.50.3	Einzelhandel mit sonstigen Gebrauchsgütern
52.61.1	Versandhandel mit Waren, ohne ausgeprägten Schwerpunkt
52.61.2	Versandhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren
52.61.3	Sonstiger Fachversandhandel
52.62.1	Einzelhandel mit Nahrungsmitteln und Getränken an Verkaufsständen und auf Märkten
52.62.2	Sonstiger Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten
52.63.1	Einzelhandel vom Lager mit Brennstoffen
52.63.4	Sonstiger Einzelhandel, a. n. g. (nicht in Verkaufsräumen)
52.71.0	Reparatur von Schuhen und Lederwaren
52.72.1	Reparatur von elektrischen Haushaltsgeräten (ohne Geräte der Unterhaltungselektronik)
52.72.2	Reparatur von Geräten der Unterhaltungselektronik
52.74.1	Reparatur von Fahrrädern
52.74.2	Reparatur von sonstigen Gebrauchsgütern, a. n. g.

Wirtschaftsabschnitt H – Gastgewerbe

55	Gastgewerbe
55.10.1	Hotels (ohne Hotels garnis)
55.10.2	Hotels garnis
55.10.3	Gasthöfe
55.10.4	Pensionen
55.21.0	Jugendherbergen und Hütten
55.22.0	Campingplätze
55.23.1	Erholungs- und Ferienheime
55.23.2	Ferienzentren
55.23.3	Ferienhäuser und Ferienwohnungen

Nr. der Klassifikation	Bezeichnung der wirtschaftlichen Tätigkeit
55.23.4	Privatquartiere
55.23.6	Boardinghouses
55.23.7	Sonstiges Beherbergungsgewerbe, a. n. g.
55.30.1	Restaurants mit herkömmlicher Bedienung
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung
55.30.3	Cafés
55.30.4	Eissalons
55.30.5	Imbissstuben
55.40.1	Schankwirtschaften
55.40.3	Diskotheken und Tanzlokale
55.40.5	Bars
55.40.6	Vergnügungslokale
55.40.7	Sonstige getränkegeprägte Gastronomie
55.51.0	Kantinen
55.52.0	Caterer

Wirtschaftsabschnitt I – Verkehr und Nachrichtenübermittlung

60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen
60.10.0	Eisenbahnverkehr
60.21.1	Personenbeförderung im Omnibus-Orts- und -Nachbarortslinienverkehr
60.21.2	Personenbeförderung im Omnibus-Überlandlinienverkehr
60.21.3	Personenbeförderung mit Stadtschnellbahnen und Straßenbahnen
60.21.4	Berg- und Seilbahnen
60.22.0	Betrieb von Taxis und Mietwagen mit Fahrer
60.23.1	Personenbeförderung im Omnibus-Gelegenheitsverkehr
60.23.2	Personenbeförderung im Landverkehr, a. n. g.
60.24.5	Erlaubnispflichtiger gewerblicher Güterkraftverkehr
60.24.6	Erlaubnisfreier und freigestellter Straßengüterverkehr
60.30.0	Transport in Rohrfernleitungen
61	Schifffahrt
61.10.0	See- und Küstenschifffahrt
61.20.1	Personenbeförderung in der Binnenschifffahrt
61.20.2	Güterbeförderung in der Binnenschifffahrt durch Reedereien
61.20.3	Güterbeförderung in der Binnenschifffahrt durch Partikuliere
61.20.4	Fluss- und Kanalfähren, Hafenschifffahrt
62	Luftfahrt
62.10.0	Linienflugverkehr
62.20.0	Gelegenheitsflugverkehr
62.30.0	Raumtransport
63	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Verkehrsvermittlung
63.11.0	Frachtumschlag
63.12.1	Lagerei (ohne Kühlhäuser)
63.12.2	Kühlhäuser
63.21.1	Parkhäuser und Parkplätze
63.21.2	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Landverkehr, a. n. g.
63.22.1	Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für die Binnenschifffahrt

Nr. der Klassifikation	Bezeichnung der wirtschaftlichen Tätigkeit
63.22.2	Seehafenbetriebe
63.22.3	Bugsier- und Bergungsschiffahrt
63.22.4	Lotsbetriebe
63.23.1	Flughafenbetriebe
63.23.2	Landeplätze für Luftfahrzeuge
63.23.3	Hilfs- und Nebentätigkeiten für die Luftfahrt, a. n. g.
63.30.1	Reisebüros
63.30.2	Reiseveranstalter und Fremdenführung
63.40.1	Spedition
63.40.2	Schiffsmaklerbüros und -agenturen
63.40.4	Logistische Dienstleistungen, a. n. g.
63.40.5	Verkehrsvermittlung, a. n. g.
64	Nachrichtenübermittlung
64.11.0	Postverwaltung
64.12.1	Briefdienste
64.12.2	Zeitungsdienste
64.12.3	Paketdienste
64.12.5	Expressdienste
64.12.6	Kurierdienste
64.12.7	Erbringung von sonstigen postalischen Dienstleistungen
64.30.1	Erbringung von festnetzgebundenen Telekommunikationsdienstleistungen
64.30.2	Erbringung von Mobilfunkdienstleistungen
64.30.3	Erbringung von Satellitenfunkdienstleistungen
64.30.4	Erbringung von sonstigen Telekommunikationsdienstleistungen
Wirtschaftsabschnitt J – Kredit- und Versicherungsgewerbe	
65	Kreditgewerbe
65.11.0	Zentralbanken
65.12.1	Kreditbanken einschließlich Zweigstellen ausländischer Banken
65.12.2	Girozentralen
65.12.3	Sparkassen
65.12.4	Genossenschaftliche Zentralbanken
65.12.5	Kreditgenossenschaften
65.12.6	Realkreditinstitute
65.12.7	Kreditinstitute mit Sonderaufgaben
65.12.9	Bausparkassen
65.21.0	Institutionen für Finanzierungsleasing
65.22.0	Spezialkreditinstitute
65.23.1	Kapitalanlagegesellschaften
65.23.2	Leihhäuser
65.23.3	Sonstige Finanzierungsinstitutionen, a. n. g.
66	Versicherungsgewerbe
66.01.1	Lebensversicherungen (ohne Rückversicherungen)
66.01.2	Rückversicherungen für die Lebensversicherungen
66.02.0	Pensions- und Sterbekassen
66.03.1	Krankenversicherungen

Nr. der Klassifikation	Bezeichnung der wirtschaftlichen Tätigkeit
66.03.2	Schaden- und Unfallversicherungen
66.03.3	Rückversicherungen für das sonstige Versicherungsgewerbe
67	Mit dem Kredit- und Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten
67.11.0	Effekten- und Warenbörsen
67.12.0	Effektenvermittlung und -verwaltung (ohne Effektenverwahrung)
67.13.0	Sonstige mit dem Kreditgewerbe verbundene Tätigkeiten
67.20.1	Versicherungsvertreter
67.20.2	Versicherungsmakler
67.20.3	Sonstige mit dem Versicherungsgewerbe verbundene Tätigkeiten

Wirtschaftsabschnitt K – Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.

70	Grundstücks- und Wohnungswesen
70.11.1	Erschließung von unbebauten Grundstücken
70.11.2	Bauträger für Nichtwohngebäude
70.11.3	Bauträger für Wohngebäude
70.12.1	Kauf und Verkauf von eigenen Grundstücken und Nichtwohngebäuden
70.12.2	Kauf und Verkauf von eigenen Wohngebäuden und Wohnungen
70.20.1	Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken und Nichtwohngebäuden
70.20.2	Vermietung und Verpachtung von eigenen Wohngebäuden und Wohnungen
70.31.0	Vermittlung von fremden Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen
70.32.0	Verwaltung von fremden Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen
71	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal
71.10.0	Vermietung von Kraftwagen bis 3,5 t Gesamtgewicht
71.21.0	Vermietung von Landfahrzeugen (ohne Kraftwagen bis 3,5 t Gesamtgewicht)
71.22.0	Vermietung von Wasserfahrzeugen
71.23.0	Vermietung von Luftfahrzeugen
71.31.0	Vermietung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten
71.32.0	Vermietung von Baumaschinen und -geräten
71.33.0	Vermietung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen
71.34.0	Vermietung von sonstigen Maschinen und Geräten
71.40.1	Verleih von Wäsche und Arbeitskleidung
71.40.2	Verleih von Sportgeräten und Fahrrädern
71.40.3	Leihbüchereien und Lesezirkel
71.40.4	Videotheken
71.40.5	Vermietung von sonstigen Gebrauchsgütern, a. n. g.
72	Datenverarbeitung und Datenbanken
72.10.0	Hardwareberatung
72.21.0	Verlegen von Software
72.22.1	Softwareberatung
72.22.2	Entwicklung und Programmierung von Internetpräsentationen
72.22.3	Sonstige Softwareentwicklung
72.30.1	Datenerfassungsdienste

Anhang D – Auszug aus der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003

Nr. der Klassifikation	Bezeichnung der wirtschaftlichen Tätigkeit
72.30.3	Bereitstellungsdienste für Teilnehmersysteme
72.30.5	Sonstige Datenverarbeitungsdienste
72.40.0	Datenbanken
72.50.0	Instandhaltung und Reparatur von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen
72.60.1	Informationsvermittlung
72.60.2	Mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeiten, a. n. g.
73	Forschung und Entwicklung
73.10.1	Forschung und Entwicklung im Bereich Naturwissenschaften und Mathematik
73.10.2	Forschung und Entwicklung im Bereich Ingenieurwissenschaften
73.10.3	Forschung und Entwicklung im Bereich Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften
73.10.4	Forschung und Entwicklung im Bereich Medizin
73.10.5	Forschung und Entwicklung im Umweltbereich
73.20.1	Forschung und Entwicklung im Bereich Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
73.20.2	Forschung und Entwicklung im Bereich Sprach-, Kultur- und Kunstwissenschaften
74	Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a. n. g.
74.11.1	Rechtsanwaltskanzleien mit Notariat
74.11.2	Rechtsanwaltskanzleien ohne Notariat
74.11.3	Notariate
74.11.4	Patentanwaltkanzleien
74.11.5	Sonstige Rechtsberatung
74.12.1	Praxen von Wirtschaftsprüferinnen und -prüfern, Wirtschaftsprüfungsgesellschaften
74.12.2	Praxen von vereidigten Buchprüferinnen und -prüfern, Buchprüfungsgesellschaften
74.12.3	Praxen von Steuerberaterinnen und -beratern, Steuerberatungsgesellschaften
74.12.4	Praxen von Steuerbevollmächtigten
74.12.5	Buchführung (ohne Datenverarbeitungsdienste)
74.13.1	Marktforschung
74.13.2	Meinungsforschung
74.14.1	Unternehmensberatung
74.14.2	Public-Relations-Beratung
74.15.1	Managementtätigkeiten von Holdinggesellschaften mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe
74.15.2	Managementtätigkeiten von sonstigen Holdinggesellschaften (ohne geschlossene Immobilienfonds)
74.15.3	Geschlossene Immobilienfonds mit Nichtwohngebäuden
74.15.4	Geschlossene Immobilienfonds mit Wohngebäuden
74.15.5	Komplementärgesellschaften
74.15.6	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben
74.20.1	Architekturbüros für Hochbau und für Innenarchitektur
74.20.2	Architekturbüros für Orts-, Regional- und Landesplanung
74.20.3	Architekturbüros für Garten- und Landschaftsgestaltung
74.20.4	Ingenieurbüros für bautechnische Gesamtplanung

Nr. der Klassifikation	Bezeichnung der wirtschaftlichen Tätigkeit
74.20.5	Ingenieurbüros für technische Fachplanung
74.20.6	Büros für Industrie-Design
74.20.7	Büros baufachlicher Sachverständiger
74.20.8	Büros für technisch-wirtschaftliche Beratung
74.20.9	Vermessungsbüros
74.30.1	Technische Untersuchung und Beratung
74.30.2	Physikalische Untersuchung und Beratung
74.30.3	Chemische Untersuchung und Beratung
74.30.4	Betrieb von Messnetzen und Messstationen
74.40.1	Werbegestaltung
74.40.2	Werbemittelverbreitung und Werbevermittlung
74.50.1	Personal- und Stellenvermittlung
74.50.2	Überlassung von Arbeitskräften
74.60.1	Detekteien
74.60.2	Wach- und Sicherheitsdienste
74.70.1	Reinigung von Gebäuden, Räumen und Inventar
74.70.2	Schornsteinreinigung
74.70.3	Reinigung von Verkehrsmitteln
74.70.4	Desinfektion und Schädlingsbekämpfung
74.81.1	Fotografisches Gewerbe
74.81.2	Fotografische Laboratorien
74.82.0	Abfüll- und Verpackungsgewerbe
74.85.1	Freiberufliche Dolmetscher
74.85.2	Übersetzungsbüros
74.85.3	Sekretariats- und Schreibdienste; Copy-Shops
74.86.0	Call Centers
74.87.1	Ausstellungs-, Messe- und Warenmarkteinrichtungen
74.87.2	Sachverständige, a. n. g.
74.87.3	Versteigerungsgewerbe
74.87.4	Ateliers für Textil-, Schmuck-, Möbel- u. ä. Design
74.87.5	Auskunfteien
74.87.6	Inkassobüros
74.87.7	Sonstige Vermögensberatung
74.87.8	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen, a. n. g.

Wirtschaftsabschnitt L – Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung

75	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung
75.11.0	Allgemeine öffentliche Verwaltung
75.12.2	Öffentliche Verwaltung auf den Gebieten Bildung und Kultur
75.12.3	Öffentliche Verwaltung auf dem Gebiet Sozialwesen
75.12.4	Öffentliche Verwaltung auf dem Gebiet Gesundheitswesen
75.12.5	Öffentliche Verwaltung auf dem Gebiet Sport
75.13.0	Wirtschaftsförderung, -ordnung und -aufsicht
75.14.0	Sonstige mit der öffentlichen Verwaltung verbundene Tätigkeiten
75.21.0	Auswärtige Angelegenheiten
75.22.0	Verteidigung
75.23.0	Rechtspflege
75.24.0	Öffentliche Sicherheit und Ordnung

Nr. der Klassifikation	Bezeichnung der wirtschaftlichen Tätigkeit
75.25.0	Feuerschutz
75.30.1	Gesetzliche Rentenversicherung (ohne knappschaftliche Rentenversicherung und Altershilfe für Landwirte)
75.30.2	Knappschaftliche Rentenversicherung
75.30.3	Altershilfe für Landwirte
75.30.4	Zusatzversorgung für Angehörige des öffentlichen Dienstes
75.30.5	Gesetzliche Krankenversicherung (ohne knappschaftliche Krankenversicherung)
75.30.6	Knappschaftliche Krankenversicherung
75.30.7	Gesetzliche Unfallversicherung
75.30.8	Arbeitsförderung
75.30.9	Sonstige Sozialversicherung

Wirtschaftsabschnitt M – Erziehung und Unterricht

80	Erziehung und Unterricht
80.10.1	Kindergärten
80.10.2	Kinderhorte
80.10.4	Vorklassen, Schulkindergärten
80.10.5	Grundschulen
80.21.1	Allgemein bildende weiterführende Schulen Sekundarbereich I
80.21.2	Allgemein bildende weiterführende Schulen Sekundarbereich II
80.22.0	Berufsbildende weiterführende Schulen im Sekundarbereich
80.30.5	Universitäten
80.30.6	Allgemeine Fachhochschulen
80.30.7	Verwaltungsfachhochschulen
80.30.8	Berufsakademien, Fachakademien, Schulen des Gesundheitswesens
80.41.1	Kraftfahrerschulen
80.41.2	Flug-, Bootsführer-, Segel- u. ä. Schulen
80.42.1	Allgemeine und politische Erwachsenenbildung
80.42.2	Berufliche Erwachsenenbildung
80.42.3	Selbstständige Lehrerinnen und Lehrer
80.42.4	Unterricht, a. n. g.

Wirtschaftsabschnitt N – Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen

85	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen
85.11.1	Krankenhäuser (ohne Hochschulkliniken sowie Vorsorge- und Rehabilitationskliniken)
85.11.2	Hochschulkliniken
85.11.3	Vorsorge- und Rehabilitationskliniken
85.12.1	Arztpraxen für Allgemeinmedizin und Praxen von praktischen Ärztinnen und Ärzten
85.12.2	Facharztpraxen (ohne Arztpraxen für Allgemeinmedizin)
85.13.0	Zahnarztpraxen
85.14.1	Praxen von psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten
85.14.2	Massagepraxen, Praxen von medizinischen Bademeisterinnen und Bademeistern, Krankengymnastikpraxen, Praxen von Hebammen und Entbindungspflegern sowie von verwandten Berufen
85.14.3	Heilpraktikerpraxen

Nr. der Klassifikation	Bezeichnung der wirtschaftlichen Tätigkeit
85.14.4	Sonstige selbstständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen
85.14.5	Krankentransport- und Rettungsdienste
85.14.6	Sonstige Anstalten und Einrichtungen des Gesundheitswesens
85.20.1	Tierarztpraxen
85.20.2	Sonstige selbstständige Tätigkeiten im Veterinärwesen
85.20.3	Anstalten und Einrichtungen des Veterinärwesens
85.31.1	Jugendwohnheime
85.31.2	Erziehungsheime
85.31.3	Altenwohnheime
85.31.4	Altenheime
85.31.5	Altenpflegeheime
85.31.6	Heime für werdende Mütter sowie Mütter oder Väter mit Kind
85.31.7	Einrichtungen zur Eingliederung und Pflege Behinderter
85.31.8	Wohnheime für Behinderte
85.31.9	Sonstige Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
85.32.1	Tagesstätten (ohne Kinderkrippen, Kindergärten, Kinderhorte und Jugendzentren)
85.32.2	Kinderkrippen und außerhäusliche Kinderbetreuung, a. n. g.
85.32.3	Jugendzentren und Häuser der offenen Tür
85.32.4	Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen
85.32.5	Sonstige soziale Beratungsstellen
85.32.6	Ambulante soziale Dienste
85.32.7	Organisationen der freien Wohlfahrtspflege und Jugendhilfe
85.32.8	Unterstützungskassen
85.32.9	Sonstiges Sozialwesen, a. n. g.

Wirtschaftsabschnitt O – Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen

90	Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung
90.01.1	Kläranlagen
90.01.2	Sammelkanalisation
90.02.1	Sammlung, Beförderung und Zwischenlagerung von Abfällen
90.02.2	Thermische Abfallbeseitigung
90.02.3	Abfalldeponien
90.02.4	Biologische Abfallbeseitigung
90.02.5	Sonstige Abfallbeseitigung
90.03.0	Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung
91	Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige Vereinigungen (ohne Sozialwesen, Kultur und Sport)
91.11.1	Wirtschaftsverbände (ohne öffentlich-rechtliche Wirtschaftsvertretungen)
91.11.2	Öffentlich-rechtliche Wirtschaftsvertretungen
91.11.3	Arbeitgeberverbände
91.12.1	Berufsorganisationen (ohne öffentlich-rechtliche Berufsvertretungen)
91.12.2	Öffentlich-rechtliche Berufsvertretungen
91.20.0	Arbeitnehmervereinigungen
91.31.1	Kirchen und kirchlich-religiöse Vereinigungen
91.31.2	Sonstige religiöse und weltanschauliche Vereinigungen
91.32.0	Politische Parteien und Vereinigungen

Anhang D – Auszug aus der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003

Nr. der Klassifikation	Bezeichnung der wirtschaftlichen Tätigkeit
91.33.1	Organisationen der Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur
91.33.2	Organisationen des Gesundheitswesens
91.33.3	Jugendorganisationen
91.33.4	Verbraucherorganisationen
91.33.5	Kommunale Spitzen- und Regionalverbände
91.33.6	Verbände der Sozialversicherungsträger
91.33.7	Sonstige Interessenvertretungen und Vereinigungen, a. n. g.
92	Kultur, Sport und Unterhaltung
92.11.1	Herstellung von Kinofilmen
92.11.2	Herstellung von Fernsehfilmen
92.11.3	Herstellung von Industrie-, Wirtschafts- und Werbefilmen
92.11.4	Sonstige Filmherstellung
92.11.5	Filmtechnik
92.11.6	Tonstudios
92.12.1	Filmverleih
92.12.2	Videoprogrammanbieter
92.12.3	Filmvertrieb
92.13.0	Kinos
92.20.1	Rundfunkveranstalter
92.20.2	Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen
92.31.1	Theaterensembles
92.31.2	Ballettgruppen, Orchester, Kapellen und Chöre
92.31.3	Selbstständige bildende Künstlerinnen und Künstler
92.31.4	Selbstständige Restauratorinnen und Restauratoren
92.31.5	Selbstständige Komponistinnen, Komponisten, Musikbearbeiterinnen und Musikbearbeiter
92.31.6	Selbstständige Schriftstellerinnen und Schriftsteller
92.31.7	Selbstständige Bühnen-, Film-, Hörfunk- und Fernsehkünstlerinnen und -künstler
92.31.8	Selbstständige Artistinnen und Artisten
92.32.1	Theater- und Konzertveranstalter
92.32.2	Opern- und Schauspielhäuser, Konzerthallen und ähnliche Einrichtungen
92.32.3	Varietés und Kleinkunstabühnen
92.32.5	Technische Hilfsdienste für kulturelle und unterhaltende Leistungen
92.33.0	Schaustellergewerbe und Vergnügungsparks
92.34.1	Tanzschulen
92.34.2	Erbringung von sonstigen kulturellen und unterhaltenden Leistungen, a. n. g.
92.40.1	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros
92.40.2	Selbstständige Journalistinnen, Journalisten, Pressefotografinnen und Pressefotografen
92.51.0	Bibliotheken und Archive
92.52.1	Museen und Kunstaussstellungen
92.52.2	Denkmalschutzeinrichtungen
92.53.1	Botanische und zoologische Gärten
92.53.2	Naturparks und Tiergehege
92.53.3	Natur- und Landschaftsschutz
92.61.0	Betrieb von Sportanlagen

Anhang D – Auszug aus der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003

Nr. der Klassifikation	Bezeichnung der wirtschaftlichen Tätigkeit
92.62.1	Sportverbände und Sportvereine
92.62.2	Professionelle Sportmannschaften und Rennställe
92.62.3	Selbstständige Berufssportlerinnen und -sportler sowie -trainerinnen und -trainer
92.62.4	Sportpromoter und sonstige professionelle Sportveranstalter
92.62.5	Sportschulen und selbstständige Sportlehrerinnen und -lehrer
92.71.1	Spielhallen und Betrieb von Spielautomaten
92.71.2	Spielbanken und Spielklubs
92.71.3	Wett-, Toto- und Lotteriewesen
92.72.1	Garten- und Grünanlagen
92.72.2	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für Unterhaltung, Erholung und Freizeit, a. n. g.
93	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
93.01.1	Wäscherei
93.01.2	Annahmestellen für Wäscherei
93.01.3	Chemische Reinigung und Bekleidungsfärberei
93.01.4	Annahmestellen für chemische Reinigung und Bekleidungsfärberei
93.01.5	Heißmangelei und Bügelei
93.02.4	Kosmetiksalons
93.02.5	Frisörsalons
93.03.1	Bestattungsinstitute
93.03.2	Friedhöfe und Krematorien
93.04.1	Bäder und Saunas (ohne medizinische Bäder)
93.04.2	Solarien, Massagesalons (ohne medizinische Massagen), Fitnesszentren u. Ä.
93.05.1	Ehevermittlungsinstitute
93.05.2	Erbringung von sonstigen persönlichen Dienstleistungen
93.05.3	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen, a. n. g.

Anhang E Merkmals Erläuterungen und Begriffsdefinitionen

Auswahlgesamtheit

Die Auswahlgesamtheit umfasst alle Erhebungseinheiten, die eine Auswahlchance besitzen.

Berichtsjahr

Als Berichtsjahr wird das Kalenderjahr zugrunde gelegt. Ein **Kalenderjahr** umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines Jahres. Deckt sich das Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr, dann wird das Geschäftsjahr zugrunde gelegt, das im betreffenden Kalenderjahr endete. **Geschäftsjahr** ist der Zeitraum, für den die Erhebungseinheit einen Jahresabschluss erstellt.

Betrieb

siehe Erhebungseinheit

Betriebliche Steuern und sonstige öffentliche Abgaben

Hierbei handelt es sich um Steuern und Abgaben, die vom Staat oder den Institutionen der Europäischen Gemeinschaft ohne eine individuelle Gegenleistung im Zusammenhang mit der Beschaffung und Einfuhr von Waren sowie der Beschaffung und Erbringung von Dienstleistungen, der Beschäftigung von Arbeitnehmern, dem Eigentum an bzw. der Nutzung von Grund und Boden, Gebäuden oder sonstigen im Geschäftsprozess verwendeten Vermögensgegenständen erhoben werden. Hierzu gehören insbesondere Gewerbe-, Kraftfahrzeug-, Grund- und Ökosteuer sowie die auf selbst erstellte Waren erhobenen Verbrauchsteuern und -abgaben.

Bruttoentgelte

Bruttoentgelte sind die Summe der Bruttobezüge (Bar- und Sachbezüge) ohne jeden Abzug. Diese Beträge verstehen sich einschließlich Arbeitnehmeranteile, jedoch ohne Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Sozialversicherung.

Einbezogen sind sämtliche Zuschläge, Prämien, Zulagen, Mietbeihilfen und Wohnungszuschüsse, Vergütungen für Feiertage, Urlaub, Arbeitsausfälle und dergleichen, Lohn- und Gehaltsfortzahlungen bei Krankheit einschließlich Zuschüsse zum Krankengeld, Fahrtkostenzuschüsse, Urlaubsbeihilfen, Entschädigungen, Gratifikationen, Gewinnbeteiligungen, Vermögenswirksame Leistungen, Auslösungen (sofern hierfür Lohnsteuer entrichtet wurde), tarifrechtlich oder einzelvertraglich vereinbarte Kindergelder, Provisionen an Lohn- und Gehaltsempfänger sowie Bezüge von Gesellschaftern, Vorstandsmitgliedern, Geschäftsführern und anderen leitenden Personen, soweit sie steuerlich als Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit anzusehen sind.

Einrichtung zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit

siehe Erhebungseinheit

Erhebungseinheit

Die Erhebungseinheit ist als die kleinste zu untersuchende Einheit festgelegt. Sie ist Träger der Merkmale, die erhoben werden sollen. Übliche Erhebungseinheiten in Wirtschaftsstatistiken sind der Betrieb oder das Unternehmen.

Ein **Betrieb** ist eine Niederlassung eines Unternehmens an einem bestimmten Ort. Zum Betrieb zählen alle örtlich und organisatorisch angegliederten Betriebsteile.

Ein **Unternehmen** ist die kleinste rechtlich selbstständige Einheit, die aus handels- oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führt oder ähnliche Aufzeichnungen mit dem Ziel einer jährlichen Feststellung des Vermögensstandes machen muss. Ein Unternehmen besteht aus einem oder mehreren Betrieben. Auch **Einrichtungen zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit** und **Praxen** gelten als eigenständige Unternehmen.

Geschäftsjahr

siehe Berichtsjahr

Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit ist die Menge aller Erhebungseinheiten, über die eine Aussage getroffen werden soll. Die Grundgesamtheit muss räumlich, sachlich und zeitlich abgegrenzt werden.

Hochrechnung

Die Ergebnisse der mittels Stichprobe ausgewählten Erhebungseinheiten werden auf die Auswahlgesamtheit hochgerechnet. Der Hochrechnungsfaktor entspricht dabei dem Kehrwert des Stichprobenauswahlsatzes. Die statistischen Daten der einzelnen Erhebungseinheiten, die zur Stichprobe gezogen wurden und gemeldet haben, werden mit dem jeweiligen Hochrechnungsfaktor multipliziert. Sind alle Erhebungseinheiten einer Schicht auskunftspflichtig, so wird diese Stichprobenschicht als Totalschicht bezeichnet. Für Erhebungseinheiten einer Totalschicht beträgt der Hochrechnungsfaktor 1,0.

Investitionen

Investitionen geben die Verwendung der finanziellen Mittel in Unternehmen mit dem Ziel der Gewinnmaximierung wieder. Investitionen sind definiert als die Bruttozugänge (nicht Bestand), ohne die als Vorsteuer abzugsfähige Umsatzsteuer, ohne Umbuchungen und vor Berücksichtigung von Erlösen aus Abgängen, soweit diese aktiviert bzw. in das Verzeichnis der Anlagegüter aufgenommen wurden.

Kalenderjahr

siehe Berichtsjahr

Messzahlen

Bei Messzahlen handelt es sich um gleichartige statistische Daten, die zueinander ins Verhältnis gesetzt werden. Die Daten können Werte oder Mengen darstellen. Eine Verkettung von Messzahlen im Zeitablauf wird als Index bezeichnet.

Organschaft, umsatzsteuerrechtliche

Eine Organgesellschaft ist eine Gruppe rechtlich selbstständiger Unternehmen, die gemeinsam besteuert werden und unter einer gemeinsamen Umsatzsteuernummer zusammengefasst sind. Das Unternehmen, bei dem die Umsätze der gesamten Organgesellschaft versteuert werden, wird als **Organträger** bezeichnet. Umsätze zwischen den Organschaftsmitgliedern sind nichtsteuerbare Binnenumsätze. Jedes Organschaftsmitglied stellt eine Erhebungseinheit dar.

Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich zusammen aus den Bruttoentgelten und sonstigen Personalaufwendungen des Arbeitgebers. Zu den sonstigen Personalaufwendungen des Arbeitgebers gehören u. a. die Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung sowie Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung, Beiträge zur Aus- und Fortbildung, Beihilfen und Zuschüsse im Krankheitsfall, Zuschüsse für Verpflegung, Entschädigungen für doppelte Haushaltsführung sowie Umzugskostenvergütungen.

Praxis

siehe auch Erhebungseinheit

Gemeinschaftspraxen sind Praxen, in denen sich mehrere Ärzte bzw. Ärztinnen zur gemeinsamen Ausübung ihrer Berufstätigkeit zusammenschließen. Sie stellen eine wirtschaftliche Abrechnungsgemeinschaft dar. Hingegen handelt es sich bei einer Praxisgemeinschaft um einen Zusammenschluss von zwei oder mehreren Ärzten bzw. Ärztinnen zur Ausübung der ärztlichen Tätigkeit in gemeinsam betriebenen Räumen, wobei jeder Arzt bzw. jede Ärztin für sich selbst abrechnet (rechtlich selbstständig).

Sachaufwand

Der Sachaufwand setzt sich zusammen aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, den bezogenen Waren und Dienstleistungen sowie den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, wie z. B. Provisionen, Aufwendungen für Mieten, Pachten und Leasing, Aufwendungen für Leiharbeitnehmer und Leiharbeitnehmerinnen, Büromaterial, Telefon, Versicherungsbeiträge, Gebühren und öffentliche Beiträge, Aufwendungen für Steuerberatung, Buchführung und Rechtsberatung, Reisespesen und Mautgebühren. Hierzu gehören auch Aufwendungen für Heizung, Strom, Gas, und Wasser. Nicht zu den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zählen Steuern, Abschreibungen, außerordentliche und betriebsfremde Aufwendungen sowie Zins- und ähnliche Aufwendungen.

Subventionen

Subventionen sind laufende finanzielle Zuwendungen, die der Staat (Bund, Länder und Gemeinden) oder Einrichtungen der Europäischen Gemeinschaft ohne Gegenleistung an die Erhebungseinheit für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben oder für die laufende Geschäftstätigkeit gewähren, um

- Herstellungskosten zu verringern oder
- die Verkaufspreise der Dienstleistungen bzw. Erzeugnisse zu senken oder
- eine hinreichende Entlohnung der Produktionsfaktoren zu ermöglichen.

Hierzu gehören auch Zinszuschüsse (auch dann, wenn sie direkt an den Kreditgeber gezahlt werden), Frachthilfen, Miet- und Lohnkostenzuschüsse sowie Subventionen zur Verringerung der Umweltverschmutzung.

Tätige Personen

Die Anzahl der tätigen Personen setzt sich zusammen aus den tätigen Inhabern und Inhaberinnen, tätigen Mitinhabern und Mitinhaberinnen, unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen und allen Lohn- und Gehaltsempfängern.

Als **unbezahlt mithelfende Familienangehörige** gelten Personen, die im Haushalt des Eigentümers der Erhebungseinheit leben und ohne Arbeitsvertrag und feste Vergütung in der Erhebungseinheit arbeiten. In diese Gruppe fallen nur Personen, die nicht bereits in einer anderen Erhebungseinheit sozialversicherungspflichtig tätig sind.

Zu den **Lohn und Gehaltsempfängern** gehören alle voll- und teilzeitbeschäftigten Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen, Beamte und Beamtinnen, Soldaten und Soldatinnen, unselbstständige Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen, Auszubildende, Studierende, Praktikanten und Praktikantinnen, Volontäre und Volontärinnen, die auf der Grundlage eines Arbeits- bzw. vergleichbaren Dienstvertrages mit der Erhebungseinheit ein Entgelt (Lohn, Gehalt, Gratifikation, Provision oder Sachbezüge) erhalten. Hierzu zählen auch Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen, Vorstandsmitglieder und andere leitende Kräfte, soweit sie von der befragten Erhebungseinheit Bezüge aus nichtselbstständiger Arbeit erhalten, sowie Streikende, geringfügig Beschäftigte und kurzzeitig abwesende Personen (z. B. bei Krankheit, bezahltem Urlaub oder Sonderurlaub, Mutterschutz und Elternzeit). Nicht zu den Lohn- und Gehaltsempfängern gehören freie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (Werkvertrag), Grundwehrdienst- und Zivildienstleistende, ehrenamtlich tätige Personen sowie Arbeitskräfte, die von einem anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung überlassen wurden oder im Auftrag anderer Unternehmen tätig sind.

Umsatz

Der Umsatz umfasst die vom Unternehmen im Berichtsjahr insgesamt in Rechnung gestellten Beträge (ohne Umsatzsteuer und abzüglich von Erlösschmälerungen) aus dem Verkauf bzw. der Vermietung von für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit typischen Waren und Dienstleistungen an Dritte einschließlich Eigenverbrauch, Verkäufe an Betriebsangehörige, Handelsumsätze und Provisionen aus Vermittlungs- und Kommissionsgeschäften sowie einschließlich gesondert in Rechnung gestellter Nebenkosten für Fracht, Porto, Verpackung usw., ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang und die Steuerpflicht. Nicht zum Umsatz gehören außerordentliche, betriebsfremde und finanzielle Erträge (z. B. Zinsen, Dividenden aus Beteiligungen) sowie Subventionen. Des Weiteren sind Umsätze aus nicht betriebstypischen Nebengeschäften der Erhebungseinheit, wie Patent- und Lizenzeinnahmen oder Kantineerlöse sowie Einnahmen aus Mieten, Pachten und Leasing, sofern es sich bei diesen nicht um

Einnahmen im Sinne der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit handelt (z. B. bei Vermietungs- oder Leasinggesellschaften), ausgeschlossen.

Zu beachten ist, dass bei Erhebungseinheiten der Wirtschaftsabschnitte I und K mit einem Jahresumsatz von weniger als 250 000 Euro diese nicht betriebstypischen Umsätze enthalten sind.

Eine jeweils genaue Erläuterung zum Umsatz bzw. den Einnahmen der einzelnen Dienstleistungsbereiche kann den Erläuterungen zum Fragebogen entnommen werden. Die aktuellen Fragebogen befinden sich in den Qualitätsberichten der betreffenden Statistik unter www.destatis.de.

Unternehmen

siehe Erhebungseinheit

Unternehmensregister

Beim Unternehmensregister handelt es sich um eine Datenbank, die in den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder geführt wird. Darin sind zu jeder erfassten Erhebungseinheit u. a. Angaben zu Name und Anschrift, Rechtsform, Zuordnung zu einem Wirtschaftszweig gemäß der geltenden Klassifikation der Wirtschaftszweige, Zahl der tätigen Personen und Umsatz, die ausschließlich statistischen Verwendungszwecken (Statistikregister) dienen, enthalten. Rechtsgrundlage hierfür ist § 13 BStatG.

Wirtschaftszweig, Wirtschaftszweigklassifikation

Die deutschsprachige Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), wurde aufbauend auf der internationalen Wirtschaftsklassifikation, der ISIC Rev. 3.1, und der europäischen Wirtschaftsklassifikation, der NACE Rev. 1.1, entwickelt. Die deutschsprachige, nationale Wirtschaftszweigklassifikation untergliedert sich in fünf Ebenen. Die erste Ebene besteht aus einem Buchstaben (Wirtschaftsabschnitte), die zweite Ebene (Abteilungen) aus einem 2-stelligen Zahlencode, die dritte Ebene (Gruppen) aus einem 3-stelligen Zahlencode, die vierte Ebene (Klassen) aus einem 4-stelligen Zahlencode und die fünfte Ebene (Unterklassen) aus einem 5-stelligen Zahlencode (z. B. 93.03.1). Siehe hierzu Anhang C „Auszug aus der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003“.

Zufallsstichprobe, geschichtete

Bei einer Zufallsstichprobe handelt es sich um eine Teilerhebung. Die Erhebungseinheiten werden dabei nach einem Zufallsprinzip aus einer Auswahlgesamtheit ausgewählt, das heißt jede Einheit der Auswahlgesamtheit hat die gleiche Chance in die Stichprobe zu gelangen. Um sicherzustellen, dass möglichst als repräsentativ für die Auswahlgesamtheit geltende Erhebungseinheiten ausgewählt werden, wird die Auswahlgesamtheit zunächst in verschiedene Schichten eingeteilt. Pro Schicht erfolgt dann eine separate Zufallsauswahl.

Anhang F Weiterführende Informationen und Publikationen

Die im Tabellenteil dieser Veröffentlichung dargestellten Ergebnisse bilden nur einige wichtige Eckdaten aller erhobenen Merkmale ab. Tief gegliederte Ergebnisse der amtlichen Statistik finden Sie in GENESIS-Online. Hierbei handelt es sich eine Datenbank, in der Tabellen variabel, auf den individuellen Bedarf angepasst, abgerufen und in verschiedenen Formaten abgespeichert werden können.

Das gesamte Veröffentlichungsprogramm von Destatis befindet sich im Publikationsservice (früher Statistik-Shop) unter www-ec.destatis.de/Publikationen. Dort sind sämtliche Fachserien und viele weitere Publikationen als Download kostenlos zur Verfügung gestellt.

Informationen zu den in dieser Publikation vorgestellten Statistiken finden Sie in den folgenden Fachserien:

Fachserie 6, Reihe 1.1	Beschäftigte und Umsatz im Großhandel
Fachserie 6, Reihe 3.1	Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel
Fachserie 6, Reihe 4	Strukturerhebung im Handel
Fachserie 6, Reihe 7.4	Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe
Fachserie 6, Reihe 7.3	Strukturerhebung im Gastgewerbe
Fachserie 9, Reihe 3	Konjunkturstatistische Erhebung in bestimmten Dienstleistungsbereichen zu Wirtschaftsabschnitt I sowie Abteilungen 72 und 74
Fachserie 9, Reihe 1	Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich, Wirtschaftsabschnitt I
Fachserie 9, Reihe 2	Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich, Wirtschaftsabschnitt K
Fachserie 2, Reihe 1.6.1	Kostenstruktur bei Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen
Fachserie 2, Reihe 1.6.2	Kostenstruktur bei Einrichtungen der Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung
Fachserie 2, Reihe 1.6.3	Kostenstruktur bei Bäder, Saunas, Solarien, Fitnesszentren u. Ä.
Fachserie 2, Reihe 1.6.4	Kostenstruktur bei Frisör- und Kosmetiksalons
Fachserie 2, Reihe 1.6.5	Kostenstruktur bei Fahr- und Flugschulen
Fachserie 2, Reihe 1.6.6	Kostenstruktur bei Einrichtungen des Gesundheitswesens
Fachserie 2, Reihe 1.6.7	Kostenstruktur bei Bestattungsinstituten
Fachserie 2, Reihe 1.6.8	Kostenstruktur bei Wäschereien und chemischen Reinigungen
Fachserie 2, Reihe 1.6.9	Kostenstruktur bei audiovisuellen Dienstleistungen